1899. **Der Gesellige.** No. 231.

Sonntag, 1. Oktober. 74. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.



General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **kostet in der Stadt Graudenz** und bei allen Postanstalten vierteljährlich **1 Mk. 80 Pf.**, einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf. **Insertionspreis: 15 Pf.** die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen a. d. Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — **20 Pf.** für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf. Für die vierte Seite des Ersten Blattes bestimmte Geschäftsanzeigen 40 Pf. die Zeile. Anzeigen-Annahme bis 11 Uhr, an Tagen vor Sonn- und Festtagen bis 9 Uhr Vormittags. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz. Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz". Fernsprecher Nr 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, G. Lewy. Culm: Wilh. Biengke. Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: C Hopp. Dt.-Eylau: O. Bärthold. Freystadt: Th. Klein's Buchhdlg. Gollub: J. Tuchler. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Culmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: A. Boeffel. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller. Neumark: J. Köpke. Osterode: F. Albrecht u. P. Minning. Riesenburg: F. Großnick. Rosenberg: J. Brose u. S. Woserau. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Just. Wallis.

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Mit der heutigen Nummer

des „Geselligen" beginnt das vierte Quartal 1899.

Bestellungen werden von allen Postämtern und von den Landbriefträgern entgegengenommen. Der „Gesellige" kostet wie bisher **1 Mk. 80 Pf.** das Vierteljahr, wenn man ihn von der Post abholt, 2 Mk. 20 Pf., wenn er durch den Briefträger in's Haus gebracht wird.

Im Laufe des nächsten Monats beginnt im Unterhaltungstheil des „Geselligen" ein moderner Roman

„Der Staatsanwalt",

welcher einen sehr interessanten Kriminalfall behandelt.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten auf Wunsch, gegen Einsendung der Abonnements-Quittung, die Lieferungen 1—37 des als Gratisbeilage zum „Geselligen" erscheinenden neuen **„Bürgerlichen Gesetzbuches"** mit gemeinverständlichen Erläuterungen — soweit der Vorrath reicht — unentgeltlich gegen Erstattung der Portokosten von 30 Pf. zugesandt. Der Anfang des Romans **„Der Zugvogel"** von A. von Klinckowstroem, sowie das **Fahrplanbuch des Geselligen**, enthaltend die mit dem 1. Oktober in Kraft getretenen Winter-Fahrpläne, wird den neuen Abonnenten auf Wunsch kostenlos geliefert.

Einbanddecken zum „Bürgerlichen Gesetzbuch" (in Leinwand mit Goldprägung) können zum Preise von 50 Pf. durch uns bezogen werden; bei Bestellungen von außerhalb sind 20 Pf. für Porto beizufügen. **Expedition des „Geselligen".**

Vom Internationalen Geographen-Kongreß.

Die Reihe der festlichen Veranstaltungen, die für den internationalen Geographenkongreß vorgesehen sind, wurden mit dem Empfangsabend beim Reichskanzler eingeleitet. Fürst Hohenlohe erfreute durch seine Frische und unermüdliche Liebenswürdigkeit. Zu den Geladenen (400 Gäste) gehörten u. A. mehrere Minister, der Fürst von Monaco, Prof. Dr. Nansen, der Präsident des Kongresses Geh. Rath. Prof. von Richthofen, Prof. Dr Chun, Graf Zichy, Mr. de Lapparant-Paris, der frühere Botschafter in Wien, Prinz Heinrich VII. Reuß. Der Reichskanzler hielt bei Tisch eine Ansprache. Er erwähnte darin, er erinnere sich noch der Zeit, wo es der Schuljugend eine besondere Freude war, speziell die Geographie von Afrika zu studiren, bei welcher es nur wenig neue Länder- und Städtenamen auswendig zu lernen gab. Damals sang die Schuljugend von Afrika noch: „Oben breit und unten spitz, in der Mitte Sand und Hitz" Jetzt sei es aber wesentlich anders geworden, dank der geographischen Wissenschaft. Jetzt haben sich die civilisirten Länder in den Besitz von Afrika getheilt und sei zu hoffen, daß die Kriegszüge, von welchen das Land noch dann und wann heimgesucht werden, bald nur durch Handelszüge abgelöst werden möchte.

Die Geographen seien Pfadfinder für den deutschen und den Welthandel. Sie suchten uns neue Absatzgebiete, die um so dringender seien, seitdem Deutschland durch die Aenderung seiner Zollgesetzgebung mehr und mehr zum Industriestaat umgestaltet wurde. Das mögen wir Agrarier beklagen — er gehöre als Grundbesitzer selbst dazu — wenn er auch Industrie und Handel volles Recht wahre. Wir könnten aber nicht mehr zurück, wir würden also stets auf die geographische Wissenschaft angewiesen sein. Ihr gelten unsere besten Wünsche. Er bäte die Anwesenden, diese Wünsche zusammenzufassen in ein Hoch auf die geographische Wissenschaft.

Die neuen Festräume, in denen ein gewaltiges Bild des Fürsten Bismarck von Lenbach viele Augen auf sich zog, waren von einer in allen Sprachen eifrig sich unterhaltenden Menge erfüllt, die nur einmal schwieg, als Freiherr von Richthofen das Danktelegramm des Kaisers verlas. Ganz besondere Aufmerksamkeit erregte die heldenhafte Gestalt Nansens, dessen Brust ein mächtiges Ordensband umschlang. Abweichend von der Sitte anderer Länder, wo bei derartigen Empfangsabenden nur eine Tasse Thee gereicht wird, war ein überaus glänzendes Buffet aufgestellt, das zur Anstellung thier-geographischer Studien einladen konnte, und unermüdlich zirkulirten die in den Hohenloheschen Farben gekleideten Diener mit Bechern Münchener Biers und Sekts. Erst gegen 12 Uhr verließen die letzten Gäste das Fest.

Die zweite wissenschaftliche Sitzung galt der Polarforschung. Sir Clement Markham-London sprach über Südpolarexpeditionen, wobei er sich namentlich über die Pläne der bevorstehenden englischen Expedition verbreitete und seine Freude über das Zusammenwirken der deutschen und englischen Expedition im Interesse der Wissenschaft aussprach. Professor Dr. Drygalski-Berlin besprach den Plan und die Aufgaben der deutschen Südpolarexpedition. (Wir haben darüber schon neulich in Folge der Denkschrift ausführliche Mittheilungen gemacht. D. Red.)

Im Mittelpunkt des Interesses der Verhandlung stand die Rede Nansens, der sich außerhalb des Programms ausführlich über seine Anschauungen betreffs der deutschen und englischen Pläne ausließ. Er wandte sich u. A. gegen die Anschauungen von Markham, der der Anwendung von Hunden zu Schlittenfahrten gegen den Pol hin widersprochen hatte. Nansen bekannte sich als Gegner des „Aberglaubens" von der Existenz eines großen Festlandes um den Südpol, dieses sei im Verfolg der Forschungen immer weiter zusammengeschwunden. Dann sprach Nansen eingehend über die Frage, wie das Schiff für die Südpolarexpedition beschaffen sein sollte, das mit der Möglichkeit sehr erheblicher Eispressungen zu rechnen habe.

Auf die große Anzahl der wissenschaftlichen Vorträge in einzelnen Gruppen können wir nicht näher eingehen, erwähnt sei hier nur noch aus der Gruppe für Klimatologie ein Vortrag von Dr. Meinardus-Berlin über Beziehungen zwischen der Witterung und den Ernteerträgen in Norddeutschland. Redner glaubt durch seine Beobachtungen ein gesetzmäßiges Verhalten zwischen dem Golfstrom und der durch diesen bedingten Lufttemperatur in unseren Breiten gefunden zu haben, aus dem sich brauchbare Voraussagungen über die Ernteerträgnisse der Getreidearten durch weitere, exakt ausgeführte Beobachtung ergeben könnten!

Der Aufmarsch der Buren

an der Grenze von Englisch-Natal, also an der Südostgrenze Transvaals, hat bereits begonnen. Zwei Batterien Feldartillerie und 500 Burghers sind am Freitag nach Volksrust abgegangen, andere 500 rücken heute, Sonnabend, ab. Abtheilungen aus Johannesburg und Krügersdorp haben Befehl erhalten, sich sofort mit Sonderzug nach der Natalgrenze zu begeben. Der General-Kommandant Joubert (von Transvaal) ist mit seinem Stabe in Volksrust angekommen. Der Generalkommandant hat allen Distriktskommandanten befohlen, ihre Leute zu mustern und ohne Aufenthalt ebenfalls nach der Natalgrenze zu senden.

Die Hauptwehrmacht der Buren, die Streitkraft aller waffenfähigen und dienstpflichtigen Männer kann man als sogenannte berittene Infanterie betrachten, das heißt jeder waffenfähige Bur hat sein Pferd und seine gute Mauserbüchse, mit der er fast nie das Ziel verfehlt; auf dem Pferde führt er außer der Munition noch Proviant (getrocknetes Fleisch 2c.) für ein paar Wochen mit sich.

Die englische Natal-Feldartillerie, die leichte Infanterie von Durban und die berittenen Natal-Jäger haben Befehl, nach Ladysmith im Bezirk Forthwith abzurücken. Dort befürchten die Engländer anscheinend einen Vorstoß der Buren, bevor die indischen Verstärkungen eingetroffen sind.

Die Erhaltung des Friedens erhoffen wohl nur noch wenige Politiker. Die Transvaal-Regierung hat am Freitag eine Bekanntmachung erlassen, betr. die Maßnahmen, welche im Kriegsfalle zu beachten sein werden. Die Goldproduktion solle danach während des Krieges bei der Regierung hinterlegt werden, welche von derselben genügend Geld münzen lassen werde, um die Betriebskosten der Minen zu decken. Der Rest werde nach dem Kriege zurückgegeben werden.

Die Londoner „Times" veröffentlicht ein Telegramm aus Pretoria (von diesem Freitag), nach welchem Präsident Krüger einem Mitarbeiter der „Times" erklärte, er habe für Erhaltung des Friedens Alles gethan, was möglich sei; er habe des englischen Kolonialministers Chamberlain eigenen Vorschlag einer gemeinsamen Untersuchung angenommen, aber Chamberlain habe den Faden der Unterhandlungen mit Bedacht abgebrochen. Truppen würden auf allen Seiten angesammelt und Krieg würde ihm aufgenöthigt. Es sei unmöglich gewesen, der britischen Depesche vom 12. September zuzustimmen, denn das hätte die Auslieferung von Land und Volk in die Hände der Fremden bedeutet. Auf die Frage des Times-Korrespondenten, ob die Möglichkeit des Friedens noch vorhanden sei, erwiderte Krüger: „Nur wenn Großbritannien etwas thut, um den Frieden möglich zu machen". Der Korrespondent fügt hinzu, es werde in Pretoria allgemein erwartet, der Kriegszustand werde jeden Augenblick proklamirt werden.

Die Antwort Transvaals auf die letzte Depesche der englischen Regierung enthält die Erklärung, Transvaal erwarte, daß England sich gleichfalls auf den Boden der Konvention von 1884 stelle, welche die innere Unabhängigkeit Transvaals sicherstelle. Transvaal wünsche, daß etwaige Vorschläge für irgend welche Aenderungen von England kommen, nicht von Transvaal.

Wenn der englische Ministerrath die neuesten Vorschläge Chamberlains (u. A. Ertheilung des Wahlrechts an Ausländer nach 5 Jahren, Bezahlung einer Entschädigungssumme von Seiten Transvaals für die Kosten der Entsendung britischer Truppen, Schleifung der Johannesburger Forts, Aufhebung der Gesandtschaft Leyds u. s. w.) in der auf gestern Freitag anberaumten Sitzung angenommen hat und diese Forderungen an Transvaal richtet, dann ist der Krieg unvermeidlich.

Hauptversammlung des deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke.

H Stettin, 28. September.

Der deutsche Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke hielt heute im evangelischen Vereinshause seine diesjährige Jahresversammlung ab. Die Versammlung war u. a. von evangelischen und katholischen Geistlichen besucht. Vertreten waren u. a. die Vereine vom Blauen Kreuz (Abstinenzverein), Verein für innere Mission, der katholische Charitasverband und dessen Mäßigkeitsvereine, der Männerbund zur Bekämpfung der Unsittlichkeit, der Verein „Reichswohnungsgesetz" und der Bund deutscher Frauenvereine.

Der Vorsitzende des Hauptvereins, Oberbürgermeister Dr. Struckmann-Hildesheim, wies darauf hin, daß die Bestrebungen des Vereins nur gegen den Mißbrauch, nicht auf die vollständige Abstinenz (gänzliche Enthaltsamkeit) gerichtet seien. Vom Kultusminister Dr. Studt ist ein Begrüßungsschreiben eingelaufen, in dem er bemerkt, daß ihm die Bestrebungen des Vereins sehr sympathisch seien und daß er den Verhandlungen den besten Erfolg wünsche. Fräulein Ottilie Hoffmann-Leipzig begrüßt den Kongreß namens des Bundes deutscher Frauenvereine, der ebenfalls die Alkoholfrage in sein Programm aufgenommen hat.

Das erste Referat erstattete Geheimrath Baer-Berlin über den Verlauf des VII. internationalen Kongresses zur Bekämpfung des Alkoholismus in Paris und des Kongresses zur Bekämpfung der Tuberkulose in Berlin. Redner beschäftigte sich in seinen Ausführungen namentlich mit den Verhältnissen in Frankreich, die eigentlich nur noch richtig gewürdigt werden könnten, wenn man gleichzeitig den furchtbaren Alkoholverbrauch berücksichtige, der dort zur Zeit herrsche. $^1/_8$ der gesammten Bevölkerung in Frankreich ist als Weinbauer, Weinhändler, Gast- und Schankwirth, Champagnerfabrikant u. s. w. an einem starken Alkoholgenuß interessirt. Vor Allem hat auch die übergroße Zahl von Schankstellen mit dazu geführt, daß Frankreich gegenwärtig im Alkoholgenuß obenansteht und dadurch degenerirt wird. Senator Berenger, der kürzlich einen Gesetzentwurf gegen die rapide Vermehrung der Schankstellen ausgearbeitet hat, bezeichnete den Alkoholismus als die Krankheit der französischen Rasse und als ihren schließlichen Verderb. Besonders der kolossale Absynthgenuß schade dem Volke ungemein. Von 100 geisteskranken Männern sind über 50 Prozent und von 100 Frauen über 11 Prozent durch starken Alkoholgenuß dem Irrsinn verfallen. Die Verbrechen und Selbstmorde resultiren ebenfalls zum größten Theile aus dem Alkoholismus, speziell die Mordthaten. Redner führt auch den Rückgang der Bevölkerungsziffer zum großen Theile auf die Folgen des vielen Alkoholgenusses zurück. Die oft schwer verständlichen Handlungen des französischen Nationalcharakters der letzten Zeit seien nur noch unter dem Gesichtspunkte des Alkoholgenusses zu beurtheilen. Gegen das Uebel des Alkoholismus mache man gegenwärtig in Frankreich auf der ganzen Linie mobil.

In Belgien und Holland, hat sich neuerdings die Sozialdemokratie sehr lebhaft der Alkoholfrage angenommen. Ihr bekanntester Führer, Vandervelde, hielt auf dem letzten Parteitage einen Vortrag gegen Mißbrauch des Alkohols und außerdem ist er Präsident eines antialkoholischen 7800 Mitglieder zählenden sozialistischen Bundes, der große Fortschritte macht. Auch in Oesterreich ist es besonders die Sozialdemokratie, welche gegen den Alkoholismus arbeitet, und in Deutschland hat der sozialdemokratische Parteitag in Hannover diese Frage als einen Hauptpunkt auf seine Tagesordnung gesetzt. (Beifall.)

Zum Schluß seiner Ausführungen beschäftigte sich der Redner noch mit dem Berliner Tuberkulose-Kongreß, auf dem sich gezeigt habe, daß starker Alkoholgenuß eine besonders günstige Vorbedingung für Lungentuberkulose sei.

In der Erörterung bedauerte Nervenarzt Dr. Colla-Sanatorium Buchhaide lebhaft, daß die Deutschen sich an dem Pariser Kongreß nur sehr spärlich betheiligt hätten, und daß speziell die deutsche Reichsregierung, die Regierung des Landes, in dem die Trunksucht ein uraltes Laster sei, es verabsäumt habe, sich dort vertreten zu lassen, während sonst fast alle Kulturstaaten auch die kleinsten, Delegierte entsandt hatten. (Beifall.)

Hierauf sprach Regierungsrath Hermes-Merseburg über die Trinkerversorgung nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch. Redner legte seine Ansichten in verschiedenen Leitsätzen nieder. Er bemerkte: Die Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuches über die Trunksuchtsvormundschaft bieten eine brauchbare Grundlage zur Organisation der Trinkerfürsorge im Wege der Anstaltsbehandlung. Die Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuches bedürfen aber eines Ausbaues durch Maßnahmen der Verwaltung, polizeiliche Unterstützung des Vormunds und der Trinkerheilanstalt bei Erfüllung ihrer Aufgaben; die Anstaltsbehandlung unbemittelter Trunksüchtiger erfolgt aus öffentlichen Mitteln.

In der Debatte wünschte Dr. Smith-Konstanz, daß die für die Trinker vorgesehenen Heilanstalten nicht nach Außen hin den Charakter einer Zwangsanstalt erhalten, sondern daß man sie vielleicht als „Volksheilstätten für Nervenkranke" bezeichne und auch betrachte. Ferner wünscht der Redner ein polizeiliches Verbot des Ausschanks an Insassen von Trinkerheilanstalten, wie dies in Baden bereits erlassen ist. Irrenanstaltsdirektor Dr. Waldschmidt-Westend empfiehlt die Bezeichnung: „Volksheilanstalt für Alkoholkranke".

Landgerichtsdirektor Budde-Greifswald befürchtet, daß in Ausführung des Bürgerlichen Gesetzbuches am 1. Januar so massenhaft Entmündigungsanträge einlaufen würden, daß die Privatanstalten garnicht ausreichen dürften, um die Trinker aufzunehmen. Es müßten deshalb auch staatliche Anstalten ins Auge gefaßt werden.

Pastor Kruse-Lintdorf, Leiter der Lintdorfer Trinkerasyle, in denen seit ihrer Begründung im Jahre 1851 etwa 1700 Trinker geheilt worden sind, ist Gegner von staatlichen Anstalten, da der einzelne Trinker individueller Behandlung und Pflege bedürfe, die ihm eine große Anstalt nicht bieten könne. Eine Trinkerheilanstalt müsse klein sein und einen familiären Charakter tragen. Er glaube, daß das einzig Richtige die freie Liebesthätigkeit sei, wie sie ein Bodelschwingh u. A. ausüben. Natürlich müßte sie staatlicherseits entsprechend unterstützt werden. Redner empfiehlt zu diesem Zweck, die Aufmerksamkeit der Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalten auf die Trinkerasyle zu richten und sie um Unterstützung anzugehen. (Beifall.)

Geheimrath Baer-Berlin ist für die staatlichen Anstalten, die denjenigen Trinkern als Zuflucht dienen müßten, welche nicht freiwillig in die Privatanstalten kommen wollen oder können. Auch gäbe es doch viele Trinker, die nicht mehr das nöthige moralische Gefühl hätten und deshalb gezwungen werden müßten, in die Anstalt zu gehen.

Vikar Neumann-Rellinghausen ist gegen die Staatsanstalten, weil die Behandlung des Trinkers nicht nur dem Arzt, sondern auch dem Geistlichen gebühre. Der Kultusminister habe in außerordentlich anerkennenswerther Weise dem Orden der Brüder vom hl. Camillus gestattet, eine Heilanstalt für katholische Trinker zu errichten. Dieser Orden, der vor 300 Jahren zur Bekämpfung der Pest gegründet wurde, soll die moderne Pest des Alkohols bekämpfen, und man hofft auf Seiten der katholischen Kirche zuversichtlich, daß dies den „Pestbrüdern" gelingen werde. (Beifall.)

Dr. Smith bemerkt, er sei Gegner der geistlichen Trinkerpflege. So gut wie es keine evangelische Tuberkulose gebe, gebe es auch keinen katholischen Alkoholismus, (Unruhe), sondern Krankheiten habe allein der Arzt zu heilen. (Beifall und Widerspruch.) Selbstverständlich bestreite er nicht, daß die

Seelsorge speziell beim Trinker von Nutzen sein könne. (Zustimmung.)

Es wurde beschlossen, die Leitsätze des Referenten den in Betracht kommenden Behörden zu übermitteln.

Hierauf berichtete Pfarrer **Martius**-Freienbessingen über die Erfolge des auf dem vorjährigen in Heidelberg abgehaltenen Alkoholgegnertage beschlossenen **Aufrufs an die akademischen Korporationen**. Man habe den Aufruf allen studentischen Vereinen zugesandt und viele aufmunternde Zuschriften erhalten. Namentlich habe man die sehr einflußreichen „Alten Herren" um ihre Mitwirkung in dieser Frage ersucht und bereits die Bemerkung machen können, daß die **Trinksitten** milder würden und daß vor allem der Trinkzwang nicht mehr wie früher verherrlicht werde.

Ueber die „**schulentlassene Jugend und die Alkoholgefahr**" sprach dann Pastor **Thimm**-Stettin. Er schlug u. a. vor: Bis zum 17. Jahre muß der Besuch der Schankstätten und Tanzböden den jungen Leuten ohne Aufsicht der Eltern verboten sein. Es müssen mit Unterstützung der **Kommunen** viel mehr Stätten geschaffen werden, wo die jungen Leute ohne Trinkzwang ihre freien Abende und Sonntage zu **edler Geselligkeit, zu geistiger Förderung** verbringen können."

Es folgten dann allerlei Mittheilungen über Jünglingsvereine 2c.

Der Rektor der Universität Greifswald, Professor Dr. **Bernheim**, wünscht, daß die Mäßigkeitsbestrebungen speziell in akademischen Kreisen immer mehr Boden finden möchten. Gerade aus diesen Kreisen rekrutirten sich diejenigen, die später als Richter, Aerzte, Geistliche und Lehrer gegen den Alkoholmißbrauch Stellung nehmen müßten. Kaiser Wilhelm sei den Gefahren des akademischen Kriegerwesens sehr glücklich entgegengetreten durch die Förderung des akademischen Rudersports, dessen Unterstützung der Redner warm empfiehlt. Auch die übrigen leichteren **Sports** und besonders das **Turnen** müßten weit mehr als bisher gepflegt werden. (Lebhafter Beifall.)

Den letzten Vortrag über das Thema: „**Volksbildung und Kneipenwesen**" hielt dann Dr. **Schultze**-Berlin. Er empfahl die Unterstützung der verschiedenen der Volksbildung dienenden Gesellschaften und Vereine, welche die durch den Alkohol verrohten und schädlichen Vergnügungen der Massen wieder in **rechte** Bahnen leiten und durch **Volksunterhaltungsabende, Lesehallen, Volksbibliotheken** u. s. w. die Allgemeinbildung und damit auch das Verständniß für die durch unmäßigen Alkoholgenuß bedingten Gefahren im Volke fördern wollten.

In den Haushaltsplan für 1900 wurden 26900 Mark in Einnahme und Ausgabe eingestellt und zum nächsten Tagungsort **Leipzig** gewählt. Hiermit wurde die Versammlung geschlossen.

Vom 20. Deutschen Protestantentage.

(Schluß.)

* **Hamburg**, 29. September.

Die zweite Generalversammlung beschloß folgende Erklärung:

„Mitten in schweren nationalen Kämpfen hat sich unter den Deutschen Oesterreichs eine religiöse Bewegung erhoben, die in der evangelischen Kirche Befriedigung sucht. In Uebereinstimmung mit vielen anderen kirchlichen Gruppen und Richtungen begrüßt auch der 20. Deutsche Protestantentag herzlich diese höchst beachtenswerthe Bewegung und fordert die Gesinnungs-Genossen auf, den deutschen Protestanten Oesterreichs in dieser ernsten Zeit im Anschluß an den von Superintendent Meyer (Zwickau) geleiteten Hilfsausschuß thatkräftige Theilnahme deutsch-evangelischer Bruderliebe zu erweisen".

Der Professor der Naturwissenschaft Dr. **Reinke** aus Kiel hielt einen Vortrag über „**Die Stellung der Naturwissenschaft zur Religion**". Der Vortragende führte u. A. aus: Die Naturwissenschaft, namentlich soweit sie sich mit den Organismen, den Pflanzen und Thieren beschäftigt, führt zur Anerkennung des Waltens einer Gottheit, nicht zu ihrer Leugnung. Der aus zweckmäßig konstruirten und **zweckmäßig** wirkenden Theilen aufgebaute Körper der Organismen würde wissenschaftlich ganz unverständlich sein, wenn wir in ihm nicht die Wirkung einer unendlich weit über die menschliche hinausreichenden göttlichen Intelligenz erblicken.

Landgerichtsrath **Kulemann**-Braunschweig behandelte „**Die Stellung des Sozialismus zur Religion.**" Redner fordert, daß man Staat, Kirche und Religion nicht in den Dienst der „herrschenden Klasse" stellen solle. Man solle dem Volke nicht die **versteinerten Formeln** der Orthodoxie, sondern eine gesunde Religion bieten, die unter Festhaltung des ewigen Kernes fähig ist, jeden **Fortschritt des Menschengeistes** in sich aufzunehmen, und man wird sehen, daß die **tiefe Religiosität**, die man stets dem deutschen Volke nachgerühmt hat, kein leeres Wort ist.

Zum Vorort des Protestantenvereins wird für die nächsten drei Jahre wieder **Hamburg** gewählt.

Berlin, den 30. September.

— Der Kaiser hat nun das Entlassungsgesuch des **Oberpräsidenten von Posen, v. Wilamowitz-Möllendorff**, genehmigt.

— Der „**Spiritusring**" tritt am 1. Oktober in Kraft. Am 23. September tagte, wie jetzt erst bekannt wird, der Gesammtausschuß der Centrale der Verkaufsgenossenschaft und faßte Beschlüsse über die Preise und über die Abnahme von Sprit. Festgesetzt wurde der Preis für Prima Sprit mit 46,50 unversteuert und 116 Mark versteuert zunächst bis 1. Januar und ebenso für die ganze Kampagne, also bis 1. Oktober 1900, zuzüglich der Reportsätze, die bis zu einer Mark betragen können. Dieser Preis bleibt unverändert, es sei denn, daß eine ganz wesentliche Verschlechterung der Ernte eintreten würde. Die Preise für denaturirten Spiritus sind um 2 Mark niedriger festgesetzt, indem der Trinkspiritus die Kosten dieser Preisermäßigung tragen soll.

— Der 16. **Kongreß des preußischen Medizinalbeamten-Vereins** ist im Festsaale des Savoy-Hotels zusammengetreten. Der Vorsitzende, Geh. Medizinalrath Dr. **Raymund**-Minden, bemerkte in seiner Begrüßungsrede, mit dem Kreisarztgesetz sei wenigstens der Anfang zur langersehnten und allseitig für nothwendig erachteten Reform des Medizinalwesens gemacht. Kreisphysikus Sanitätsrath Dr. **Hensgen**-Siegen referirte über die Frage „Wie kann der staatliche Gesundheitsbeamte seine Stellung zur Förderung der modernen Wohlthätigkeitsbestrebungen verwerthen?" Er empfahl u. a. als Thätigkeitsgebiete der staatlichen Gesundheitsbeamten die Sorge für Ausbildung und Anstellung von Pflegerinnen für Kranke und Wöchnerinnen, die Forderung der Errichtung von (Kreis-) Krankenhäusern und Krankenstuben, in denen Krankenpflege-Utensilien deponirt sind. Auf sozialpolitischem Gebiete müsse der Gesundheitsbeamte der Ernährung und Bekleidung der ärmeren Volksklassen, speziell der Arbeiter und deren Kinder, seine Aufmerksamkeit zuwenden, auch habe er die Errichtung von gesunden Arbeiterwohnungen, von Volksküchen, Bädern und dergl. anzuregen.

— Der **Deutsche Philologen- und Schulmännertag** hat am Freitag in **Bremen** seine letzte Hauptversammlung abgehalten. Auf Einladung des Statthalters Fürsten **Hohenlohe-Langenburg** und des Bürgermeisters **Back** von Straßburg wurde Straßburg (Elsaß) zum **nächsten Versammlungsort** gewählt.

— Der **Stenographentag Stolze-Schrey** ist am Donnerstag Abend in **Berlin eröffnet worden**. Die Anhänger des Einigungssystems hatten sich, auch aus dem Auslande, in überaus großer Zahl eingefunden. Die stenographische Ausstellung im Reichstagsgebäude bezweckt in erster Reihe, die umfangreiche Lehrmittelliteratur zu veranschaulichen, die das erst vor zwei Jahren geschaffene System aufzuweisen hat. Außerdem enthält sie aber auch eine sehr interessante Sammlung stenographischer Merkwürdigkeiten, so tironische Noten, Proben der stenographischen Nachschrift von Luthers Vorlesungen, sowie Schriftproben der verschiedenen alten Systeme und Originalstenogramme aus dem Frankfurter Vorparlament. Für das **Wettschreiben** sind 100 Mk. gespendet.

— Zum landwirthschaftlichen Attaché bei der deutschen Botschaft in **St. Petersburg** soll Herr **Victor Schoultz** ernannt sein. Er war früher Redakteur der Korrespondenz des **Bundes der Landwirthe** und dann im Bureau der Pommerschen Landwirthschaftskammer thätig.

— Der **Oberbürgermeister** von Leipzig, Geheimer Rath Dr. **Georgi**, scheidet heute (30. September) aus diesem Amte, das er seit 1876 erfolgreich verwaltet hat.

— Wegen **Majestätsbeleidigung** ist in Magdeburg der **sozialdemokratische Reichstags-Abgeordnete Schmidt-Magdeburg zu drei Jahren Gefängniß** verurtheilt worden. Auch wurde auf Verlust der aus öffentlichen Wahlen hervorgegangenen Rechte erkannt. **Somit erlischt das Reichstagsmandat des Verurtheilten.** Die „Volksstimme" hatte eine anscheinend einem ausländischen Sozialistenblatt entnommene, später selbst vom „Vorwärts" als roh und geschmacklos verurtheilte Notiz „Märchen aus Bagdad" veröffentlicht, worin „Prinz Veit-el-Riz" und der „Sultan" beleidigt wurden. Wegen derselben Sache ist der damalige verantwortliche Redakteur der „Volksstimme" **Müller** bereits mit **vier Jahren Gefängniß** verurtheilt worden. Später hat **Schmidt** die Verantwortung für den Artikel übernommen und einen Reichstagsbeschluß, betreffend Aufhebung der Unverfolgbarkeit herbeigeführt. Er wurde jetzt als **Mitthäter** unter Anklage gestellt, während der Redakteur Müller schon den zweiten Monat der gegen ihn erkannten Strafe verbüßt.

Oesterreich-Ungarn. Am Freitag hat Kaiser **Franz Joseph die deutschen Abgeordneten** empfangen. Die Abgeordneten haben von diesem Empfang den Eindruck gewonnen, daß die **Aufhebung der Sprachenverordnungen**, des Zankapfels so vieler Jahre, nun endlich unmittelbar bevorstehe. Sie verließen den Audienzsaal unter dem Zeichen großer Freude. Der Kaiser sprach u. A. die Erwartung aus, daß alle Parteien dem Ministerium seine Aufgaben ermöglichen und daß sie aus Patriotismus ihren Parteistandpunkt dem großen allgemeinen Interesse unterordnen würden.

Der **Fürsterzbischof** von Olmütz, Dr. **Kohn**, ist an einer Nierenentzündung **schwer erkrankt**.

Frankreich. In **Le Creuzot** sind die **streikenden Arbeiter** der Schneider'schen Werke entschlossen, bis zum Aeußersten Widerstand zu leisten und nicht geneigt, den von der **Regierung** gemachten **Vorschlag** auf Einsetzung eines **Schiedsgerichts** anzunehmen. Jetzt sind sogar auch die **Frauen** in die Bewegung hineingezogen worden. Am Freitag Nachmittag hielten die Streikenden eine Versammlung ab, in welcher beschlossen wurde, eine **Abordnung von Frauen an die Gattin des Besitzers Schneider** zu entsenden, um durch sie Einfluß auf die Entschließungen in Betreff der aufgestellten Forderungen zu gewinnen. Doch wird von der **Direktion** der Werke dem Streik ein **politischer Charakter** beigemessen. Nach Auffassung der Direktion befinde man sich einer **revolutionären Bewegung** gegenüber, welche bezwecke, den Werken die **Herrschaft des Arbeiterverbandes** aufzuzwingen. Für die Werke handle es sich um eine Lebensfrage. Wenn die Direktion nachgebe, so werde die Herrschaft des Verbandes den Ruin der Werke bedeuten.

Der **Kriegsminister** General **Galliffet** beabsichtigt, dem Ministerrathe den Entwurf eines Beschlusses vorzulegen, durch welches die gegenwärtige **Zusammensetzung des Obersten Kriegsrathes abgeändert** wird. Der Kriegsminister soll allein befugt sein, Beförderungsvorschläge dem Präsidenten der Republik zu unterbreiten.

Rußland. Der englische **Konsul Eugen Wolff** in Wiborg (Finland) ist von der Regierung von Großbritannien aus seinem Amte entlassen worden, weil er sich an der **Agitation gegen die russische Regierung** betheiligt und die Adresse der finländischen Deputation um Erhaltung von Finlands politischer Selbständigkeit mitunterzeichnet hatte.

Italien. Der **Generalstab** hat vom Kriegsminister **300 Millionen Franks** für die Vervollständigung der **Festungswerke** verlangt. Auch eine treffende Illustration zu den „Friedensbestrebungen" des letzten Jahres.

Luxemburg. Der Großherzog ist **erkrankt**. Die Familie ist an das Krankenlager berufen worden.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 30. September.

— **[Kirchenkollekte.]** Am Ernte-Dankfest (1. Oktober) wird in allen evangelischen Kirchen Westpreußens eine Kollekte zum Besten bedürftiger evangelischer Gemeinden unserer Provinz eingesammelt werden.

— **[Westpreußische Provinzial-Synode.]** Der König hat Herrn Bürgermeister **Dembski**-Dirschau zum Mitgliede der **Provinzialsynode** ernannt.

— **[Bestätigung.]** Der bisherige Magistratshilfsarbeiter Dr. jur. **Lemm** in Stolp ist als besoldeter Beigeordneter (zweiter Bürgermeister) der Stadt Konitz auf zwölf Jahre bestätigt worden.

4 **Danzig**, 30. September. Der hiesige **Verein alter Burschenschafter** begeht heute die Feier seines **25jährigen Bestehens** durch einen großen Festkommers.

In den Brandtrümmern der Danziger Oelmühle flackerten gestern in später Abendstunde immer wieder Flammen auf, so daß die Oelmühle noch immer gefährdet war. Schnell wurde aber die Gefahr beseitigt. Erst heute früh konnten zwei Hydranten ihre Thätigkeit einstellen. Mit einem Hydranten war die Brandwache aber auch heute noch in Thätigkeit. Der Materialschaden, welcher der städtischen Feuerwehr bei Bewältigung des Riesenbrandes entstanden, ist recht beträchtlich. Von den vielen Schläuchen, die über die Straße gelegt werden mußten, ist ein großer Theil durch die heruntergestürzten Mauermassen zerstört worden. Auch das Leben von Feuerwehrleuten gerieth bei dem Umsturz der Straßenfrontmauer in recht ernste Gefahr, die aber durch die aufmerksame Leitung des Löschwerkes rechtzeitig abgewandt wurde. Kaum war der Ruf des Herrn Branddirektors Schwartz-Hafter „Alle Mann unter Sicherung" befolgt worden, da stürzte auch schon das Mauerwerk ein. Zwei Rohre der Spritzen konnten aus dem Flammenmeer nicht mehr zurückgezogen werden.

Einige Mitglieder des Danziger Turn- und Fechtvereins veranstalteten ein Dauerschwimmen auf der Strecke Heubude—Plehnendorf. Zwei Turner hielten 20 bis 45 Minuten aus und mußten dann den Kampf wegen Krampfes aufgeben. Der Dritte stoppte nach $1^1/_4$ Stunden ab, der vierte nach $1^1/_2$ Stunden und der Letzte vollbrachte die stattliche Leistung in 1 Stunde 35 Minuten.

○ **Thorn**, 29. September. Wegen **Sittlichkeitsverbrechens** verurtheilte das **Schwurgericht** heute die Eigenthümersöhne **Leo Clemens, Thomas Clemens** aus Schönwalde und den Klempnerlehrling **Paul Sommer** aus Thorn, ersterer zu einem Jahre drei Monaten und die beiden anderen zu je einem Jahre Gefängniß und nahm sie sogleich in Haft.

* **Briesen**, 29. September. Herr Landrath **Petersen** hat einen vierwöchigen **Urlaub** angetreten. — Allem Anscheine nach in Folge von Brandstiftung **brannten** dem Käthner Jakob **Fischer** in Zielen Wohnhaus, Scheune und Stall, welche unter einem Dache vereinigt waren, mit fast sämmtlichem Mobiliar und allen Erntevorräthen nieder. F. ist mäßig versichert.

[] **Marienwerder**, 29. September. Der Vorstand des hiesigen **Gewerbe-Vereins** hat beschlossen, im Winter allmonatlich einen Familienabend zu veranstalten. Außerdem werden von hervorragenden auswärtigen Rednern Vorträge gehalten werden.

* **Kreis Stuhm**, 29. September. Gestern Nacht brach auf dem Gute **Vorwerk Altmark Feuer** aus, welches die Instkathe des Herrn Roetteken vollständig einäscherte. Das Feuer griff so schnell um sich, daß die Bewohner des Hauses nur das nakte Leben retten konnten. Einige erlitten sogar schwere Brandwunden.

* **Dt.-Eylau**, 29. September. In der **Stadtverordnetensitzung** erstattete Herr Bürgermeister **Grzywacz** den Verwaltungsbericht für das Etatsjahr 1898/99. Die Verhältnisse der Stadt haben sich insbesondere infolge der erheblichen Garnisonverstärkung auch im verflossenen Jahre wesentlich gebessert. Es gelangten 40 Neubauten, darunter 25 Wohnhäuser, ferner eine Cementfabrik und eine Ringofenziegelei zur Ausführung. Auch die finanziellen Verhältnisse der Stadt sind recht günstig. Trotz der vielen städtischen Bauten, welche in letzterer Zeit ausgeführt wurden, schließt die Kämmerei-Kassen-Rechnung mit einem Ueberschuß von nahezu 17000 Mk. ab. — Zum Rathmann wählte die Versammlung Herrn Sanitätsrath Dr. **Steppuhn** einstimmig wieder.

\+ **Marienburg**, 29. September. In der heutigen **Stadtverordnetensitzung** wurden die bisherigen Stadträthe Herr Buchhändler **Hemmpel**, Dr. **Hochmann**, Kaufmann **Rahn**, Sanitätsrath Dr. **Wilczewski** und Kaufmann **Wolter** wiedergewählt. Ueber die Kasernenbauangelegenheit sind die Stadt und der Militärfiskus noch immer nicht einig. Einstimmig beschlossen die Stadtverordneten nach dem Vorschlage des Magistrats, daran fest zu halten, daß die Kasernen auf **städtischem** Gelände erbaut werden, und zwar sind hierzu das Fleischerfeld und Schenkelshof ausersehen, obwohl der Fiskus den Boden dieses Geländes zum Kasernenbau nicht für geeignet hält. Um schneller zum Ziele zu gelangen, soll eine Kommission beider städtischen Körperschaften bei dem Kommandirende General vorstellig werden. Der Fiskus will die Kasernen auf Sandhöfer Gebiet erbaut haben. Die Stadt glaubt jedoch hierauf nicht eingehen zu dürfen, weil sie durch den Bau in Sandhof fast gar keine Vortheile zöge, weil ferner dieses Gelände im Ueberschwemmungsgebiet liegt und schon öfters unter Wasser gesetzt gewesen ist, endlich weil die Stadt bei ihrer ungünstigen Finanzlage kein Projekt auf fremdem Gebiet zur Ausführung bringen kann. — Beschlossen wurde, sechs Kontrolluhren für den Nachtwächterdienst zum Preise von 90 Mark pro Stück anzuschaffen. Wegen der Unsicherheit auf den Straßen wurde beschlossen, noch zwei Polizeisergeanten anzustellen.

Die Abgangsprüfung an der hiesigen **Landwirthschaftsschule** haben folgende Schüler bestanden: Wilberg-Pantau, Schwabe-Marienburg, Kämmerer-Ellerwald, Lottermoser-Karunischken, Brand-Zeisgendorf, Kuhn-Marienburg, Dück-Neukirch, Schröter-Marienburg, Schröter-Rombino, Krause-Marienburg, Grumbach-Osterode Ostpr. und Fieguth-Gr.-Lesewitz. — Einen schönen Erfolg erzielte der **Bazar** zum Besten des Marienkrankenhauses; der Reinertrag beläuft sich auf etwa 5000 Mk.

p **Rossitten**, 29. Sepember. Dem General-Adjutanten Kaiser Wilhelm I., General der Kavallerie Grafen **Lehndorff**-Preyl, ist die Erlaubniß zu Theil geworden, aus dem Bestande der **Elche** auf der Kurischen Nehrung eines dieser Thiere **abschießen** zu dürfen. Die Jagd fand am Donnerstag Abend statt, und es gelang dem Jäger, einen kapitalen Elchschaufler von ungeraden 12 Enden zu erlegen. Das Gewicht des kapitalen Elches betrug mit Aufbruch 820 Pfund. Auch der Oberlandforstmeister **Donner** schoß kürzlich auf der Jagd einen **Elch**.

Strelno, 29. September. Auf dem Gute Leng sind die Wirthschaftsgebäude niedergebrannt. Auch Vieh ist verbrannt. Die Versicherungssumme beträgt 130000 Mark.

Inowrazlaw, 29. September. Die **Enthüllung** des **Kaiser Wilhelm-Denkmals** findet bestimmt am 18. Oktober statt. Prinz **Friedrich Heinrich** von Preußen wird Mittags 1 Uhr auf dem Festplatz eintreffen.

(**Posen**, 29. September. Ueber dem **Eindeichungsplan** ist zwischen dem Magistrat und dem Ministerium für öffentliche Arbeiten bezw. der hiesigen Regierung **völlige Uebereinstimmung** erzielt. Im nächsten Jahre dürfte mit den Arbeiten begonnen werden. Die Eindeichung der Stadt wird in der Weise erfolgen, daß man **Ufermauern** zieht und das dahinterliegende Ufergelände erhöht. So wird für wenig über eine halbe Million ein ausreichender Hochwasserschutz der Stadt erreicht werden. Mit den Arbeiten für die große **Güterumschlagstelle** soll ebenfalls nächstens begonnen werden. Auch hierfür werden die Kosten eine halbe Million nicht übersteigen.

∠ **Posen**, 29. September. Herr Kommerzienrath Julius **Hugger** ist heute im Alter von 61 Jahren **gestorben**. Er war der älteste von drei Brüdern, die sich als Besitzer zweier Brauereien durch große Tüchtigkeit zu ihrer hochansehnlichen Stellung heraufgearbeitet haben. Im Jahre 1895 wurde die Brauerei, welche der Verstorbene mit seinem Bruder Alfons fast 30 Jahre besessen hatte, in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Bis dahin war der Verstorbene Handelsrichter, Mitglied der Handelskammer u. s. w. Ueber zehn Jahre war er Mitglied der Stadtverordnetenversammlung. Vor einiger Zeit legte er wegen seiner Kränklichkeit alle Ehrenämter nieder.

Samter, 29. September. In Folge des vor einigen Monaten im Auslande erfolgten **Ablebens** des Grafen **Raczynski**, Majoratsherrn von Obersitzko, welcher nahe Verwandte bezw. Erben für seinen **viele Millionen** betragenden **Nachlaß** nicht hinterlassen hat, hat der **Fiskus** Anspruch auf den Nachlaß erhoben, soweit dieser das Majorat Obersitzko mit seinen Gütern und großen Waldungen betrifft. Zum Antritt des Majorats hat sich aber auch ein in Radeberg bei Dresden in bescheidenen Verhältnissen lebender weitläufiger Verwandter des Verstorbenen, Graf **Raczynski**, gemeldet. Es dürfte wegen Antritts des Majorats zur Klage kommen. Aus diesem Grunde ist ein Nachlaßpfleger, Herr Geh. Justizrath **Orgler**-Posen, ernannt worden. Der verstorbene Graf Raczynski besaß außer dem Majorat Obersitzko mehrere große Güter und Waldkomplexe im Auslande und wohnte seit länger denn 30 Jahren in dem von ihm mit einem Kostenaufwand von vier Millionen Mark erbauten Schlosse **Brienz** in der Schweiz.

\+ **Ostrowo**, 29. September. In der gestrigen **Stadtverordnetensitzung** machte der Stadtverordnetenvorsteher Professor Dr. **Schlüter** die Versammlung mit dem Beschlusse des Kreistages bekannt, nach welchem eine Beihilfe zu dem **Kaiser-Wilhelm-Denkmal** in Höhe von 4000 Mk., mit Ausschluß von drei deutschen Stimmen, **abgelehnt** worden sei. Es wurde einstimmig eine Erklärung angenommen, in welcher die Versammlung ihre **Entrüstung** über diesen Beschluß ausspricht.

Kaisertage in Rominten.

Um den festlichen Empfang des Kaiserpaares am Abend zu verschönern, begann man bei eintretender Dunkelheit mit der Illumination des Dörfchens. Selbst der ärmste Einwohner betheiligte sich hierbei und stellte außer seinem Lämpchen noch einige Lichte ins Fenster. — Trotz der späten Ankunft war viel Besuch nach Rominten gekommen. Der größte Theil nahm in der Nähe des Jagdhauses Aufstellung. Kurz vor 9 Uhr begann die Kaiserstandarte vom Schlosse zu wehen und die Glocken des St. Hubertuskapelle erklangen, das Zeichen, daß das Kaisergefährt das Dorfgebiet erreicht hatte. Punkt 9 Uhr lenkte der kaiserliche Zug in den Weg zum Jagdhaus. Vier Spitzenreiter eröffneten den Zug. Darauf kam der mit vier Rappen bespannte offene Wagen mit dem Kaiserpaar und sieben weitere Wagen mit dem Gefolge. Das Kaiserpaar sah sehr wohl aus und erwiderte freundlich die ihm dargebrachten Grüße. Der Kaiser trug die Jagduniform, die Kaiserin ein graues Reisekostüm. Beim Einfahren in den Schloßhof wurde das Herrscherpaar durch den Fürstengruß, geblasen von den Forstbeamten der Haide, begrüßt. Zum Empfang auf dem Schloßhof waren u. A. die Herren Landrath Jachmann, die Oberförster Wrobel, und Ehlers, Forstmeister v. St. Paul, Forstassessor Freiherr Speck v. Sternburg und Forstassessor Witte anwesend.

Dem herrlichen Abend folgte ein ebenso schöner Morgen. Bereits um 1/25 Uhr begab sich der Kaiser zur Frühpürsche nach Belauf Budweitschen. Wie das Wetter so war auch des Jagdglück gleich im Anfang günstig. Der Kaiser erlegte von einer der neu erbauten Kanzeln aus einen ganz kapitalen Vierzehnender, setzte die Pürsche darauf im Belauf Hirschthal fort und erlegte hier einen starken Zwölfender. Dieser Hirsch war beim Verenden mit dem Kopf auf einen alten bemoosten Baumstumpf gefallen und hatte hierdurch eine sehr schöne Lage erhalten. Der Kaiser bestimmte deshalb auch, daß nichts gerührt werden sollte, bis der Thiermaler Professor Friese den Hirsch gemalt und photographirt hatte. Professor F. vollendete diese Aufgabe im Laufe des Tages. Um 9 Uhr kehrte der Kaiser ins Jagdhaus zurück, wo das Frühstück gleich darauf eingenommen wurde.

Die Kaiserin hatte bereits in aller Frühe einen Spaziergang in den Parkanlagen gemacht. Später erschien die Kaiserin, von ihrer Hofdame und dem Kammerherrn begleitet, im Kinderheim und wurde am Eingang von den Herren Oberhofmarschall Graf Eulenburg, Freiherrn Speck von Sternburg und Bauinspektor Wiechert und der Schwester erwartet. Kurz vor dem Kinderheim spielte sich noch eine recht nette Scene ab, die auch der Kaiserin großes Vergnügen bereitete. Von einem kleinen Mädchen des Gutsbesitzers Weltner-Bludzen wurde der Kaiserin ein Sträußchen überreicht. Darauf trat die kleine Tochter des Forstassessors Zilaskowski ebenfalls mit einem Sträußchen vor. Als die Kaiserin aber das Sträußchen ergriff, sagte die Kleine: „Ich wills aber behalten", worauf die Kaiserin lächelnd sagte: „Ja, nimms nur noch ein Weilchen", und die Kleine lief mit glückstrahlendem Gesicht zur Mutter mit den Worten: „Doch behalten". Der Besuch im Kinderheim, sowie den Arbeiterwohnungen währte über eine halbe Stunde. Nach einem Spaziergang durch das Dorf kehrte die Kaiserin um 12 Uhr ins Jagdhaus zurück. Bei diesem Ausgang trugen die Kaiserin, sowie die Hofdame grüne Kostüme. Der elastische, schnelle Gang der Kaiserin bewies, daß das Fußleiden vollständig gehoben ist.

Verschiedenes.

— **Auf der Unglücksstätte in Köln** (Rhein) sind nun 12 Leichen von Arbeitern zu Tage gefördert worden. Nach Befund der Aerzte ist als feststehend zu betrachten, daß die Arbeiter im Schlafe (während der Mittagspause) vom Unglück überrascht wurden und daß der Tod alsbald in Folge von Schädelbrüchen, schweren inneren Verletzungen oder Erstickung eintrat. Sehr belastend für den leitenden Architekten ist die Aussage des Schachtmeisters, der sich dem Architekten gegenüber anfänglich geweigert habe, die schweren, eisernen Pfeiler im Keller zu errichten, weil der an der Baustelle vorhandene Puffrand als Unterlage nicht sicher genug erschien. Trotzdem wurde der 23 1/2 Meter hohe Bau aufgeführt. Die Kölner Blätter verlangen dringend eine umfassende Neuordnung der Baupolizei, da vor 1 1/2 Jahren bereits drei Neubauten eingestürzt sind, wobei viele Menschenleben vernichtet wurden.

— [**Schon wieder das Schießgewehr!**] Bei einem Kaufmann in Löwenberg (Schlesien) kaufte dieser Tage der Friseurgehilfe Hoffmann Munition für ein Tesching. Beim Probiren der Patronen entlud sich die Waffe; die Kugel drang dem zufällig im Geschäftslokal anwesenden Ofensetzmeister Sämann in den Kopf. Sämann starb bald darauf. Der Thäter stellte sich selbst der Behörde.

— **Wegen Untreue** verurtheilte nach zweitägiger Verhandlung die Görlitzer Strafkammer den Direktor des verkrachten Schönberger Vorschußvereins, Neumeister, der ein Defizit von 400000 Mark verschuldet hat, zu zwei Monaten, den Kontrolleur Lehrer Ratsch zu sechs Monaten Gefängniß.

— **Unter dem Verdacht großer Wechselfälschungen** ist der frühere Bürgermeister und jetzige Postvorsteher Sickel in Schernberg (Fürst. Sondershausen) verhaftet worden.

— **Einen neuen Triumph der Photographie** stellt ein Verfahren dar, das unter dem Namen Photo-Skulptur diesen Freitag zum ersten Male einer Anzahl geladener Gäste im Atelier der „Selke-Photo-Skulptur-Gesellschaft m. b. H." zu Berlin (gegenüber dem Kriegsministerium) vorgeführt wurde. Das Wesen der neuen Erfindung besteht in einer eigenartigen Verwerthung des Kinematographen. Dieser Apparat macht von der vom „Bildhauer" darzustellenden Person zunächst in wenigen Sekunden etwa 40 bis 50 Aufnahmen. Diese Aufnahmen aber geben jede nur eine bestimmte Partie des Profils wieder und werden ermöglicht durch eine schrittweise vorrückende scharfe Beleuchtung des Kopfes. Die „Aufnahme-Person" steht im Profil unter einem langsam vorrückenden Rahmen, durch dessen Scheiben ein scharfes Licht auf den Kopf fällt. Mit dem Rahmen rückt auch der Lichtstreifen auf dem Gesicht langsam vor, und gleichzeitig registrirt der Apparat photographisch jeweils die beleuchtete Partie, bis zuletzt nur noch das Ohr, die Schnurrbartspitze, der Rockkragen von der Beleuchtung getroffen und also photographisch fixirt wird. Die so gewonnenen „Lichtschnitte" werden, beliebig vergrößert, auf große Karton-Platten übertragen. Aus diesen werden die Bilder herausgeschnitten, der Reihe nach übereinander gelegt, und — das Relief ist bereits im Rohen fertig. Die treppenartigen Fugen werden nun mit einer plastischen Masse ausgeschmiert, und alsdann wird von dem Modell eine Form aus Gips genommen, aus der die Abgüsse erfolgen können. Die ausgestellten fertigen „Photo-Skulpturen", deren Aehnlichkeit man zum Theil durch Vergleich mit den lebenden Modellen feststellen konnte, zeigten, so berichtet die „Nordd. Allg. Ztg.", die junge Technik bereits auf einer sehr achtenswerthen Höhe. Daß die Photo-Skulptur dem Bildhauer eine ebenso wirksame Hilfe sein wird wie dem Maler die Photographie, ist ersichtlich.

— [**Karl Neufeld's Buch.**] Der mit Spannung erwartete Bericht Karl Neufelds über seine zwölfjährige Gefangenschaft in Omdurman ist in London in Buchform erschienen. Neufeld widmet sein Buch der „öffentlichen Meinung." Ein Hauptvorwurf, der Neufeld gemacht wurde, ist, daß er von der Gelegenheit zur Flucht, die sich ihm wiederholt geboten hätte, keinen Gebrauch machte, um lieber bei seiner schwarzen Frau in Omdurman zu bleiben. Neufeld weist diesen Vorwurf mit Entrüstung zurück und behauptet, daß es sicher nicht an ihm gelegen hätte, wenn die Rettungsversuche, die vor dem Sieg des Sirdars unternommen wurden, scheiterten.

Ueber seine bald nach der Ankunft in Omdurman erfolgte Begnadigung durch den Khalifa, der noch im letzten Augenblick die Vollstreckung des Todesurtheils an Neufeld hinderte, erzählt der ehemalige Gefangene Folgendes: „Als ich in Ketten nach Omdurman gebracht wurde, um aufgehängt zu werden, wandte ich mich an einen der Emire:

„Hat Euer Mahdi", sagte ich, „kein anderes Mittel, um seine Macht zu zeigen, als das Aufhängen eines gefesselten Mannes vor allen Soldaten? Nimm meine Ketten ab, und ich will kämpfen".

Das wurde Abdullah hinterbracht, dem die Aeußerung gefiel. „Ein Mann", meinte er, „der so spricht, wenn er gehängt werden soll, ist ein wirklicher Mann. Das muß ein großer Mann sein. Ich will ihn nicht hängen lassen. Ein Mann, der sich vor mir nicht fürchtet, darf nicht gehängt werden. Ich will ihn zu mir nehmen." . . .

— [**Die orientalische Frage.**] Bei Kommerzienrath Goldberger ist Gesellschaft. Da gerade der griechisch-türkische Krieg ausgebrochen ist, unterhält man sich lebhaft von der „orientalischen Frage". „Ich muß offen gestehen", sagte die Gattin eines bekannten Diplomaten, „daß ich diese berühmte Frage durchaus nicht verstehe: sie ist mir zu verwickelt." — „Zu verwickelt?" rief schelmisch lächelnd der lustige Kommerzienrath Goldberger. „Ich kann Ihnen, meine Gnädige, die „orientalische Frage" mit zwei Worten erklären. Die orientalische Frage lautet . . . „wie haißt?

(Münchner Jugend.)

Neuestes. (T. D.)

4 **Danzig**, 30. September. Der Chef des Generalstabes Graf v. Schlieffen, trifft in der ersten Hälfte des nächsten Monats mit einer größeren Anzahl Stabsoffizieren hier ein, um eine Inspektionsreise durch die Provinz zu machen.

Herr Generalmajor Fritsch, Kommandeur der 71. Inf. Brigade, hat seinen Abschied eingereicht, und sich bereits von den ihm unterstellten Regimentern verabschiedet.

Das hiesige Papiergeschäft Burau in der Langgasse begeht morgen sein 70jähriges Bestehen.

Dr. Brölemann, Oberchefarzt vom Grenadieregiment Nr. 5 ist vom 1. Oktober zum chirurgischen Krankenhaus in Danzig kommandirt. Die Leutnants Lauterbach und Grzymala vom Inft.-Regt. Nr. 128 sind auf 1 Jahr zur Militärturnanstalt kommandirt.

W **Warschau, 30. September. Die Weichsel ist sei gestern von 2,86 auf 2,67 Meter gefallen.**

*** Pretoria, 30. September. Ein neues Gesetz bestimmt, daß das Eigenthum solcher Personen, welche des Hochverraths oder Beleidigung des Präsidenten schuldig befunden werden, mit Beschlag belegt werden soll. Ebenso soll der Konfiskation verfallen das Eigenthum solcher, welche mit fremden Staaten Verbindungen haben oder eingehen, um jene zu feindlichen Handlungen zu überreden. Dieselbe Strafe trifft die Burghers, welche sich etwa weigern, auf erhaltenen Befehl zu ihren Kommandos abzugehen.**

Die Transvaal-Regierung hat eine Kommission eingesetzt, welche die Gesuche von Ausländern entgegennehmen soll, die gewillt sind, in der speziell mit dem Schutz des Eigenthums betrauten Polizei Dienste zu thun.

Unter die verschiedenen Kommandos der Buren sind Radfahrer-Abtheilungen vertheilt. Heute geht die erste Abtheilung der Garnison von Pretoria nach der Ostgrenze ab.

Montreal (Kanada), 30. September. Der Dampfer „Scotsman" von Liverpool strandete in der Meerenge von Belle Isle. Beim Landen der Passagiere schlug ein Boot um, wobei elf Frauen und Kinder ertranken.

Wetter-Depeschen des Geselligen v. 30. Septbr., Morgens.

Stationen.	Bar. mm	Wind		Wetter	Temp. Cell.
Belmullet	732	NO.	7	wolkig	10
Aberdeen	757	ONO.	8	bedeckt	10
Christianssund	762	WSW.	3	wolkig	8
Kopenhagen	763	SO.	3	halb bed.	10
Stockholm	766	SW.	3	bedeckt	8
Haparanda	757	W.	2	wolkenlos	7
Petersburg	—	—	—	—	—
Moskau	—	—	—	—	—
Cork (Queenst.)	751	NNW.	5	halb bed.	7
Cherbourg	747	SW.	3	bedeckt	10
Helder	762	OSO.	3	wolkig	12
Sylt	759	SO.	2	wolkenlos	9
Hamburg	759	OSO.	1	halb bed.	9
Swinemünde	763	OSO.	3	wolkig	10
Neufahrwasser	765	NNW.	1	Dunst	10
Memel	765	O.	1	Dunst	10
Paris	749	S.	4	Regen	10
Münster	754	S.	2	wolkig	9
Karlsruhe	755	SO.	3	bedeckt	8
Wiesbaden	755	NO.	4	wolkig	10
München	757	still	—	wolkenlos	7
Chemnitz	758	NNO.	2	bedeckt	9
Berlin	766	OSO.	3	Regen	10
Wien	776	O.	2	bedeckt	12
Breslau	761	O.	2	bedeckt	12
Ile d'Aix	754	WNW.	4	wolkig	13
Nizza	759	O.	1	bedeckt	14
Triest	—	—	—	—	—

Anmerkung. Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet: 1) Nordeuropa; 2) Küstenzone; von Süd-Irland bis Ostpreußen; 3) Mittel-Europa südlich dieser Zone; 4) Süd-Europa. Innerhalb jeder Gruppe ist die Reihenfolge von West nach Ost eingehalten.

Skala für die Windstärke. 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes barometrisches Minimum liegt über England gegenüber einem Maximum über der mittleren Ostsee, so daß im südlichen Nord- und Ostseegebiete südöstliche Winde vorherrschend sind. In Deutschland ist das Wetter wolkig und, außer im Osten, kühl, stellenweise ist etwas Regen gefallen. Helgoland hatte gestern Mittag Gewitter. Trübes Wetter mit Regenfällen wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Wetter-Aussichten.

Auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonntag, den 1. Oktober: Milde, wolkig, Regenfälle, starke Winde an den Küsten. — **Montag, den 2.:** Wolkig mit Sonnenschein, milde, windig, strichweise Regen. — **Dienstag, den 3.:** Veränderlich, normale Temperatur.

Niederschläge, Morgens 7 Uhr gemessen.

Graudenz 28./9.—29./9.	— mm	Mewe 28./9.—29./9.	— mm
Marienburg	— "	Gr.-Klonia	0,5 "
Gr.-Schönwalde Wpr.	— "	Konitz	— "
Neufahrwasser	— "	Gr.-Rosainen/Neudörfch.	— "
Dirschau	— "	Thorn III	— "
Pr.-Stargard	— "	Gergehnen/Saalfeld Op.	— "
Kappendowo	0,2 "	Stradem bei Dt.-Eylau	— "

Graudenz, 30. September. (Amtlicher Marktbericht der Marktkommission und der Handelskammer zu Graudenz.

Weizen, gute Qual. 144—150 Mk., mittelgering — bis — Mk., abfallend unter Notiz. — Roggen, gute Qualität 136—142 Mark, mittelgering —,— Mk., geringer —,— Mark. — Gerste, Futter- 115—124 Mk., Brau- 130—140 Mk. — Hafer 115—122 Mark. — Erbsen, Futter- — Mk., Koch- 130—150 Mk. — Kartoffeln p. Centner 2,80 Mk.

Danzig, 30. Septbr. **Marktbericht von Paul Kuckein.** Butter per 1/2 Kgr. 1,05—1,20 Mk., Eier per Mandel 0,50—0,95, Zwiebeln per 5 Liter 0,50 Mk., Weißkohl Mandel 0,75—1,50 Mk., Rothkohl Mdl. 1—1,50 Mk., Wirsingkohl Mdl. 0,60—0,75 Mk. Blumenkohl Mdl. 0,50—5,00 Mk, Mohrrüben 15 Stück 2—5 Pf., Kohlrabi Mdl. 0,40—0,60, Gurken St. 0,05—0,40 Mk., Kartoffeln p. Ctr. 2,60—3,00 Mk., Wrucken p. Scheffel —,— Mk., Gänse, geschlachtet per Stück 3,00—5,50 Mk., Enten geschlachtet p. St. 1,50—2,40 Mk., Hühner alte p. Stck. 1,20—2,00 Mk., Hühner junge p. St. 0,50—1,00 Mark, Rebhühner St. 1,00 Mark, Tauben Paar 0,85 Mk., Ferkel p. St. — Mk., Schweine lebend p. Ctr. 32—38 Mk., Kälber per Ctr. 33—46 Mk., Hasen 3,50—3,75 Mk., Puten —,— Mark.

Danzig, 30. Septbr. **Getreide- u. Spiritus-Depesche.**

Für Getreide, Hülsenfrüchte u. Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogen. Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

	30. September.	29. September.
Weizen. Tendenz:	Unverändert.	Unverändert.
Umsatz:	200 Tonnen.	200 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	732, 793 Gr. 136-151 Mk.	750, 788 Gr. 162-164 Mk.
" hellbunt	708, 732 Gr. 140-144 Mk.	722, 733 Gr. 151-154 Mk.
" roth	692, 744 Gr. 132-141 Mk.	582, 772 Gr. 132-149 Mk
Trans. hochb. u. w.	115,00 Mk.	115,00 Mk.
" hellbunt	112,00 "	112,00 "
" roth besetzt	113,00 "	113,00 "
Roggen. Tendenz:	Unverändert.	Unverändert.
inländischer, neuer	714, 738 Gr. 140-141 Mk.	702, 738 Gr. 140-141 Mk.
russ. poln. z. Trns.	107,00 Mk.	107,00 Mk.
Gerste gr. (674-704)	125—146,00 "	123—148,00 "
" kl. (615-656 Gr.)	126,00 "	123,00 "
Hafer inl.	116—119,00 "	116—119,00 "
Erbsen inl.	135,00 "	135,00 "
" Trans.	110,00 "	110,00 "
Rübsen inl.	202,00 "	202,00 "
Weizenkleie) p. 50 kg	3,00—3,87 1/2 "	4,00—4,30 "
Roggenkleie) p. 50 kg	4,20—4,25 "	4,30—4,50 "
Spiritus Tendenz:	Fester.	Matter.
konting.	—,—.	—,—.
nichtkonting.	43,50 Brief.	43,00 Brief.
Zucker. Trans. Basis 88% Rd. fco. Neufahrwass. p. 50 Ko. incl. Sack.	Loco geschäftslos.	Loco geschäftslos.
Nachproduct. 75% Rendement	—,—.	—,—.

H. v. Morstein.

Königsberg, 30. Septbr. **Getreide- u. Spiritusdepesche.**

(Preise für normale Qualitäten, mangelhafte Qualitäten bleiben außer Betracht.)

Weizen, inl. je nach Qual. bez. v. Mk.	148-155.	Tend.	unverändert
Roggen, " " " " " "	142,00.	"	unverändert
Gerste, " " " " " "	140,00.	"	—,—
Hafer, " " " " " "	118-124.	"	flau.
Erbsen, nordr. weiße Kochw. " "	143,00.	"	—,—

70er Spiritus loco nicht konting. Mk. 42,20 Geld, Mk. 42,20 bez. Tendenz: matter. Es wurden zugeführt 30000 Liter, gekündigt — Liter.

Wolff's Büreau.

Bromberg, 30. Septbr. **Städt. Viehhof.** Wochenbericht.

Auftrieb: — Pferde, 104 Stück Rindvieh, 131 Kälber, 539 Schweine (darunter — Bakonier), 413 Ferkel, 159 Schafe, — Ziegen. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht ohne Tara: Rindvieh 24—31, Kälber 28—40, Landschweine 32—34, Bakonier —, für das Paar Ferkel 12—24, Schafe 19—26 Mark. Geschäftsgang: Langsam.

Berlin, 30. Septbr. **Börsen-Depesche.** (Wolff's Bür.)

Spiritus.	30. 9.	29./9.
loco 70 er	44,00	44,20

Werthpapiere.	30. 9.	29./9.
3 1/2 % Reichs-A. kv.	97,60	97,60
3 1/2 % " "	97,80	97,80
3 % " "	88,10	88,20
3 1/2 % Pr. Consf. kv.	97,70	97,50
3 1/2 % " "	97,70	97,60
3 % " "	88,10	88,20
Deutsche Bank	201,00	201,80
3 1/2 Wpr. rit. Pfb. I	95,30	95,25
3 1/2 " " " II	95,10	95,00
3 1/2 Wp. neul. Pfb. II	94,80	94,90
3 % Westpr. Pfdbr.	85,70	85,90
3 1/2 % Ostpr. "	94,75	94,40
3 1/2 % Pom. "	95,00	94,60
3 1/2 % Pos. "	94,10	94,30
Disk.-Com.-Anth.	190,00	190,70
Laurahütte	253,20	255,00
5 % Ital. Rente	92,50	92,60
4 % Mittelm.-Oblg.	94,20	94,20
Russische Noten	216,50	216,45
Privat-Diskont	5 1/8 %	5 %
Tendenz der Fonds	fest	schwach

Chicago, Weizen, kaum stetig, p. Septbr.: 29./9.: 72 5/8; 28./9.: 74 5/8.
New-York, Feiertag, Weizen, p. Oktober: 29./9.: —; 28./9.: 75 5/8

Bank-Diskont 5%. Lombard-Zinsfuß 6%.

Städtischer Vieh- und Schlachthof zu Berlin.

(Amtl. Bericht der Direktion, durch Wolff's Bureau telegr. übermittelt.)

Berlin, den 30. September 1899.

Zum Verkauf standen: 3712 Rinder, 1014 Kälber, 7779 Schafe, 8879 Schweine.

Bezahlt wurden für 100 Pfund Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pfg.)

Ochsen: a) vollfleischig, ausgemästet, höchster Schlachtwerth höchstens 7 Jahre alt Mk. 62 bis 66; b) junge, fleischige, nicht ausgemästet und ältere, ausgemästet Mk. 56 bis 60; c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere Mk. 53 bis 55; d) gering genährte jeden Alters Mk. 51 bis 52.

Bullen: a) vollfleischig, höchster Schlachtwerth Mk. 59 bis 63; b) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere Mk. 54 bis 58; c) gering genährte Mk. 49 bis 52.

Färsen u. Kühe: a) vollfleisch., ausgm. Färsen höchst. Schlachtw. Mk. — bis —; b) vollfleisch., ausgem. Kühe höchst. Schlachtw. bis zu 7 Jahren Mk. 54 bis 55; c) ält. ausgem. Kühe u. wenig gut entw. jüng. Kühe u. Färsen Mk. 52 bis 53; d) mäß. genährte Kühe u. Färsen Mk. 51 bis 52; e) gering genährte Kühe u. Färsen Mk. 47 bis 50.

Kälber: a) feinste Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber Mk. 72 bis 73; b) mittlere Mast- und gute Saugkälber Mk. 60 bis 71; c) geringe Saugkälber Mk. 66 bis 68; d) ält., gering genährte (Fresser) Mk. 43 bis 52.

Schafe: a) Mastlämmer u. jüng. Masthammel Mk. 63 bis 66; b) ält. Masthammel Mk. 55 bis 59; c mäß. genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe) Mk. 47 bis 53; d)) Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) Mk. 27 bis 33.

Schweine: (für 100 Pfund mit 20% Tara) a) vollfleischig, der feineren Rassen u. deren Kreuzungen bis 1 1/4 J. Mk. 47—48; b) Käser Mk. 47; c) fleisch. Mk. 46—47; d) gering entwickelte Mk. 44 bis 45; e) Sauen Mk. 42 bis 44

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Das Rindergeschäft verlief ruhig; es bleibt Ueberstand. — Der Kälberhandel gestaltete sich langsam und wird kaum ganz geräumt.— Bei Schafen war der Geschäftsgang glatt; es wurde ziemlich ausverkauft. — Der Schweinemarkt verlief langsam und wird nicht ganz geräumt.

Weitere Marktpreise siehe Zweites Blatt.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Die glückliche Geburt eines **kräftigen Jungen** zeigen hocherfreut an
Sommerau Wpr., den 29. 10. 99. [520
Lehrer **B. Wolff** u. Frau **Helene** geborene **Borowski.**

Bin zum Notar ernannt. [553
Schwetz, im Septbr. 1899.
Hirsch, Rechtsanwalt.

594] Ich bin während des in **Schönsee** stattfindenden Gerichtstages, am 5. Oktbr. 1899, dortselbst im Hotel **Wegner** zu sprechen.
Dr. Stein,
Rechtsanw. u. Notar aus **Thorn.**

Wohne jetzt Nonnenst. 11|12
(Reichshallen) 1 Tr.
Vom 1. bis 15. Oktober inclus. bin in amtlichem Auftrag verreist.
Vertreten im Amt: Kreiswundarzt Herr **Dr. Martens.**
In der Praxis: Herrn **Dr. Lingnau.**
Sanitätsrath Dr. Heynacher,
Kgl. Kreisphysikus. [421

506] Ich habe mich in **Zoppot** als
Rechtsanwalt
niedergelassen u. wohne am **Markte.**
Dr. jur. Wannow,
Rechtsanwalt.

Königliches Gymnasium in Graudenz.

422] Das Wintersemester beginnt am **Dienstag, 17. Oktober cr.** um 8 Uhr morgens in allen Klassen. Die Prüfung und Aufnahme neuer Schüler findet am **Sonnabend, 15. Oktober** von 9 bis 12 Uhr vormittags statt.
Dr. Anger, Direktor.

557]. Der Schlossergeselle **Gorcziczewski** aus Strasburg Westpreußen wird ersucht, seine Adresse einzusenden, da er als Zeuge vernommen werden soll.
R. Peters, Schlossermeister, Briesen Westpr.

Kiefern-Klobenholz
empfiehlt in Waggonladungen
F. Schwarz, Bavarczyn bei Gottersfeld. [669

Vorschuß-Verein zu Garnsee
E. G. m. u. H.

General-Versammlung

Sonntag, den 8. Oktober 1899, Nachmittags 4 Uhr,
im Vereinslokale.

Tages-Ordnung.

1. Geschäftsbericht für das I. Halbjahr 1899. [672
2. Wahl des Kontrolleurs und dreier Mitglieder des Aufsichtsraths für die ausscheidenden: Gnuschke, Brömmer, Dalley sowie Ersatzwahl für das durch Tod ausgeschiedene Mitglied Schneider.
3. Wahl der Einschätzungs-Kommission für die Mitglieder des Aufsichtsraths.
4. Ausschluß von Mitgliedern.
5. Geschäftliche Mittheilungen.

Vergnügungen.

Danziger Stadt-Theater.
Sonntag: Nachm. 3½ Uhr. Bei Ermäß. Preis. Jed. Erwachs. hat d. Recht, e. Kind frei einzuf. **Hofgunst.** Lustspiel in 4 Akt. von Trotha.
Abends: 7½ Uhr. **Die Herren Söhne.** Volksstück v. Walter u. Stein.
Montag: Ermäß. Preise. **Das Erbe.** Schauspiel v. Philippi.

Bromberger Stadt-Theater.
Sonntag: **Die Bade-Saison.** Schwank von Schefranek.
Montag: **Festvorstellung. „Iphigenie auf Tauris."** Schauspiel von Goethe.

Heute 5 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 231.
Graudenz, Sonntag] [1. Oktober 1899.

Ein großes Wasserwerk.

Auf dem internationalen geographischen Kongresse zu Berlin hielt in der Gruppe für Anthropogeographie (Erdkunde verbunden mit Geschichte der Menschheit) Dr. de Claparède-Genf einen höchst interessanten Vortrag in französischer Sprache über das große Nilstauwerk oberhalb Assuan. Niemals ist der bekannte Ausspruch Herodots, daß Aegypten ein Geschenk des Nil sei, berechtigter gewesen, als heutigen Tages, wo das Nilwasser eine ganz besonders hohe Bedeutung für das Land gewonnen hat. Früher, zur Zeit der Pharaonen, stand in Aegypten der Getreidebau in Blüthe, der sich in Folge seiner Anspruchslosigkeit an Feuchtigkeit mit der alljährlichen Hochwasserüberschwemmung begnügte. Seitdem aber Muhamed Ali den Anbau von Handelsgewächsen, namentlich Baumwolle und Zuckerrohr, einführte, Gewächse, die beinahe während des ganzen Jahres Wasser gebrauchen, wurde die Anlage von Kunstbauten erforderlich, um den Wasserstand in den Bewässerungskanälen zu erhöhen. Muhamed Ali errichtete deshalb 1835 am Ausgange des Delta den großen Staudamm, der die Fläche des bebauten Landes in Unterägypten außerordentlich auszudehnen gestattete. Die seitdem fortdauernd steigende Erweiterung des Ackerbaues über Oedländereien und die Vermehrung des Anbaues von Handelsgewächsen hat das Bedürfniß einer Bewässerung stetig vermehrt. Trotz strenger und peinlich bis ins Einzelne gehender gesetzlicher Regelung der Wasserentnahme fängt das Wasser in Aegypten an knapp zu werden, und es sind viele Vorschläge gemacht, diesem Uebel durch Staudämme und Thalsperren abzuhelfen. Der englische Ingenieur Willcoks wurde von der egyptischen Regierung mit dem Studium dieser Vorschläge beauftragt. Es wurde daraufhin beschlossen, oberhalb des ersten Kataraktes eine große Thalsperre zu errichten und zwar mit Hilfe eines Staudammes unterhalb der Insel Philae. Gegen diesen Entwurf wurden schwere Bedenken im Hinblick auf die archäologischen Schätze dieser Insel erhoben, die durch den Stau aufs Höchste gefährdet worden wären und es kam schließlich zu einer Aenderung des Entwurfes, demzufolge der Stau weniger hoch angelegt wird, so daß statt 3½ Milliarden Kubikmeter Wasser nur 1 Milliarde aufgestaut werden soll. Im vorigen Sommer sind die Vorarbeiten in Angriff genommen, und am 12. Februar d. Js. konnte die feierliche Grundsteinlegung durch den Herzog von Connaught erfolgen. Der aus röthlichem Granit geradlinig zu erbauende Staudamm von Assuan ist zwei Kilometer lang und erlaubt, den Nil bis 106 m über dem Meeresspiegel und 20 m über dem Spiegel des Oberlaufes anzustauen. Seine Kronenbreite beträgt 8,02 m, seine Stärke am Grunde 25,12 m, seine Höhe 28,14 m an der Stelle des tiefsten Wassers. 180 mit Schützen versehene Oeffnungen lassen das Nilhochwasser durch und indem man sie im Laufe des Dezember allmählich schließt, speichert man einen hinreichenden Wasservorrath für die trockene Zeit auf. Ein Schifffahrtskanal mit drei Schleusen auf dem linken Stromufer vermittelt den Verkehr. Trotz unvorhergesehener Schwierigkeiten, die sich aus der für die Gründung des Dammes ungeeigneten Beschaffenheit des Gesteins an einigen Stellen des Strombettes ergaben, hofft der Bauunternehmer John Aird, den Bau 1902 vollenden zu können. Am 31. Dezember 1898 waren schon 2900 Arbeiter thätig, darunter 271 Europäer, meist Italiener. Anfangs März 1899 beschäftigte man bereits 6000 Leute, unter diesen etwa 600 italienische Steinmetzen.

Am rechten Nilufer zwischen Shelatt und Machatta ist eine ganze Arbeiterstadt aus der Erde gewachsen. Eine Ergänzung dieses Staudammes von Assuan bildet der Damm von Assiut, 825 Meter lang, und dazu bestimmt, den Wasserzufluß des die Bewässerung Mitteläghptens besorgenden Ibrahimieh-Kanals zu regeln. Die Kosten der Wasserbauten von Assuan und Assiut werden sich auf mehr als 100 Millionen Franken belaufen, man schätzt aber den Mehrwerth, den Aegypten durch die Anlage infolge der Vergrößerung des anbaufähigen Landes und die bessere Wasservertheilung erfährt, auf eine halbe Milliarde Franken.

In einer Unterredung, die der Vortragende in diesem Jahre mit Lord Cromer, britischem Generalkonsul in Kairo hatte, ließ C. durchblicken, daß der Stau von Assuan nur eine erste Staffel sein wird in der Nutzbarmachung des Nilwassers für den Ackerbau. Ohne Zweifel werden bis Kartum hinauf sämmtliche größeren Katarakte zu ähnlichen Thalsperren ausgebildet werden, so daß man mit Hilfe des so aufgespeicherten Wassers Tausende von Quadratkilometern ägyptischen Bodens anbaufähig machen kann, die jetzt wüst liegen, und zweifellos wird Aegypten, das schon heute, wie Lord Cromer äußerte, eines der reichsten Länder der Erde ist, mit diesen Anlagen seine Erträgnisse in gewaltigem Maßstabe noch weiter entwickeln können. Und so war denn Herodot's Ausspruch, daß Aegypten ein Geschenk des Nil sei, zu keiner Zeit zutreffender als jetzt.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 30. September.

— [**Aufnahmegebühr in Lehranstalten.**] Im Einverständniß mit dem Finanzminister hat der Kultusminister genehmigt, daß bei Versetzungen von Beamten und Militärs, die für deren Söhne den Uebergang von einer höheren Lehranstalt des früheren Wohnortes an eine staatliche höhere Lehranstalt des neuen Wohnortes zur Folge haben, die Erhebung der in dem Etat der letzteren Anstalt etwa vorgesehenen Aufnahmegebühr unterbleibt.

— [**Zeichenunterricht an Fortbildungsschulen.**] Einer Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten in Marienwerder zu Folge sind vom Zeichenunterricht in den gewerblichen Fortbildungsschulen des Bezirks fortan folgende Gewerbe auszuschließen: Bäcker, Kaufleute, Barbiere, Friseure, Schlächter, Gerber, Seiler, diejenigen Buchdrucker, welche nicht zugleich Lithographen sind, ferner Schriftsetzer, Bürstenmacher, Feilenhauer, Cigarrenmacher, Färber, Tuchmacher, Musiker, Weber in mechanischen Webereien, Spinner und Arbeiter in Zuckerfabriken. Wo Bäcker zugleich Konditoren sind, müssen sie am Zeichenunterricht theilnehmen.

— [**Westpreußische Pferdezucht.**] Auf der Herbstauktion in Trakehnen sind durch die Kommission zum Ankauf von Pferdezuchtmaterial unter Führung des Pferdezucht-Instruktors der Westpreußischen Landwirthschaftskammer Herrn Oekonomierath Plümicke vier Zuchtstuten im Alter von drei bis 19 Jahren zum Preise von durchschnittlich 625 Mark für Westpreußen angekauft worden. Es ist zu hoffen, daß alle vier Stuten den ihrer Qualität nach berechtigten Erwartungen bei ihren jetzigen Besitzern entsprechen werden. Nach beendigter Auktion wurden von der Kommission und den aus Westpreußen anwesenden Pferdezüchtern die Vorwerke des königlichen Hauptgestüts Trakehnen eingehend besichtigt; namentlich befriedigte die in den jüngeren Jahren sichtbare Knochenstärke, gleichmäßige hohe Entwickelung und wunderbare Ausgeglichenheit der einzelnen Thiere.

+ — **In dem Westpreußischen Provinzial-Hebeammen-Institut zu Danzig** beginnt am Montag ein Herbstkursus unter Leitung des Geheimraths Dr. Abegg. An dem Kursus nehmen einige zwanzig Schülerinnen aus der Provinz theil.

— [**Weidenschälfabrik zu Graudenz.**] Vom Ministerium der Landwirthschaft ist der Westpreußischen Weidenverwerthungsgenossenschaft zur Vergrößerung des Betriebes der Weidenschälfabrik eine einmalige Beihilfe von 5000 Mark überwiesen worden. Außerdem wird geplant, im Zusammenhange mit der Fabrik eine Fachschule für Korbflechterei einzurichten.

— [**Besitzwechsel.**] Das Rittergut Wittichsfelde bei Goldap, welches vor einigen Jahren von den Herren Mühlenbesitzer Haack-Goldap, Gutsbesitzer Dannenberg-Rogainen und Gutsbesitzer Hillmann-Nordenthal gemeinschaftlich erstanden worden war, ist nunmehr in den alleinigen Besitz des Herrn Haak übergegangen.

Das Gut Bergfriede bei Osterode hat Herr Friese für 96000 Mk. an Herrn Besitzer Holtzke in Wormditt verkauft.

— [**Gemeindeveränderung.**] Durch rechtskräftige Entscheidung des Kreisausschusses der Kreises Danziger Höhe ist festgestellt worden, daß die Ortschaft Hochstrieß keinen selbständigen Gutsbezirk, sondern eine selbständige Landgemeinde bildet.

— [**Ordensverleihungen.**] Dem Rechtsanwalt und Notar Justizrath Hartwich zu Marienburg, dem Ober-Postsekretär Marschner zu Bromberg und dem Postmeister Hakenbeck zu Rummelsburg i. Pom. ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse, dem Postsekretär a. D. Paul zu Pr.-Stargard, dem Postsekretär Reichardt zu Stettin, dem Ober-Telegraphen-Assistenten Kastell zu Bromberg der Kronen-Orden vierter Klasse, sowie dem Landbriefträger a. D. Nowitzki zu Groß-Jenznik im Kreise Schlochau, bisher in Firchau, das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— [**Militärisches.**] v. Falkenhayn, Major à la suite des Generalstabes der Armee, dessen Kommando zur Dienstleistung bei dem Gouvernement von Kiautschau bis Ende Dezember d. Js. verlängert. Pusch, Lt. im Inf. Regt. Nr. 54, auf ein Jahr zur Dienstleistung bei der Gewehr-Prüfungs-Kommission kommandirt. v. Alvensleben, Lt. à la suite des Regts. der Gardes du Corps, in das Drag. Regt. Nr. 12 versetzt. v. Reibnitz, Oberlt. im 1. Leib-Hus. Regt. Nr. 1, auf ein Jahr zur Gestütverwaltung kommandirt. v. der Wickerau Graf v. Krockow, Lt. der Res. des 2. Garde-Ulan. Regts., früher in diesem Regt., kommandirt zur Dienstleistung bei dem Kür. Regt. Nr. 5, als Lt. bei dem letztgenannten Regt. wieder angestellt. v. Brause, Lt. im Inf. Regt. Nr. 154, auf ein Jahr zur Dienstleistung beim Feldart. Regt. Nr. 56 kommandirt. Luetjohann, Div. Pfarrer der 2. Div. zur 6. Div. versetzt. Kaetel, Kaserneninsp. in Goldap, nach Naumburg a. S. versetzt. Gehrt, Proviantamts-Kontrolleur auf Probe in Militsch, nach Lissa, Weber, Proviantamtsassistent in Lyck als Proviantamtskontroleur auf Probe nach Weißenfels, Schulz, Proviantamtsassistent in Königsberg i. Pr., nach Spandau versetzt. Zahlmeister versetzt: Kühn vom 2. Bat. Gren. Regt. Nr. 3 zum 2. Bat. Füs. Regt. Nr. 33, Trost vom 2. Bat. Inf. Regt. Nr. 147 zum 2. Bat. Inf. Regt. Nr. 150.

Dosse, Roßarzt vom Feldart.-Regt. Nr. 17, auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt.

— [**Personalien von der Schule.**] An Stelle des an die städtische Volksschule zu Graudenz versetzten Lehrers Wenski ist dem Lehrer Reck in Adl.-Briesen die Verwaltung der einklassigen evangelischen Lehrerstelle zu Wintersdorf, Kreis Schwetz, übertragen worden.

Der Lehrer Tietz in Lindenthal im Kreise Graudenz hat 52 Jahre seines Amtes gewaltet. In aller Stille feierte er seinen Abschied und tritt in den Ruhestand.

Der Lehrer Hinz ist von Tupadel nach Chlaponc und der Lehrer Jordon von Chlaponc nach Tupadel versetzt.

⊙ **Thorn**, 29. September. Wegen Betruges und wegen Beiseiteschaffung von Sachen, um sie den Gläubigern zu entziehen, sowie wegen Beiseiteschaffung bereits gepfändeter Sachen hatte sich heute vor der Strafkammer der Schlossermeister Oskar Straßburger aus Wirschoslawicz, früher in Briesen, zu verantworten; seine Ehefrau Amalie, sein Schwiegervater, der Ansiedler Karl Zander aus Rynsk, dessen Sohn Gustav und der Malermeister Gustav Neumann aus Briesen waren der Beihilfe beschuldigt. Straßburger ließ sich 1898 in Briesen als Schlossermeister nieder. Der Kaufmann Alexander eröffnete ihm einen erheblichen Kredit. Als die Forderungen aber eine Höhe von mehr als 600 Mark erreicht hatten, wollte er nicht weiter borgen. Da kam Straßburger zu Alexander und erzählte, daß er die Tochter des Ansiedlers Zander in Rynsk heirathen, dabei eine Mitgift von 1000 Thaler erhalten würde und ihn dann aus der Mitgift sofort befriedigen werde. Daraufhin gewährte Alexander dem Straßburger einen weiteren Kredit von 100 bis 200 Mark. Nach der Hochzeit zahlte Straßburger aber nicht. Als Alexander dann klagbar wurde, stellte sich heraus, daß Verträge abgeschlossen waren, nach denen die Sachen Straßburgers in das Eigenthum seines Schwiegervaters Zander übergegangen seien. Nach der Anklage soll dies geschehen sein, um die Sachen den Gläubigern zu entziehen. Ein Theil der Sachen wurde aber doch vom Gerichtsvollzieher gepfändet und versiegelt. Diese Sachen schafften Straßburger, Zander und dessen Sohn später fort. Der Gerichtshof erachtete den Straßburger nur des Betruges schuldig und verurtheilte ihn zu 14 Tagen Gefängniß. Von der Beschuldigung der Beiseiteschaffung von Sachen wurde sowohl er, wie auch die anderen drei Angeklagten freigesprochen

X **Putzig**, 29. September. Auf allseitigen Wunsch, und da sich bis jetzt kein passender Ersatz gefunden hat, hat Herr Kaufmann Weckerle sich entschlossen, trotz seines hohen Alters von 80 Jahren seine Hotelwirthschaft weiter zu führen.

[] **Neustadt**, 29. September. Vorgestern ist der vom hiesigen Gymnasium entlassene Sekundaner B. verschwunden. Da er bei seinen in Pommern wohnenden Eltern nicht eingetroffen ist, nimmt man an, daß ihm ein Unglück zugestoßen ist. Der Vater hat eine Belohnung von 50 Mk. für denjenigen ausgesetzt, der ihm über den Verbleib seines Sohnes zuerst Mittheilung macht.

‖ **Osterode**, 28. September. Durch eine Polizei-Verordnung ist das Drehorgelspielen und Musiziren durchziehender Musikanten auf den Märkten, in der Friedrichs- und Kasernenstraße ganz verboten, in den anderen Straßen der Stadt nur am Mittwoch und Sonnabend von Vormittags 9 bis 12 und Nachmittags von 4 bis 7 Uhr gestattet.

L **Bartenstein**, 28. September. Ein Unglücksfall ereignete sich gestern in der Genossenschafts-Molkerei. Während der Heizer den Kessel bediente, platzte plötzlich ein Treibriemen, dessen Ende dem Heizer mit großer Gewalt ins Gesicht schlug und ihm ein Auge förmlich aus dem Kopfe riß. Der Bedauernswerthe wurde sofort in das Kreis-Johanniter-Krankenhaus gebracht. Die Aerzte hoffen die Sehkraft des anderen Auges zu erhalten.

L **Pr.-Eylau**, 28. September. Ein Meteor von seltener Schönheit ging gestern Abend 9 Uhr 30 Minuten nieder. Fast genau im Zenith aufflammend, zog es parallel zur Milchstraße langsam zum südlichen Horizont herab. Ein breiter, bläulich-weißer Flammenstreifen von etwa 20 Grad Länge bezeichnete eine Sekunde lang die Bahn des Meteors.

Heilsberg, 27. September. Als Kreistagsabgeordneter wurde gestern der Gutsbesitzer und Amtsvorsteher Herr Penquitt-Roggenhausen gewählt.

Bromberg, 29. September. In der Vorstandssitzung der Historischen Gesellschaft erstattete der Schatzmeister, Herr Kommerzienrath Franke, Bericht über den Stand der Angelegenheit des von Hippel-Denkmals. v. Hippel, der Verfasser des berühmten „Aufrufs an mein Volk“ (1813) hat seine letzten Lebensjahre hier zugebracht und auf dem hiesigen Kirchhofe seine Ruhestätte gefunden. Die bisherigen Sammlungen für eine würdige Herstellung seiner Grabstätte haben 2200 Mk. ergeben; so hat die Stadt Breslau, von welcher der Aufruf erging, 300 Mark, die Stadt Posen 100 Mark, der frühere hiesige Verschönerungsverein 500 Mark für diesen Zweck gestiftet. Doch reichen die vorhandenen Mittel noch nicht aus, um an die künstlerische Herstellung der Grabstätte heranzugehen, deren Kosten sich auf 4000 Mark belaufen dürften. Doch ist auf weitere Spenden zu hoffen.

♀ **Bromberg**, 29. September. In Kanal-Kolonie A. wurde die Ehefrau des Besitzers Zech von einer Kuh derartig mit den Hörnern gestoßen, daß die Frau lebensgefährlich krank darnieder liegt. Vor Jahresfrist hat dieselbe Kuh die Schwiegermutter der verletzten Frau Z. ebenfalls mit den Hörnern so übel zugerichtet, daß die Frau an den Folgen dieser Verletzungen gestorben ist.

* **Nakel**, 29. September. In der letzten Stadtverordneten-Sitzung wurde über das von der Besitzerin der Gasanstalt der Stadt unter sehr günstigen Bedingungen vorgelegte Projekt betr. die Verlegung der Gasanstalt mit gleichzeitiger Erweiterung des Betriebes und Versorgung der Stadt mit Wasserleitung und Kanalisation verhandelt. Es wurde eine Kommission zur Vorprüfung der Angelegenheit gewählt.

Nakel, 29. September. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde der Beitritt der Stadt Nakel zum „Binnenschifffahrts-Verein für die wirthschaftlichen Interessen des Ostens“ beschlossen und hierzu ein jährlicher Beitrag von 30 Mark bewilligt.

* * **Gnesen**, 29. September. Vor der Strafkammer zu Gnesen hatte sich gestern der frühere Redakteur des „Gnesener General-Anzeigers“, Buchdrucker Hugo Grösser, 24 Jahre alt, wegen Beleidigung des Landraths v. Zawadzky zu Witkowo zu verantworten. Der Redakteur hatte Ende vorigen Jahres in seinem Blatte einen Artikel „Zu den letzten Wahlen“ gebracht, worin dem Landrath v. Z. der Vorwurf zu großer Polenfreundlichkeit gemacht wurde. Der Landrath begünstige unter Anderen einen Stockpolen, v. Seredinski, indem er ihn in dem Amte als Kreiskommunalkassenrendant halte und auch dessen Weinstube als sein Stammlokal besuche. Namentlich sei der Landrath v. Z. am Tage nach der Centenarfeier als der Erste in der polnischen Weinstube gewesen, wiewohl von allen Deutschen bei der Festfeier mit seiner Zustimmung am Tage vorher einstimmig beschlossen war, das Seredinski'sche Lokal zu meiden, weil Seredinski nicht einmal sein Haus festlich geschmückt hatte, so daß es unter allen geschmückten Häusern Witkowo's sehr unangenehm auffiel. Auch die Gnesener Strafkammer war im Frühjahr d. Js. zu einem freisprechenden Urtheil gegen den Redakteur des General-Anzeigers gekommen, weil angenommen wurde, daß der Artikel zwar schwere Beleidigungen des Landraths v. Z. enthalte, daß aber der Redakteur nach § 193 des Strafgesetzbuchs straflos bleiben müsse, da er nur seine und der übrigen Wähler des Wahlbezirks Gnesen-Witkowo berechtigte Interessen damit verfolgt habe. Dieses Urtheil hat das Reichsgericht auf die Revision der Staatsanwaltschaft aufgehoben. Es führte u. A. aus: Von Angelegenheiten, welche nach ihrem Wesen in dem Bereich der Interessen aller Staatsbürger fallen, oder das gemeinsame Interesse einer unbestimmten Menge von Personen, wie die Anhänger einer gewissen politischen Richtung sie darstellen, zu erregen geeignet sind, läßt sich nicht sagen, daß sie jeden Einzelnen schon allein in Folge seiner Zugehörigkeit zu der Gesammtheit der Staatsbürger oder seiner politischen Parteistellung persönlich nahe angehen. Bei der neuen Verhandlung vor der Gnesener Strafkammer ergab die Beweisaufnahme, daß Landrath v. Z. nicht gegen, sondern für die Wahl des Landraths Coeler gewirkt hatte; daß bei der Centenarfeier wohl davon gesprochen war, es solle an Stelle der Seredinski'schen Weinstube jetzt das neue deutsche Lokal in Witkowo besucht werden, daß aber eine Boykotirung der Weinstube keineswegs unter allgemeiner Zustimmung beschlossen war. Redakteur Grösser wurde nun zu 50 Mk. Geldstrafe verurtheilt.

h **Obornik**, 29. September. Die zur Bildung einer freiwilligen Feuerwehr gestern abgehaltene Versammlung war sehr stark besucht. Nachdem den Anwesenden der Zweck der Wehr von Herrn Bürgermeister Schmolke erklärt war, wurde die Bildung einer freiwilligen Feuerwehr einstimmig beschlossen. Es wurde der Vorstand gewählt und diesem die Beschaffung der Uniformen und sonstigen Ausrüstungsstücke übertragen. Die ersten Anschaffungskosten übernimmt die Stadt.

* **Rynarschewo**, 29. September. In der gestrigen Sitzung der vereinigten kirchlichen Gemeindekörperschaften wurde eine Verfügung der Regierung mitgetheilt, welche im Einvernehmen mit dem Konsistorium festgesetzt hat, daß die hiesige evangelische Gemeinde zum Neubau der Kirche wegen ihrer geringen Leistungsfähigkeit nicht 15000 Mk. sondern nur 10000 Mk. als Darlehn aufnehmen darf. 5000 Mk. hat die Gemeinde vom Centralverbande des Gustav Adolf-Vereins als Liebesgabe erhalten. Wit Rücksicht hierauf, und in Anbetracht daß in der Kirchenkasse ein Bestand von 1138,29 Mk. vorhanden ist, wurde beschlossen, nicht 70, sondern nur 50 Proz. Kirchensteuer zu erheben. Ferner wurde beschlossen, das Darlehn von 10000 Mk. zum Bau der Kirche aus der Sparkasse zu Gütersloh zu 4 Proz. Zinsen und 1 Proz. Tilgung zu leihen.

♂ **Wreschen**, 28. September. Die Hauptversammlung der hiesigen Zuckerfabrik fand heute statt. Der Betrieb der letzten Kampagne war im Allgemeinen zufriedenstellend, nur die Rübenanfuhr war infolge der großen Trockenheit des Bodens in den ersten Betriebswochen so schwach, daß wegen Mangels an Rüben der Betrieb in den beiden ersten Wochen je drei Tage ruhen mußte, und in der dritten Woche nur mit halber Kraft gearbeitet werden konnte. Infolgedessen war es nur möglich, eine tägliche Rübenverarbeitung von etwas über 18000 Ctr. im Durchschnitt zu erreichen. Die Fabrik ist im Laufe des Sommers gründlich in den Stand gesetzt, und es ist Hoffnung vorhanden, in der kommenden Kampagne eine tägliche Rübenverarbeitung von 20000 Ctr. zu erreichen. Es sind in diesem Jahre etwa 10000 Morgen mit Zuckerrüben für die Fabrik angebaut worden. Bis heute sind 90000 Ctr. Zucker zu 10,14 Mk. mit Einschluß der Exportprämie frei hier für die kommende Kampagne vorverkauft. In der letzten Kampagne wurden im Ganzen 1108560 Ctr. Rüben verarbeitet. Die Rüben wurden den Aktionären und Nichtaktionären mit 1 Mark bezw. 1,05 Mk. pro Ctr. bezahlt, außerdem bezahlte die Fabrik die Eisenbahnfracht. Die Rüben hatten im Durchschnitt einen Zuckergehalt von 16,514 Proz. gegen 13,18 Proz. im Vorjahre. An Zucker wurden gewonnen: 143184 Ctr. erstes Produkt und 22638 Ctr. Nachprodukt. Die Nachprodukte haben 9,20 Mk. pro Ctr. mit Einschluß der Steuervergütung gebracht. Nach Bezahlung der Rüben und Deckung des Verlustes aus 1897/98 von 61640,89 Mk. blieb ein Gewinn von 104676 Mk. Es wurde beschlossen, nach Abschreibungen auf Gebäude und Maschinen im Betrage von 65464 Mk. eine Dividende von 5 Proz. zu gewähren und den Rest dem Reservefonds zuzuschreiben.

Verschiedenes.

— [**Folgen des Kuttenberger Mordprozesses.**] Was für Unheil der Mordprozeß in den Köpfen mancher Leute angerichtet hat, zeigt folgender Vorfall: In Nassaberg, in der Nähe von Chrudim, zeigte ein tschechisches Dienstmädchen der Behörde an, daß ihre Dienstgeber täglich vor dem Frühstück Blut genießen, dessen Herkunft sie zwar nicht wisse, dessen Aufbewahrungsort ihr aber bekannt sei. Die Behörde schenkte den Angaben thatsächlich Glauben, und ordnete Untersuchung an, welche ergab, daß sich die Familie täglich die Zähne putzte und dazu das röthliche übermangansaure Kali benutzte.

— [**So kann's kommen.**] A.: Wie, Sie haben gar keine Kinder? Mann: Nein, das leidet unser Dienstmädchen nicht!

Danziger Produkten-Börse. Wochenbericht.

Sonnabend, den 30. September 1899.

An unserem Markte haben die Zufuhren sowohl vom Inlande wie vom Auslande etwas nachgelassen; es sind im Ganzen nur 496 Waggons gegen 553 in der Vorwoche, und zwar 299 vom Inlande und 197 von Polen und Rußland, herangekommen. — Weizen. Der Verkehr war auch in dieser Woche sehr ruhig, die Preise hatten fast gar keine Schwankungen, jedoch war zu bemerken, daß der Export jetzt für alle Qualitäten Interesse zeigt, wodurch der Verkauf auch der mittleren und geringen Qualitäten nicht mehr so schwierig ist. Es sind ca. 1600 Tonnen umgesetzt. — Roggen. In dieser Woche war anhaltend gute Frage, sowohl von den Mühlen als auch vom Export, so daß Preise sich gut behaupten konnten. Als jedoch die Mahlmühle der hiesigen Danziger Oelmühle abgebrannt war und die dieser verkauften und angekommenen Parthien nicht abgenommen werden konnten und zum Verkauf kamen, mußten Preise Mk. 1 nachgeben. Es wurden ca. 1300 Tonnen umgesetzt. — Gerste war für die feinen Qualitäten behauptet, dagegen mußten andere billiger verkauft werden. Russische unverändert. Gehandelt ist inländische große 624 Gr. Mk. 125, 641 Gr. Mk. 128, 650 Gr. Mk. 132, 662 Gr. Mk. 135, 680 Gr. Mk. 136, weiß 680 Gr. Mk. 143, fein weiß 696 Gr. Mk. 148, russische zum Transit große 641 Gr. Mk. 103, 644 Gr. Mk. 104, 665 Gr. Mk. 105 per Tonne. — Hafer flau und niedriger. Bezahlt ist inländischer je nach Qualität Mk. 140 bis Mk. 120½, stark besetzt Mk. 110 per Tonne. — Erbsen, russische zum Transit Victoria Mk. 155 per Tonne bezahlt. — Pferdebohnen, inländische Mk. 125 per Tonne gehandelt. — Linsen etwas gefragter. Russische zum Transit große Mk. 200, Mk. 205, Mk. 210, große verregnet Mk. 170, Mk. 180, Heller Mk. 255, Mk. 260, Zuckerlinsen Mk. 125 per Tonne bezahlt. — Hirse, russische zum Transit Mk. 83 per Tonne gehandelt. — Rübsen, russischer zum Transit Sommer Mk. 176, Mk. 178, Mk. 181 per Tonne bezahlt. — Raps, inländischer Mk. 213, russischer zum Transit Mk. 190, Mk. 192, Mk. 193, Mk. 194 per Tonne bezahlt. — Dotter, russischer zum Transit Mk. 171 per Tonne bezahlt. — Mohn, russischer zum Transit blau Mk. 380, Mk. 385 per Tonne gehandelt. — Weizenkleie ziemlich unverändert. Grobe Mk. 4,17½, Mk. 4,20, Mk. 4,25, Mk. 4,30, mittel Mk. 3,95, Mk. 4,02½, Mk. 4,15, feine Mk. 3,85, Mk. 3,92½, Mk. 3,95, Mk. 4,00, Mk. 4,10 per 50 Kilogr. bezahlt. — Roggenkleie Mk. 4,30, Mk. 4,35, Mk. 4,40, Mk. 4,45, Mk. 4,47½, Mk. 4,60 per 50 Kilogr. gehandelt. — Spiritus begann auch in dieser Woche in fester Tendenz. Die Preise konnten sich weitere Mk. 0,25 bessern, alsdann trat aber anhaltend Rückschlag ein, so daß Preise zum Schluß Mk. 0,75 niedriger sind. Zuletzt notirte nicht kontingentirter loco Mk. 43 Brief per 10000 Liter %.

Danzig, 29. Septbr. **Mehlpreise der großen Mühle.**

Weizenmehl: extra superfein Nr. 000 per 50 Kilo Mk. 12,50, superfein Nr. 00 Mk. 11,50, fein Nr. 1 Mk. 10,00, Nr. 2 Mk. 8,50, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 5,50. — **Roggenmehl:** extra superfein Nr. 00 pro 50 Kilo Mk. 13,00, superfein Nr. 0 Mk. 12,00, Mischung Nr. 0 und 1 Mk. 11,00, fein Nr. 1 Mk. 9,40, fein Nr. 2 Mark 7,80, Schrotmehl Mark 8,80, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mark 5,80. — **Kleie:** Weizen- pro 50 Kilo Mark 4,80, Roggen- Mk. 5,00, Gerstenschrot Mark 7,20. — **Graupe:** Perl- pro 50 Kilo Mk. 15,00, feine mittel Mk. 14,00, mittel Mk. 12,00, ordinär Mark 10,50. — **Grütze:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 14,00, Gersten- Nr. 1 Mk. 13,00, Gersten- Nr. 2 Mk. 12,00, Gersten- Nr. 3 Mk. 10,50, Hafer- Mk. 15,00.

Königsberg, 29. Septbr. **Getreide- u. Saatenbericht**
von Rich. Heymann und Riebensahm.

Zufuhr: 43 inländische, 135 ausländische Waggons.

Weizen (pro 85 Pfd.) flauer, hochbunter 756 Gr. (127) 151,5 (6,45) Mk., 764 Gr. (129) 151 (6,40) Mk., bunter 778 Gr. (131) blauspitzig 143 (6,05) Mk., 738 Gr. (124) besetzt 139 (5,90) Mk., 743 Gr. (125) 143 (6,55) Mk., rother 765 Gr. (129) 148 (6,30) Mk. — Roggen (pro 80 Pfund) pro 714 Gr. (120 Pfund holländ.) unverändert, 708 Gr. (119) bis 726 Gr. (122), 142,5 (5,70) Mk., 678 Gr. (114), besetzt 139 (5,56) Mk., 726 Gr. (122) 141,5 (5,66) Mk., 714 Gr. (120), 142 (5,70) Mk. — Gerste (pro 70 Pfund) große 136 (4,75) Mk., mit Geruch 126 (4,40) Mk. — Hafer (pro 50 Pfd.) flau, 118 (2,95) Mk., 120 (3,00) Mk., 122 (3,05) Mark, 123 (3,05) Mk., 124 (3,10) Mk., fein weiß 12 (3,20) Mk.

Wollbericht von Louis Schulz & Co., Königsberg i. Pr.
Wolle- und Getreide-Kommissions-Geschäft.

In Königsberg werden die kleinen Zufuhren ungewaschener Wollen schlank geräumt zu 52—60—62 Mk., vereinzelt darüber.

Bromberg, 29. Septbr. **Amtl. Handelskammerbericht.**

Weizen 144—150 Mark. — Roggen gesunde Qualität 135 bis 141 Mk., feuchte, abfallende Qualität unter Notiz. — Gerste 124 bis 130 Mark. — Braugerste 130 bis 140 Mark. — Hafer 120—126 Mk. — Erbsen Futter- nominell ohne Preis, Koch- 140—150 Mk. — Spiritus 70er —.— Mk.

Posen, 29. September. (Marktbericht der Polizeidirektion.)

Weizen Mk. 13,60 bis 15,30. — Roggen Mk. 14,00 bis 14,80. — Gerste Mk. 12,30 bis 13,60. — Hafer Mk. 12,50 bis 13,50.

Berlin, 29. September. **Butter.** (Gebr. Lehmann & Co.)

Die hiesigen Engros-Verkaufspreise im Wochendurchschnitt sind (Alles per 50 Kilo): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen u. Genossenschaften Ia 118, IIa 114, IIIa —, abfallende 107 Mk. Landbutter: Preußische und Littauer 85 bis 90 Mk., Pommersche 82 bis 83, Netzbrücher 83 bis 85, polnische 80 bis 83 Mark.

Stettin, 29. September. **Spiritusbericht.**

Loco 43,00 nom.

Magdeburg, 29. September. **Zuckerbericht.**

Kornzucker excl. 88% Rendement 10,40—10,50. Nachprodukte excl. 75% Rendement 8,40—8,60. Schwächer. — Gem. Melis I mit Faß 23,62½. Ruhig.

Von deutschen Fruchtmärkten, 28. Septbr. (R.-Anz.)

Wongrowitz: Weizen 13,00, Mk. 13,25, 13,80, 14,00, 14,20 bis 14,50. — Roggen Mark 12,80, 13,00, 13,40, 13,60, 13,80 bis 14,00. — Gerste Mk. 11,00, 11,50, 12,00, 12,40, 12,60 bis 12,80. — Hafer Mk. 11,00, 11,30, 11,40, 11,50, 11,60 bis 12,00.

Zuckersaft giebt Muskelkraft!
Zucker ist im Verhältn. zu sein. hohen Nährwerth ein bill. Nahrungsmitt.

Amtliche Anzeigen.

Konkursverfahren.

517] In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Bertha Loeffler verehel. Moses, Inhaber Philipp Moses zu Graudenz, ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf den

27. Oktober 1899, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hier, Zimmer Nr. 13, anberaumt.

Graudenz, den 27. September 1899.

Kosin,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Steckbriefserledigung.

361] Der hinter dem Arbeiter Karl Laschinski alias Laseski aus Babken unter dem 21. September und 1. September cr. erlassene, letzterer in Nr. 208 dieses Blattes aufgenommene Steckbrief ist erledigt. Aktenzeichen II. J. 623/99.

Graudenz, den 26. September 1899.

Königliches Landgericht. Untersuchungsrichter.

Steckbrief.

338] Gegen den unten beschriebenen Arbeiter Carl Loeffelbein aus Michlau, geboren 4. April 1861 zu Szabda, Kreis Strasburg Wpr., katholisch, welcher flüchtig ist oder sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften, in das nächste Gerichts-Gefängniß abzuliefern und hiervon alsbald zu den Akten J. 587/99 Nachricht zu geben.

Strasburg Westpr., den 27. September 1899.

Königliche Staats-Anwaltschaft.

Beschreibung: Alter: 38 Jahre, Größe: 1,75 Meter, Statur: kräftig, Haare: blond, Stirn: frei, Augenbrauen: blond, Augen: blau, Nase: gewöhnlich, Mund: gewöhnlich, Zähne: fehlerhaft, Kinn: rund, Gesicht: rund, Gesichtsfarbe: gesund, Sprache: deutsch und polnisch. Besondere Kennzeichen: An der linken Hand fehlt der kleine Finger.

Bekanntmachung.

349] In der Strafsache wider Ciborski aus Kl.-Gorczenitza ist das Zeugniß des Wirthschaftsbeamten Rudolf Weiß, früher in Kl.-Gorczenitza, erforderlich. Um Ermittelung des Aufenthalts des p. Weiß und Mittheilung zu den Akten D. 170/99 Pr. L. 270/99 wird ersucht.

Strasburg Wpr., den 27. September 1899.

Königliche Amtsanwaltschaft.

336] Ein in der Journalführung, kleineren Expeditionen und Listenführung in Steuersachen erfahrener

Kanzleigehilfe

kann sich zum sofortigen Eintritt bei mir melden. In der Meldung sind die Gehaltsansprüche anzugeben.

Schwetz, den 26. September 1899.

Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission. Landrath.

Ausschreibung.

604] Die Herstellung von ca. 1100 qm Pflaster im Dorfe Skarpi bei Zempelburg soll im Submissionswege vergeben werden. Angebote sind mit entsprechender Aufschrift an das Kreisbauamt zu Flatow bis zum **8 Oktober,** Mittags 12 Uhr, einzureichen, von wo auch die besonderen Bedingungen zu beziehen sind.

Der Kreisbaumeister.
Behr.

Steckbrief.

635] Gegen die unten beschriebene Schnitterin Marie Duda, geboren am 25. Februar 1880 in Tozek in Russisch-Polen bei Mlawa, zuletzt in Züssow aufhältlich, welche flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Kindesmordes verhängt.

Es wird ersucht, dieselbe zu verhaften und in das Gerichtsgefängniß zu Greifswald abzuliefern, sowie zu den hiesigen Akten I. J. No. 459/99 sofort Mittheilung zu machen.

Greifswald, den 21. September 1899.

Der Untersuchungsrichter bei dem Königl. Landgerichte.

Beschreibung: Alter 19 Jahre, Größe mittelgroß, Statur kräftig, Haare hellblond, Scheitel in der Mitte, auf dem Hinterkopf geknotet, Augen blau, Nase spitz, etwas nach oben gebogen, Mund groß mit dicken Lippen, Gesichtsfarbe blaß, Sprache nur polnisch. Kleidung: blaubunte Taille (Nessel), graues Umschlagetuch, hellbrauner (gelblich) Rock, Schnürschuhe; ohne Arbeitsgeräth, ohne Gepäck.

Gerichtsbauten zu Wartenburg.

390] Am **Sonnabend, den 14. Oktober 1899,** Mittags 12 Uhr, soll **die Herstellung der Asphaltarbeiten** einschl. Baustofflieferung und 12½ Uhr, die **Lieferung und das Verlegen von Thonfliesen** in je einem Loose öffentlich verdungen werden.

Die Verdingungsunterlagen sind werktäglich während der Dienststunden im Geschäftszimmer in Wartenburg einzusehen und werden gegen post- und bestellgeldfrei Baarsendung von 2,50 Mark für jeden Gegenstand ebenda abgegeben.

Angebote mit entsprechender Aufschrift sind gleichfalls postfrei an den Königlichen Regierungsbaumeister Timmermann in Wartenburg, bis zum Termin einzusenden.

Zuschlagsfrist je 4 Wochen.

Allenstein,
den 25. September 1899.

Der Kgl. Kreis-Bauinspektor,
Ehrhardt.
Der Kgl. Reg.-Baumeister,
Timmermann.

Zwangsversteigerung.

588] Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Dirschau, Band 33, Blatt 18 Littr. C. Nr. 199 und Band 36 Blatt 2, Littr. C. Nr. 243, auf den Namen der Hofbesitzer Andreas und Auguste geb. Pawlowski-Szodrowski'schen Eheleute in Dirschauerwiesen eingetragenen, in Dirschau belegenen Grundstücke Dirschau Littr. C. Nr. 199 und Littr. C. Nr. 243

am 11. Dezember 1899, Vorm. 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 42,93 bezw. 23,31 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 1 ha 82 Ar 63 □Meter bezw. 49 Ar 61 □Meter zur Grundsteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift der Grundbuchblätter, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung 4, eingesehen werden.

Diejenigen, welche das Eigenthum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages wird

am 11. Dezember 1899, Vorm. 12 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Dirschau, den 27. September 1899.

Königliches Amtsgericht.

Holzmarkt

Mittwoch, den 11. Oktober d. Js., von Vorm. 10 Uhr ab, kommen im Hotel **Neumann** in **Tuchel** aus folgenden Beläufen der Oberförsterei Schwiedt nachstehende Kiefernlang- und Brennhölzer zum Ausgebot: [587

1. Doebelsheide: 106 Stück Langholz V. Kl., 348 rm Kloben, 189 rm Knüppel, 64 rm Reiser I. bis II. Kl.
2. Sommersin: 320 Stück Langh. V. Kl., 35 Stangen I. bis II. Kl., 136 rm Nutzkloben und Nutzknüppel, 19 rm Kloben, 35 rm Knüppel, 206 rm Reiser I. bis II. Kl.
3. Schwiedt: 186 rm Knüppel, 5630 rm Reiser II. Kl.
4. Eichberg: 118 rm Kloben, 132 rm Knüppel.

Der Oberförster.

Preußische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft

Berlin, Unter den Linden 34. [1136

Gesammt-Darlehnsbestand Ende 1898: rund 545 000 000 Mark.

Obige Gesellschaft gewährt zu zeitgemäßen Bedingungen Darlehne an öffentliche Landesmeliorations-Gesellschaften, sowie erststellige hypothekarische, seitens der Gesellschaft unkündbare Amortisations-Darlehne auf große, mittlere, wie kleine Besitzungen, im Werthe von mindestens 2500 Mk. Anträge wolle man entweder der Direktion oder den Agenten der Gesellschaft einreichen. **Eine Provision ist an die Agenten nicht zu zahlen.** An Prüfungsgebühren und Taxkosten sind **zusammen** 2 vom Tausend der beantragten Darlehnssumme, jedoch mindestens 30 und höchstens 300 Mark, zu entrichten.



Centralf.-Doppelflinten
v. 27 bis 300 Mk.
Büchsen, Revolver, Teschings, zu den denkbar billigsten Preisen. Alles unt. Garant. Preislisten umsonst. [446

Büchsenmacher **G. Petings Wwe., Thorn,**
Gerechtestraße 6.

Ein wirkliches Wunder!

32 Bücher usw. zusammen für nur **2 — Mk.**

Diese Kollektion enthält u. A.: **Die fesche Universal-Pepi,** Erzählung aus der Stadt Wien; **Casanovas Abenteuer,** neue Auswahl; **Erzählung** aus dem orient. Frauenleben (sehr interessant); **Die Kunst, jungen Damen zu gefallen; Allerlei Allotria** in Wort und Bild; **Anleitung, die Kunst des Bauchredens** gründlich zu erlernen; **Der perfekte Skatspieler; Kleine Tanz- und Anstandslehre; 1 gr. illustr. Kalender; 6. und 7. Buch Moses** (sehr interessant); **581 Lieder und Couplets,** die allerneuest. und beliebtesten; **Geschichtsbücher, Witz- u. Gratulationskarten** usw. (Postpacketsendg.).

Buchhandlg. M. Luck, Berlin 30, Rheinsbergerstr. 26.

Ich rathe Jedem, der eine **Uhr** kaufen will, der kaufe **nur** vom **gelernten Uhrmacher,** der **gute Waare** führt. **Empfehle gute Cylinder-Uhren** auf **6** Steine gehend, 2 v. Goldränder, **3** ff. Goldzeiger, **7 Mk. Ferner** mit **2 echten, silbernen Deckeln,** auf **10 Steine gehend,** 2 Goldränder mit **Reichsstempel,** starkes Gehäuse, **prima Qualität 12 Mk.** Jede bei mir gekaufte **Uhr** ist gut **abgezogen (repassirt)** und aufs genaueste regulirt. Leiste **3 Jahre schriftl. Garantie.** **Umtausch gestattet oder Geld zurück. Versand geg. Nachn.** **Viele Dankschreiben.** Reich illustrirter **Pracht-Katalog** mit **1200 Abbildungen** über **Uhren und Goldwaaren** gratis und franco.

W. Davidowitz, Uhrmacher, BERLIN C., Rosenthalerstr. 65g.

Dreimal prämiirt mit der goldenen Medaille.

Ein größerer Platz

auf welchem lange Jahre die Zimmerei betrieben, ist infolge Verlegung des Geschäfts für einen geringen Preis zu vermiethen. Lage sehr günstig in Mitte der Stadt. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 201 an den Geselligen erbeten.

Eberswalde.
Unterrichts-, Fortbild.- u. Kochschule f. Mädchen jed. Alt. Pens. jähr. 700 Mk. incl. Wissensch., Mal. Hand- u. Kunstarb., Turn., Koch- u. Haush.-Unterr. Engl. u. Französ. i. Hause. Prosp. Frau **Dr. Staby,**
627] vorm. Frau **Laacke.**

Pflegeschülerinnen
sucht das Mutterhaus für **Schwestern vom rothen Kreuz** „Bethesda" in Gnesen. Ausk. erth. Frau Oberin Dyckerhoff

Eine gut eingeführte
Braunbierbrauerei
in größ. Provinzialst. Ostpreuß. wünscht von renom. Lagerbierbrauerei Niederl. z. übern. Off. m. Preisang. u. Bed. sind u. Nr. 494 an den Geselligen zu richten.



Gustav Wachtel
Brunnenmstr.
Loebau Wpr.
empfiehlt sich zur Ausführ. sämmtl.
Brunnenbauten:
Ziegelbrunnen, Bohlenbrunnen, Rohrbrunnen, Tiefbohrungen, Wasserleitungen, sowie aller in sein Fach schlagenden Arbeiten. [9263

Die von mir geäußerte **Beleidigung** gegen Frl. Ida Klett beruht auf Unwahrheit, nehme hiermit reuevoll zurück. [389
Melno, den 25. Septbr. 1899.
Wilhelmine Bruchnewski.

Dank!

468] Die warme Empfehlung eines Bekannten Herrn (Schmiedemeister Elsner hierselbst) veranlaßte mich, bei Herrn **Gust. Herm. Braun, Breslau I, Schweidnitzerstr., Ecke Hummerei,** für meine Frau Hilfe zu suchen, welche vorher schon mit Gelenkrheumatismus und anderen Leiden geplagt war und zuletzt seit längerer Zeit von allgemeiner Nervosität, Mattigkeit und Schwäche, Kopfschmerzen, Ohnmachten, Schwindel u. Appetitlosigkeit, unregelmäßem Stuhlgang, Flimmern vor den Augen, Herzklopfen, Nervenschmerzen am ganzen Körper, schlechtem Schlaf usw. schwer zu leiden hatte. Die einfache und leicht durchführbare briefliche Behandlung des Herrn Braun hat auch bei meiner Frau ihre oft bewährte Wirksamkeit bewiesen, alle Beschwerden sind vollkommen verschwunden und indem wir unserem tiefgefühlten Dank hiermit öffentlich Ausdruck geben, hoffen wir, daß dies möglichst vielen Leidenden zum Nutzen sei. **Heinrich Kammler,** Gutsbesitzer und Gemeindevorsteher, nebst **Frau, Hartmannsdorf** bei Ruhbank (Schlesien).

80 Kutschwagen
neue, speziell geb r. herrsch. Land., Phaëtons, Coupés, Kutschir-, Jagd- u. Ponnywagen, Dogcarts, best. Berl. Firm. u. Geschirre. [5994
Berlin, Luisenstr. 21., Hoffschulte.

Frische Schnitzel
giebt ab [527
Zuckerfabrik Melno.

Der
Bischofswerderer Darlehnskassenverein
e. G. m. u. Haftpflicht
zu Bischofswerder nimmt
Spareinlagen
in jeder Höhe, auch von Nichtmitgliedern, an und zahlt 4½% Zinsen.
Der Vorstand.

Dank.

484] Gänzlich und dauernd von meinem bösen, 3 Jahre lang getragenen Magenleiden, verbunden mit Kopf- und Nervenleiden, befreit, spreche ich meinen innigsten Dank für die erfolgreiche und so überaus einfache Behandlung des Herrn **G. Fuchs, Berlin, jetzt Kronenstr. 64, I** aus. Jahrelang hatte ich mit Appetitlosigkeit, Verdauungsbeschwerden, Wühlen und Drehen im Leibe, Auftreiben das Magens, Angstgefühl, Gallenerbrechen, hochgradigen Kopf- und Genickschmerzen zu kämpfen und war unfähig, meine Häuslichkeit zu besorgen. Alle Arznei blieb erfolglos, ja, es wurde immer schlimmer, bis ich mich schriftlich an Herrn Fuchs wandte. Die Verordnungen brachten sofort Besserung und schon nach 8 Wochen war ich völlig geheilt und fühlte mich wie neugeboren.

Frau Krull, Lübeck,
Schützstraße 21a.

Lokomobilriemen
und **Treibriemen in allen Längen** u. Breiten **von rein. Kern** englisch. Leder offerirt **zu den billigsten** Preisen die [206
Lederhandlung v. **F. Czwiklinski,**
Graudenz.

305] **Gut Klein-Koslau,** Post Groß-Koslau Ostpr., **hat zwei tadellose, neue, weiße**
Kachelöfen
mit Verzierungen, zum Verkauf.

Schieberpapier
in Rollenbreiten von 100, 133 und 150 cm, in spezifisch leichter Waare, empfiehlt zu Engros-Preisen, Muster gratis [462
Moritz Maschke,
Graudenz.

530] Eine ganz neue, ungebrauchte Keibel'sche
Kartoffelerntemaschine
neuesten Systems, verkauft für 350 Mark (Fabrikpreis 400 Mk.),
Rittergut **Wengern**
bei Braunswalde Westpreußen.

Vicia villosa
mit Johanni-Roggen, à Mark 7,50 per 50 Kilogramm, offerirt
9827] **H. Safian, Thorn.**

Verloren, Gefunden.

10 Stck. 3 b. 4 j. Fohlen haben sich eingefunden bei Fibelkorn, Warmhof
554] bei Mewe.

601] Durch langjährige Beziehungen in allen Kreisen und erfahrene Agenten, welche überall unterhalte, bin ich in der Lage, in allen Angelegenheiten, in denen man eines thatkräftigen, diskreten Beistandes bedarf, **erfolgreich** zu wirken. Habe nur erste Empfehlungen und bekannt durch glänzende Erfolge. Es besorgt das

Ostpreuß. Privat-Detektiv-Institut

direkt Auskünfte über Familien, Vermögen, Ruf, Vorleben, dunkle Privat- und Erbschaften ꝛc. — Heiml. Beobachtungen bezügl. Treue von Angestellten, Gatten — Ermittelungen und Vertrauenssachen aller Art. Beweismaterial zu Prozessen.

Konsultationen kostenfrei.

A. Neumann, Königsberg i. Pr.
Tragheimer Kirchenstr. No. 75, II.



Nachweisung des Aufenthalts verschollener Schuldner im In- und Ausland.

Geldverkehr.

12- bis 13000 Mk. à 5% hinter Danziger Hypotheken-Verein, auf ein neues Haus, Mitte der Stadt Graudenz, gesucht.
Off. u. Nr. 568 an den Gesellig.

Mark 9000

zu 5 pCt., zur ersten Stelle auf ein neu erbautes Grundstück in Graudenz (Miethsertrag 800 Mk.) gesucht. [62
Clara Stein geb. Hesse, Graudenz, Mauerstr. 20.

6- bis 10000 Mark

auf ein rentables Fabrikgrundstück hinter Danziger Hypothek, zum 1. Januar od. gleich gesucht.
Offerten unter Nr. 424 an den Geselligen erbeten.

Hypoth.-Kapitalien

für städtische und ländliche Grundstücke offeriren zu günstigen Bedingungen
G. Jacoby & Sohn, Königsberg Pr., Münzpl. 4.

4387] Für 4—4½% verzinsliche **4500000 Mark** a. geth. i. klein. Beträg., mit o. ohne Amortis., w. **vorzügl. Hypoth.-Anleihe-Anträge** gesucht u. beförd. Prov.-Offerten mit Retourmarke unter **Z. T. 238 Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8.**

Socius.

Zur Gründung eines **Getreide- und Saatengeschäfts** in einer größeren Provinzialstadt Westpreußens — woselbst nur ein derartiges Geschäft vorhanden — wird ein **Socius** mit ca. 40000 Mark gesucht. Off. u. Nr. 500 an den Geselligen erb.

Darlehne jeder Höhe gewährt Kreditinstitut, Theilrückzahlung. Anfragen mit Rückporto „Bank" Berlin, Postamt 75. [483

Pension.

Jg., geb. Dame, auch wirthsch., sucht **bill. Pension** in gut. Hause mit gesell. Verk., wo sie sich nützl. mach. u. im Haush. vervollk. k. Off. u. Nr. 539 a. d. Gesell. erb.

Gute Pension

finden Kinder jeden Alters, mit Aufsicht bei den Schularbeiten, bei Kontroleurwittwe Mekelburg. Graudenz. Kasernenstr. 21/22, I.
Auskunft ertheilt gütigst Herr Dir. Grott, [502

Danzig.

In m. Schüler-Pens. zu Oktob. ein Platz frei. Danzig, Fleischerg. 9 III. Frau Superintend. Dr. Woysch.

Damen find. billige, liebevolle Aufnahme bei Frau Hebeamme **Daus, Bromberg**, Schleinitzstr. Nr. 18

Wohnungen.

Einen Laden

nebst Wohnung, in der Hauptstraße von Graudenz belegen worin seit vier Jahren ein Garderobengeschäft betrieben wurde, hat von sofort zu vermiethen
E. Dessonneck, Graudenz.

Herrschaftl. Wohnung

zum 1. Oktober d. Js. zu vermiethen, Rehdenerstr. 13, 1. Etage, im freistehend zweistöckigen Wohnhause, gegenüber dem Stadtparke, enth.: 5 Wohnzimmer, Badestube, Küche, Speisen- und Mädchenkammer, Fremden- und Bedienten-Stube im Dachgeschoß, große Keller, Bodenraum, eventl. großer Garten, Wasserleitung, Gas-Beleuchtung, Flur und Treppen elektrisches Licht. [8617
H. Kampmann,
Baugewerksmeister,
Graudenz, Bahnhofstraße.

Eleganter Eckladen

Lange- u. Altemarktstraße, beste Geschäftslage von Graudenz, ist von sofort mit auch ohne Wohnung zu vermiethen. [668
G. Schäfer, Graudenz, Langestraße 13.

Thorn.

Laden

zum Kolonialwaaren-Geschäft ꝛc. sich eignend, in dem neuerbauten Hause Friedrichstr. 10/12 auf der Wilhelmstadt, zu vermiethen.
8331] Ulmer & Kaun, Thorn.

Schwetz (Weichsel).

8525] In meinem Hause, gr. Markt 6, beste Geschäftslage, ist ein der Neuzeit entsprechend eingerichteter

großer Laden

mit zwei großen Schaufenstern, per Januar oder später zu vermiethen. In demselben wird seit mehreren Jahren ein bedeutendes Möbel- u. Polsterwaaren-Geschäft betrieben, doch eignet sich derselbe auch besonders für ein Manufaktur- und Modewaaren- oder auch für ein Spezial-Schuhwaaren-Geschäft.
J. Herrmann, Schwetz.

Ortelsburg.

Ein Geschäftsladen

nebst gr. Wohnung daneben (5 Zimmer) u. Zubeh., am Markte geleg., zu jed. Geschäft, insbes. zu ein. Galanteriew.-Gesch. geeignet, v. 1. Okt. d. J. zu verm. Näh. Ausk. ertheilt **Emil Balau, Ortelsburg.**

Allenstein.

7646] Sofort in Allenstein **gr. Laden mit Wohnung, Hof und Hintergebäuden**, zu jed. Geschäft passend, an der Hauptstraße gelegen, zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt Steuerkontrol. Graßmann, Allenstein.

Bromberg.

Ein Eckladen

beste Lage, zum Kolonial- und Delikateß-Geschäft geeign., mit Einrichtung billig zu verpachten.
Reschke, Bromberg, Moltkestraße. [562

Heirathen.

Beamter, Anfangs 30er, angenehme Erscheinung, s. **Lebensgefährtin.** Wirthschaftlich erzogene Damen im Alter von 25 bis 30 Jahren, mit 5- bis 6000 Mk. Vermögen, wollen ihre Adr. nebst Photographie und genauer Angabe der Verhältnisse vertrauensvoll unter Nr. 565 an den Geselligen richten.

272] Ein junger, intelligenter Kaufm., ev., 25 J. alt, Inhaber eines rentablen Geschäfts, wünscht die Bekanntschaft einer jungen, verm. Dame zu machen.
Gefl. Offert. nebst Bild, welches zurückgesandt wird, unt. Nr. 100 A. B. postlagernd Thorn erbet

Ernst gemeint.

Geb., tücht., ev. Landw., in d. 40- und 50er Jahren, mit disp. Verm. von ca. 20000 Mk., wird selt. günst. Geleg. z. **Einheir.** in ein größ. Gut Ostpr. nachgew. Gefl. Offer. u. **R. 458** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. P.** [614

Gebildeter Herr, Anfangs 30, Kaufmann, sucht aus Mangel an Damenbekanntschaft auf diesem Wege eine

Lebensgefährt.

Wirthschaftlich erzogene Damen mit einem Vermögen von ca. 30000 Mark werden um ernstgemeinte Offerten unter Nr. 225 an den Geselligen gebeten.
Strengste Diskretion zugesichert.

Heirath. Intelligenter Monteur, in den 40er Jahren. Wittwer o. Anhang, schon 10 J. selbständig gew., wünscht die Bekanntschaft e. älteren Fräuleins o. Wittwe mit gutem Charakter und etwas Verm. z. machen, um sich i. e. Stadt d. Prov. z. etabl. Diskr. selbstverst. Ernstgem. Off., nicht anonyme, erf. b. 6. Okt. u. **F. H. 45** postlagernd **Allenstein** einsenden zu wollen. [559

Sende 400 **reiche Heiraths-partien** m. Bild sof. z. Ausw. disc. versch. D. M. Berlin 9.

Rittergutsbesitzer, in guten Verhältnissen, 33 J., Wwr., 1 Kd., sucht Bekanntschaft verm. Dame entsprechenden Alters zwecks

Heirath.

Diskretion Ehrensache. Off. unt. Nr. 602 durch den Gesell. erb.

Reell!

Inhaber einer Brauerei in größ. Provinzialst. Ostpr., Mitte 30er, wünscht behufs späterer **Heirath** mit einer häusl. und wirthschaftl. erz., evang. Dame, im Alt. von 22 b. 28 J., mit e. Verm. v. 8- b. 10000 Mk. in Korrespond. z. tret. Betreff. ist äuß. solide, von angen. Charakt. u. forsche Ersch. Damen v. heiter. Wesen, welche auf d. ernstg. Gesuch eingeh. wollen, belieben ihre Adr. nebst Phot. unt. Nr. 493 an d. Gesellig. einzusend. Bild wird zurückgesch. Strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Zu kaufen gesucht.

Speise-Kartoffeln kauft in Waggon-Ladungen. Off. mit Preisangabe erbittet [615
G. Radschun, Königsberg i. Pr., Unterhaberberg 10a.

Mehrere Tausend

Maschinendeichseln

sowie größere Posten

Buchen- und Birken-Stammenden

kaufen wir auch in diesem Jahre und bitten um Offerten unter Nr. 464 an den Geselligen.

2000 Ctr. kleine blaue

Speisekartoffeln

sucht zu kaufen [563
Wolf Tilsiter, Bromberg.

Ein Centner [541

Gebrauchs-Zwiebeln

werden zu kaufen gesucht. Offert. nebst Preisangabe erbeten.
Brose, Posilge.

Drehbank

gut erhalten, zu kaufen gesucht. [608
Möbelfabrik **S. Herrmann, Graudenz.**

Kaufe

Gravensteiner-Aepfel

und anderes gutes, gepflücktes **Winterobst.** Offert. mit Preisangabe an E. Purtzel, [590 vorm. Anna Maschke, Konitz.

Zucker-Rübensamen

ca. 2000 Ctr., zu kaufen gesucht. Normale Qualität. Kassa. Gefl. Offerten briefl. unt. Nr. 628 a. d. Gesell. erb.

576] **Blaue, Magnum bonum, Dabersche**

Speisekartoffeln

kauft gegen vorherige Probe- und Preiseinsendung
A. H. Preuß, Marienburg Westpreußen.

Roßhaare

kaufen jedes Quantum [4409
Loeffelbein & Steiner, Graudenz, Bürsten- und Pinselfabrik.

Ein gut dressirter, treuer

Leonberger Hund

wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe und näherer Bezeichnung der Farbe und des Alters des Hundes unter Nr. 573 an den Geselligen erbeten.

Zu kaufen gesucht

für Lieferung ab Feld im Oktober **3000 Centner** [546

Brennereikartoffeln

aus der Weichselgegend zur Wasserverladung. Offerten mit Preisangabe werden brieflich mit Aufschrift Nr. 546 durch den Geselligen erbeten.

Fabrik-Kartoffeln

kauft unt. vorheriger Bemusterung Otto Krafft, Schönsee Wpr.

Viehverkäufe.

(Schluß dieser Rubrik im 5. Blatt).

529] Eine 4jährige, edle

Stute

für schweres Gewicht, verkauft
Umerski,
Probstei Schwirsen b. Culmsee.

60 Stiere

kernfett, verkäuflich in [525
Targowisko bei Löbau Westpreußen.

1 hochtragende Sau

verkauft Goertz, Tannenrode p. Graudenz. [622

In Peterkau bei Sommerau stehen **20 angefleischte**

Stiere

zum Verkauf. [108

100 fette, engl. Lämmer 30 fette Schweine

verkäuflich [524
Targowisko, bei Löbau Westpreußen.



Sprungfäh., auch junge

Vollblut-Yorkshireeber

in vorzüglichen Figuren, sind wieder preiswerth abzugeben in Dom. Adl.-Kattun b. Stoewen, Ostbahn. [605

649] **Zu verkaufen:**

Lord

engl. × deutsch, Hühnerhund im 1. Feld, vorz. Nase, sehr fest vorst., wird geführt, Eltern hervorragende, Preis 60 Mk.

Welpe

6 Wochen alt, derselb. Race, weiß mit braunen Platten, Preis 10 Mark. Offerten an Förster **Lorkowski**, Forsthaus Sibsau.

Eine Ulmer präm. Dogge

Kreuzung Hund, 1½ J. alt, sehr treu u. wachs., hellgelbe Farbe, kurz. Haar, gr. u. stark, ist b. mir preisw. z. v. Johann Blonske, Besitzer, Abb.-Pollnitz, Kreis Schlochau Wpr. [499

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

(Schluß dieser Rubrik im 5. Blatt).

Hausgrundstücke i. Graudenz, gut verzinslich, werden zu verkaufen od. z. vertsch. gesucht. Off. unter 569 an den Geselligen.

Eine höhere

Privatmädchenschule

in ostpreußischer Stadt mit 8000 Einwohnern ist Ostern 1900 abzugeben. Offerten unter Nr. 9860 an den Geselligen erbeten.

Ein alter, gut gehender

Kindergarten

ist zu verkaufen. Kindergärtnerinnen 1. Klasse, die gerne selbständig werden wollen, bietet sich hierzu passende Gelegenheit.
Offerten unter Nr. 522 an den Geselligen erbeten.

Das Schützenhaus „Westend"

[561
beabsichtige ich altershalber unt. günstigen Bedingungen zu verkaufen b. sofortig. Uebernahme. Elektrische Bahnverbindung.
Theodor Wroński. Prinzenthal bei Bromberg.

Mein 330 Mrg. gr. Gut

größtentheils rothkleefäh., neue, mass. Gebäude, feines Invent., an Chaussee, im gr., ev. Kirchdf., verkaufe ich krankheitsh. **billig** für 50000 Mk. bei ¼ Anzahlg. Restkaufgeld viele Jahre unkündbar. Meldg. briefl. unter Nr. 642 an den Geselligen erbeten.

In einer Kreisstadt Westpreußens sind sofort oder per später zwei am Markte gelegene

Wohnhäuser

nebst massiven Speichern

dahinter — bisher erfolgreiches Getreide-Geschäft, aber für jeden Betrieb geeignet — getrennt oder im Ganzen preiswerth und unter koulanten Bedingungen zu verkaufen.
Meldungen unter Nr. 513 an den Geselligen erbeten.

552] Eine Brauerei beabsichtigt ihr Flaschenbier-Versandgeschäft von sogleich an einen tüchtigen

Geschäftsmann

unter sehr günstigen Bedingungen abzugeben. Sämmtl. Utensilien Flaschen, Kisten pp. sind käuflich zu übernehmen. Theilzahlung ist gestattet. Das Flaschenbier-Geschäft liegt in einer lebhaften Hauptstraße einer Regierungsstadt. Viel Militär. Offerten unter „Goldgrube" postlagernd Bromberg, Postamt I.

Putzwaarengeschäft

erstes am Platze, in günstigster Geschäftslage gr. Kreisstadt, verkaufe ich billig bei 4000 Mk. Anzahlg. Meldung. briefl. unter Nr. 641 an den Geselligen erbt.

Gelegenheitskauf!
E. Gasthaus i. großem Kirchdf., m. massiv. Gebäud., 5 Mg. Weizack., vis-à-vis d. kath. u. ev. Kirche, 2 Pfarrer, 5 Lehrer, Post. D. Df. hat ca. 1500 Seelen. Jährl. 100 Tn. Bier u. ca 60 Mille Cig. Umsatz. Kolon. u. Getrnk. flottes Gesch., für 6000 Thaler, Anzahlg. 1600 Thlr. Rest fest. Hypoth.
Gerson Gehr, Tuchel.

Wassermühlen-Grundstück

[6007
mit zwei Mahlgängen und Reinigungsmaschine, guten Gebäuden, 64 Morgen Land, 5 Morgen Wiesen, an Chaussee u. Stadt, ist **sofort** zu verkaufen mit nur 9000 Mk. Anzahlung, Hypothek fest. Zu erfragen bei St. Rajkiewicz, Besitzer, Schönsee Wpr.

Mein Grundstück

über 2 Hufen kulm. groß, mit Instkathe u. vollständigem Inventar, beabsichtige sogleich zu verkaufen. Retz, Dammfelde be Marienburg. [655

497] **Mein**

Grundstück

14,74,70 ha gr., gel. in d. Gemeinde Nekla, Kr. Schroda, Kirche u. Schule am Orte, 1 km v. der Bahn, beabsichtige ich Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Auf dem Grundst. großes Kieslager vorhanden, welches zum Chausseebau, der binnen 2 Jahr. ausgeführt, ausgebeutet werden kann. Zahlungsbeding. günstig.
Pieczynski, Nekla,
Poststation.

Wegen Todesfall

des Besitzers ist in einem an 5 Bahnstrecken gelegenen Ort, der im Aufblühen begriffen, ein

erstes Hotel

verbunden mit Eisen- u. Kolonialwaarengeschäft, Umsatz 90000 Mk. bei 20- bis 25000 Mk. Anzahl. sofort oder später zu verkaufen. **Besonders geeignet für Getreidehändler.** Meldung. briefl. u. Nr. 453 a. d. Geselligen erb.

Eine Besitzung

97 ha groß, 150 prß. Mg. mild. Roggenb., 150 Mg. 2schn. Wies., 80 Mg. Kief.-Schonung, m. herrschaftl. Wohnhaus, gut. Hintergeb. u. Invent., Nebeneinnahme: Gärtnerei jährl. 500 Mk., Jagd 363 Mk., im Kr. Osterode Ostpr., ¼ km v. Bahn, Post, Chaussee u. Meierei gel., f. 10000 Mk. Anz. sehr preisw. zu verkaufen durch
H. Siebert, Elbing,
Holl. Chaussee 7. [9990

Mein Grundstück

ca. 1 ha groß, in nächster Nähe von Graudenz, bin ich willens zu verkaufen. Gefällige Offerten unter Nr. 503 an den Geselligen zu richten.

In einer blühenden Garnisonstadt Westpreußens ist eine seit 50 Jahr. bestehende **Fleischerei und Wurstfabrik** preiswerth z. verkaufen resp. zu verpachten. 2 schöne Läden, 8 Wohng., Pferdestall, Eiskeller ꝛc vorhanden, am Markt gelegen, Kaufpreis Mark 73000, sicher. Bankg. Mk. 43000 m. 4½% Amortis. Anz. 15- evtl. 10000 Mk. Off. u. Nr. 469 an. d. Gesell. erbet. Agenten ausgeschl.

593] Mein

Restaurationsgrundst.

mit Garten und Kegelbahn, sowie 14 Morgen bestem Boden hinter dem Gehöft, will ich unt. günstigen Bedingungen verkauf.
Wittwe **E. Proetel, Dt.-Krone Westpreußen.**

Brodstelle!

Kolonialwaaren-Geschäft

in vollem Betriebe, an frequentest. Straßenecke Danzigs geleg., and. Unternehmungen halber günst. zu verkaufen. Jahresums. 45000 Mk. Miethe 1050 Mk. Zur Uebernahme erforderlich 3000 Mk. Off. unt. Nr. 661 durch den Gesell. erbet.

Ausschank

m. bed. Mat.-Handl. a. d. L., 10 Mrg. Land, einz. a. Orte, f. d. fest. Pr. v 5000 Mk. b. 1600 Mk. Anz. sof. zu verk. Näher. durch
Heise, [658
Kleinwalde bei Hopfengarten.

In einer. größer. Provinzialstadt soll ein recht lucratives

Weiß-, Kurz-, und Wollw.-Geschäft

wegen anderw. Unternehmungen unt. sehr günstigen Bedingungen verkauft werden. Zur Uebern. gehören 3- b. 4000 Mk. Reflekt. woll. gen. Adr. unt. Nr. 653 an den Geselligen einsenden.

Sehr günstig. Geschäftskauf!
Mein **Putz-, Gal.- u. Kurzw.-Geschäft** mit **kleinem Lager** ist bei einer Anzahl. von **1000 Mk. v. sof. zu verkaufen.** [654
L. Oberüber, Marggrabowa.

Selten günstiger

Gutskauf

Todesf. halb. ist ein Gut in Masuren (Ostpr.), 500 Hekt. gr., mit ca. 40 Mille Anz., sehr billig zu verk. Gefl. Off. u. **P. 457** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. P.** [616

Gutskauf. [660
Kaufe ein Gut mit festen Hypotheken und Wald.
Schultz, z. Z. Apotheke, Bernsdorf O. L.

592] Suche im Auftr. **ein Gut** von 400 bis 1200 Mrg. guten Bod. in Westpr., Posen od. Pommern zu kauf. Andres, Elbing, Leichnamstraße 15a.

Pachtungen.

Mein

Brauereiausschank

ist zu vergeben. Komplette Einrichtung ist für den billigen, aber festen Preis von 2500 Mark zu verkaufen. Miethe per anno 700 Mark. Sämmtliche Biere werden von mir geliefert, wofür ich eine günstige Preisliste ausstellen werde. [550
J. Zablocki, Brauereibesitzer, Bromberg, Berliner- und Feldstraßen-Ecke Nr. 37.

510] Für meine **Brauerei** nebst **Restauration,** direkt am Markt gelegen, suche einen tüchtigen Fachmann als

Pächter.

F. Rohde, Labiau, Marktstr. 78.

Restaurant

mit vollem Konsens, sof. z. verp. Zur Uebernahme 6- b. 700 Mark erforderlich. Näh. durch [297
Alfred Golke, Bromberg 2, Bahnhofstr. 63, II.

Hotel-Pacht

Vom 1. Januar 1900 ab oder auch auf Wunsch früher, ist in Inowrazlaw das in der besten Lage der Stadt belegene Hotel „Bast" mit completter Einrichtg. zu verpachten. Das Hotel umfaßt ca. 20 Fremdenzimmer und eine große Restauration. Vom 1. April 1900 wird dem Pächter ein neu gebauter großer Theater- und Tanzsaal mit den dazu gehörigen Nebenräumen zur Verfügung gestellt werden. Kaution erforderlich. Nähere Auskunft ertheilt J. Jagodzinski, Kaufmann in Inowrazlaw. [631

Krug

in **Gr.-Plochoczin** von Martini d. J. ab zu verpachten. Schriftliche und mündliche Auskunft, letztere tägl. von 11½ bis 2 Uhr Mittags ertheilt [304
Die Gutsverwaltung.

Bäckerei

sofort zu verpachten.
Offerten unter Nr. 9954 an den Geselligen erbeten.

Flottgeh. Kolon.- u. Destill.-Geschäft wird sofort mit auch ohne Auffahrt zu pacht. gesucht. Offert. unt. **P. P. 50** postlagernd Bromberg erbeten. [358

Suche kleine

Ziegelei

zu pachten oder zu kaufen. Off. unter Nr. 495 an den Gesellig.

Suche eine

Gastwirthschaft

m. etw. Land z. pacht. od. z. kaufen. Off. u. Nr. 496 an den Gesellig.

551] Suche ein rentables

Restaurant

per sogleich zu pachten oder zu kaufen.
A. Samorey, Bromberg
Berlinerstraße Nr. 20/21.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 231.

Graudenz, Sonntag] [1. Oktober 1899.

Pobjedonossczew über Tschechen und Polen.

Der Prokurator des russischen Hl. Synods, Pobjedonossczew, hat, auf dem Heimwege von seiner Sommerreise nach St. Petersburg begriffen, dieser Tage in Wien einem Mitarbeiter der Wiener „N. Fr. Presse“ eine Unterredung gewährt, in deren Verlauf sich Herr Pobjedonossczew, ehemaliger Professor der Rechtskunde an der Moskauer Universität, seit vielen Jahren erster Beamter der an der Spitze der russischen Kirche stehenden Reichsbehörde, über die slawische Frage u. a. folgendermaßen äußerte:

„Ist es richtig“, fragte der Ausfrager, „daß die tschechischen Aspirationen einen Rückhalt an den Sympathien der Russen finden?“ — Pobjedonossczew: „Die Tschechen! Sie sind ja ganz im Banne der deutschen Bildung!“ — „Eure Exellenz wollen damit sagen, daß die Tschechen in die Schule der Deutschen und nicht der Russen gegangen seien?“ — Pobjedonossczew: „Gewiß. Und wie wollten sie es wagen, ihre totale Abhängigkeit von deutschem Wissen zu leugnen? Ich habe übrigens den Eindruck, daß es ihnen heute an hervorragenden Männern fehlt. Sie haben keine Führer mehr wie einst. Oder soll man etwa einen Kramarz mit einem Palacky und anderen hervorragenden Geistern, denen ich einst persönlich nahe gekommen bin, in eine Linie stellen?“ — „Eure Excellenz haben soeben den Namen Palacky ausgesprochen. Sie erinnern sich, daß anläßlich des Palacky-Jubiläums in Prag General Komgrow im Namen der Russen sprach?“ — „Es wundert mich, daß man hier diesen Namen ernst nimmt. Komarow und sein turbulentes Gefolge genießen nicht den geringsten Credit bei uns in St. Petersburg.“ Und Pobjedonossczew fügte hinzu, daß die leitenden Kreise Rußlands dem tschechischen Betrieb in vollständigster Gleichgültigkeit gegenüberstünden, und daß die Tschechen kein Recht hätten, sich auf angebliche russische Begünstigung zu berufen. — „Und die Slawische Wohlthätigkeits-Gesellschaft?“ — „Ach was! Wir Russen sind höfliche Leute, und höflich auch gegen die Tschechen, wenn sie zu uns nach Rußland kommen. Das ist aber auch alles. Und gestatten Sie mir die Bemerkung: Welchen Grund haben die Russen denn, anders als gleichgültig den Dingen in Oesterreich gegenüberzustehen? Sollen wir vielleicht für die Polen in Galizien schwärmen? Sollen wir vielleicht die österreichischen Polen dafür beloben, daß sie die Russen so sehr unterdrücken?“ — „Eure Excellenz meinen wohl die Ruthenen?“ — „Ach, Ruthenen! Es ist nur ein Name. Sie sind unseres Stammes und unserer Religion, und darum sage ich Russen. Sie werden von den Polen in Galizien geknechtet, und sie sind auch geknechtet in der Bukowina.“ — Eure Excellenz gelten nicht als ein Freund der Polen. Doch auch die Katholiken in Kongreß-Polen führen oft Klage über Verfolgung seitens Rußlands?“ — „Und ich gelte wohl im Auslande als der Haupt-Unterdrücker? Es ist falsch, was die Zeitungen Europas über mich verbreiten. Man überschätzt meinen Einfluß. Ich bin nicht allmächtig in Rußland. Mein Ressort ist begrenzt. Nicht einmal das, was man unter Kultus zusammenfaßt, untersteht mir ganz. Vieles davon fällt in das Ressort des Ministers des Innern. Ich habe eine Stimme im Ministerkomitee wie andere Minister. Ich bin auch Geheimer Rath und Staatsrath, bekleide auch andere Würden; aber ich wiederhole, ich bin nicht allmächtig. Es widerspricht der Wahrheit, wenn man mich als einen Feind der Katholiken ausgiebt, wenn man von Rußland überhaupt sagt, daß es die Katholiken verfolge. Bei uns treten manchmal Russen zum Katholizismus über; thun sie es offen und sie werden dafür nicht bestraft. Nur insoweit der Katholizismus ein Instrument des Polonismus ist, müssen wir ihm an den Leib rücken. Ich behaupte: Jeder katholische Geistliche ist bei uns ein Agent des Polonismus, und es ist unmöglich, daß wir die Polen ruhig gewähren lassen. Wir bekämpfen also, ich wiederhole es, die Polen, nicht die Katholiken. . . .“

Haus- und Landwirthschaftliches.

— **Der Gartenrasen im Herbst.** Das Mähen und Scheeren des Rasens wird von vielen Gartenbesitzern als eine Last empfunden; doch kann ein wirklich schöner Rasen nur durch öfteres Mähen erzielt werden. Läßt man den Rasen hoch und üppig gewachsen stehen, so gehen die oberirdischen Theile während des Winters in Fäulniß über und die Folge davon ist, daß diese Fäulniß auch den Wurzelstock der Gräser ergreift, der Rasen an vielen Stellen auswintert und sich im Frühjahre lückenhaft zeigt. Durch das Ausstreuen von Grassamen müht man sich dann oft, den Schaden zu verbessern, aber vergeblich; der Rasen bleibt fehlerhaft. Wie leicht kann dem vorgebeugt werden, wenn jetzt im Herbste der Rasen nochmals gemäht und geschoren wird.

— **Kornmotte und Getreiderüsselkäfer.** Bemerkt man im September auf den Getreidehaufen einige, zuweilen bis zu 20 und 30, durch ein weißgraues Gespinnst und weißlichen Unrath verbundene Klümpchen von Körnern, so hat man es mit der Kornmotte zu thun, deren Raupe das Innere der Körner ausfrißt und mit Gespinnsten umgibt. Zur Verpuppung sucht die im September ausgewachsene Raupe Balkenfugen oder Bretterritzen auf, die sie im April bis Juli als kleiner silbergrau gefärbter Schmetterling wieder verläßt. Gleich gefährlich wie die Kornmotte wird auch der Getreiderüsselkäfer für unsere Getreidevorräthe. Er legt, nachdem er ebenfalls in Ritzen überwintert hat, seine Eier in die Getreidekörner, von deren Inhalt sich weiterhin Larven und Käfer ernähren. Aus der Puppe entwickelt sich im Juli die erste Generation des Käfer, aus dessen Brut im September Käfer zweiter Generation hervorgehen. Als Bekämpfungsmittel gegen diese beiden, oft ganze Kornvorräthe vernichtenden Schädlinge empfiehlt sich sorgsames Reinhalten des Speichers, Verstreichen aller Ritzen und Fugen mit Kalk, Theer, Aufstreuen von Chlorkalk, Entfernen des alten, oft in Winkeln herumliegenden, verstaubten Getreides und fleißiges Umschaufeln und Werfen der Frucht. Bei kleineren Quantitäten angegriffenen Getreides können die Raupen und entsprechend die Larven und Puppen des Käfers durch Dörren des Getreides im Backofen, jedoch nicht über 50° C., um nicht die Keimkraft der Körner zu stören, getödtet werden. Für alle Fälle muß das ergriffene Getreide so rasch wie möglich von dem Schüttboden entfernt werden. Ist das Uebel schon zu weit vorgeschritten, so bleibt schließlich nichts übrig, als den Schüttboden ganz zu leeren, die kleinsten Winkel mit scharfer Lauge zu waschen und den Speicher ein Jahr lang unbenützt zu lassen.

— **Um Zimmer-Pflanzen** zu kräftigem Gedeihen und schneller Entwickelung zu bringen, ist vor allen Dingen für das Vorhandensein der richtigen Nährstoffe im Boden Sorge zu tragen. Findet eine Pflanze die ihr als Nahrung dienenden unorganischen Stoffe in der Erde nicht oder in nur ungenügender Menge vor, so geht sie zu Grunde oder gedeiht nur kümmerlich. Als vorzüglich bewährter Blumendünger wird folgende Mischung empfohlen: Ammoniumnitrat 4 Gramm, Ammoniumphosphat 2 Gramm, Ammoniumchlorid 0,5 Gramm, Kaliumnitrat 2,5 Gramm, Calciumsulfat 0,6 Gramm, Eisensulfat 0,4 Gramm. Davon löse man den 10. Theil etwa auf ein Liter Wasser und begieße damit zwei- bis dreimal wöchentlich.

— **Das schiefe Wachsthum der Zimmer-Pflanzen.** Zimmerpflanzen neigen bekanntlich sehr dazu, schief zu wachsen. Es rührt dies daher, daß die Pflanzentheile auf der belichteten Seite langsamer wachsen, als auf der dem Lichte abgewendeten. Man hilft sich meist damit, daß man die Pflanzen von Zeit zu Zeit dreht, wodurch zwar die Schiefe ausgeglichen, aber dem verstärkten unnatürlichen Längenwachsthum nicht abgeholfen wird. Außerdem vertragen viele Pflanzen das Drehen nicht. Ein einfaches Mittel, um all diesen Uebelständen abzuhelfen, bietet ein Spiegel, welchen man in gemessener Entfernung hinter den Pflanzen aufstellt; er beleuchtet die Rückseite der Pflanzen, wodurch ein annähernd gleichstarkes Wachsthum beider Seiten herbeigeführt wird.

— **Wie bewahrt man Wal- und Haselnüsse frisch auf und schützt sie vor Verschimmeln?** Durch Räuchern oder Schwefeln der Nüsse erzielt man wohl Haltbarkeit; aber der Geschmack leidet. In England stellt man die Nüsse in neuen Blumentöpfen, auf deren Abzugsloch ein Scherben gelegt worden, an beschattete Stellen in Erdgräben, die zum Schutz gegen Mäuse und Nässe vorher mit Ziegeln ausgelegt wurden und nun, nachdem die Töpfe mit den Nüssen hineingestellt sind, mit Schieferplatten oder übereinandergreifenden Ziegeln und einer Bohle bedeckt und darauf einige Zoll hoch mit Erde zugeschüttet werden. Ist ein Topf mit Nüssen gefüllt, so streut man eine Handvoll Salz darüber. Bei Bedarf, wenn man sich einen Topf aus dem Graben herausholt und deshalb die Bedeckung lüften muß, vermeide man, daß Erde in die zurückbleibenden Töpfe hineinfällt.

— **Ackerpferde sind mindestens alle fünf Wochen zu beschlagen.** Läßt man das Eisen nämlich länger liegen, so leidet der Huf, denn er kann nur normal bleiben, wenn die Ausdehnung und Zusammenziehung des Hornschuhs durch nichts gehindert wird und somit der Umlauf des Blutes in den von dem Hornschuh umschlossenen Weichtheilen ungehindert stattfinden kann. Jeder Beschlag hemmt diese Ausdehnung etwas und um so mehr, je länger das Eisen liegt. Pferde mit Vollhuf müssen noch häufiger beschlagen werden, als andere, weil sonst die Sohle leicht gedrückt wird. Sobald ein solches Pferd anfängt, lahm zu gehen, oder auch nur ängstlich und stumpf aufzutreten, muß man den Beschlag erneuern, die Eisen umlegen lassen.

— **Zum Fang von Ratten und Mäusen.** Ein gutes Mittel, die Mäuse oder Ratten in die aufgestellten Fallen zu locken, ist, den Köder in der Falle mit einem Tropfen Rosenholzöl zu benetzen. Der Geruch dieses Oels, den diese Thiere besonders lieben, zieht sie so unwiderstehlich an, daß sie unfehlbar an den gelegten Köder gehen und so gefangen werden können.

— **Mittel gegen Holzwürmer.** Man kocht in 2 bis 3 Liter starkem Weinessig oder in der gleichen Menge Essigsprit 1 Theil Kochsalz, 1 Theil Paprika, 1 Theil weiße Senfkörner, 1 Theil Knoblauch, 1 Theil Wermuthblätter, wobei man die Flüssigkeit bisweilen umrührt, und läßt diese ca. 2 bis 3 Minuten sieden. Nach dem Erkalten gießt man die Tinktur durch einen mit einem reinen Tuche ausgelegten Trichter in eine größere Glasflasche. Bestreicht man mittelst dieser Tinktur die von den Holzwürmern heimgesuchten Gegenstände, so werden nach dem zweiten Anstriche nicht nur die Würmer, sondern es wird auch die ganze Brut vollständig vernichtet sein.

— **Geschirr- und Lederschwärze.** Hammeltalg 60 Gr., Bienenwachs 180 Gr., weißer Zucker 180 Gr., weiche Seifen 60 Gr., gepulverter Indigo 30 Gr. Ist Alles zusammengeschmolzen und gut durcheinandergemischt, so fügt man 120 Gr. Terpentin hinzu.

Verschiedenes.

— **[Der Kampf der Milliardäre.]** Von dem verstorbenen Vanderbilt wird eine hübsche Anekdote erzählt. Der Millionär Gould besaß eine Eisenbahnlinie, die mit der den Vanderbilts gehörenden Linie Chicago-New-York konkurrirte. Als Vanderbilt auf seiner Linie die Tarife für den Viehtransport herabsetzte, setzte Gould seine Tarife noch mehr herunter, und Vanderbilt blieb nichts übrig, als noch weiter herunterzugehen. Der Konkurrenzkampf wurde mit großer Erbitterung geführt, bis Vanderbilt eines Tages bekannt gab, daß er von nun an einen ganzen Transport Ochsen von Chicago nach New-York für einen Dollar befördern werde. Gould erklärte sich für überwunden, da er mit so billigen Frachtsätzen nicht konkurriren könne. Seine Bahn transportirte auch nicht einen einzigen vierfüßigen Ochsen mehr; aber bald darauf erfuhr Vanderbilt, daß alle Ochsen, die er zu so niedrigen Tarifsätzen transportirte, für Rechnung des schlauen Gould aufgekauft worden waren, der dabei ein glänzendes Geschäft machte. Vanderbilt lachte aus vollem Halse, und der Tarifkrieg war beendet.

— **[Opfer der Elektrizität.]** In Lille (Frankreich) blieb neulich der Weber Jean Demarquette plötzlich auf dem Damme einer Straße stehen, da sein Fuß auf ein Hinderniß gestoßen war. Er streckte die Hand auf den Boden aus, um sich frei zu machen. Mit einem gellenden Schrei stürzte er aber wie vom Blitz getroffen nieder. Er war mit einem elektrischen Leitungsdrahte in Berührung gekommen. Eine Frau Duntier, die dem Verunglückten zu Hilfe eilte, wurde gleichfalls das Opfer dieses seltsamen Unfalls. Da der Draht sich nämlich um ihre Röcke gelegt hatte, faßte sie nach ihm, um sich loszumachen und sank lautlos von dem elektrischen Schlage getroffen zu Boden. Als man den Verunglückten zu Hilfe eilte, konnte man nur feststellen, daß bei beiden der Tod bereits eingetreten war.

— **[Das vergessene Alter.]** Vor der Strafkammer zu Heiligenstadt (Provinz Sachsen) ist neulich ein aus den „Fliegenden Blättern“ bekannter Scherz in die Wirklichkeit übertragen worden. Eine ledige Dame, deren reiferes Alter man an ihrem Aeußeren sogleich erkennen konnte, tritt als Zeugin auf und wird bei der Feststellung ihrer Personalien vom Vorsitzenden gefragt: „Wie alt sind Sie?“ — „24 Jahre!“ lautete die Antwort. — Präsident: „Es scheint mir, als ob Sie älter wären, wann ist Ihr Geburtsdatum?“ — Zeugin: „Weiß ich nicht!“ — Präsident; „Wann ist Ihr Geburtsjahr?“ Zeugin: „Weiß ich nicht!“ — Präsident: „Na, setzen Sie sich mal einstweilen, besinnen Sie sich noch einmal genau und sagen Sie uns dann, wie alt Sie sind.“ — Nach Verlauf einer Stunde, als eine Reihe anderer Zeugen vernommen ist, wird die Dame abermals aufgerufen und der Präsident fragt: „Nun, Fräulein, wie alt sind Sie denn eigentlich?“ — „36 Jahre, Herr Präsident!“ antwortete die Jungfrau jetzt unter tosendem Beifall der Zuhörerschaft.

Büchertisch.

— **Die Vereinigung zur Erhaltung deutscher Burgen,** die in diesem Frühjahr gegründet wurde, versendet gegenwärtig die dritte Nummer ihrer Zeitung: „Der Burgwart“. (Verlag für's deutsche Haus, C. A. Krollmann u. Co., Berlin W., Schaperstr 5) Die Nummer bringt neben einem interessanten Aufsatz über die Steckelburg bei Ramholz (Ulrichs von Hutten Stammhaus), einen Bericht über Ausgrabungen und Forschungen auf der fränkischen Salzburg bei Neustadt an der Saale, einer der größten deutschen Burgen. Die beigegebenen Abbildungen: der Burgmauer von außen, des prächtigen spätromanischen Fenstergiebels, eines fälschlich „Münze“ genannten Wohnhauses im Inneren, der Grundriß und Schnitt eines ausgegrabenen Thurmes, sowie das Bild einer darin gefundenen Vase werden allgemein interessiren. Eine andere Abbildung betrifft ein theilweise zum Abbruch bestimmtes Thor zu Coburg.

— **Aus der Hochseefischerei** zieht England jährlich 145 Millionen Mark, während Deutschland nur — 5 Millionen gewinnt! Norwegen erbeutet für ca. 20 Millionen, Frankreich für etwa 15 Millionen Mark. Diese interessanten Zahlen finden wir in der frischen und anschaulichen Schilderung, die uns H. Harz von seinen Erlebnissen „Auf einem Fischdampfer in der Nordsee“ im zweiten Heft der illustrirten Zeitschrift „Zur Guten Stunde“ giebt. (Bong u. Co., Berlin W. — Preis des Vierzehntagsheftes 40 Pfg.) Von einem Münchener Maler, der sich der ungewöhnlichen Reise anschloß, rühren die interessanten Bilder her, welche die einzelnen Phasen der Fischdampferfahrt wiedergeben, so daß Auswerfen und Einholen des Schleppnetzes, die Bergung und Sichtung des Fanges.

— **Das Weib.** Die Bestimmung und der Beruf der Frauen von Adolf Monod. Nach dem Französischen bearbeitet und mit Zusätzen aus anderen Schriftstellern versehen von Dr. Ferdinand Seinecke. 9. Auflage. Verlag von Carl Meyer (Gustav Prior) Hannover. Preis 1,60 Mk.

— **Goethe und Napoleon.** Eine Studie von Andreas Fischer (Verlag von J. Huber-Frauenfeld, Preis 2,60 Mk.). Goethe's Fürsten- und Staats-Ideal war ein aufgeklärter Despotismus in „humanen Formen“. Die persönliche Eigenart Bonapartes, die große Energie und weltumfassende Thätigkeit dieses dämonischen Wesens haben die Bewunderung Goethe's erregt, während preußische Patrioten gegen Napoleon lediglich Haß empfanden. Das Buch bringt viele interessante Bemerkungen Goethe's über Napoleon.

Briefkasten.

(Anfragen ohne volle Namensunterschrift werden nicht beantwortet. Jeder Anfrage ist die Abonnementsquittung beizufügen. Geschäftliche Auskünfte werden nicht ertheilt. Antworten werden nur im Briefkasten gegeben, nicht brieflich. Die Beantwortungen erfolgen in der Reihenfolge des Eingangs der Fragen.)

G. N. Da Sie den Bestellzettel unterschrieben haben, müssen Sie die bestellte Wäsche auch annehmen und bezahlen. Uebrigens können Sie zur Zeit, wo die Wäsche Ihnen noch gar nicht fertig zugegangen ist, über angebliche mangelhafte Preiswürdigkeit ein Urtheil nicht fällen. Erst wenn die Wäsche in Ihrem Besitz sein wird und wenn sie nach dem Gutachten von Sachverständigen auch nicht preiswerth ist, können Sie Preisermäßigung dem Lieferanten gegenüber geltend machen.

A. B. 1. 1) Ist der Bau thatsächlich so ausgeführt, daß Sie aus dem verbauten Giebelfenster den Himmel zu sehen außer Stande sind, wenn Sie an dem ungeöffneten Fenster stehen, so können Sie, da ein Abbruch des fertigen Hauses nicht mehr verlangt werden kann, von dem Nachbarn zwar Schadensersatz beanspruchen, aber nur für den Minderwerth der verbauten Wohnung. Dieser kann aber nur, unter Berücksichtigung aller örtlichen Verhältnisse, durch Sachverständige festgestellt, nicht ohne Weiteres nach Mark beziffert werden. 2) Der Hausverwalter ist während Ihrer Abwesenheit Ihr Bevollmächtigter gewesen. Hat er als solcher während dieser Zeit dem Nachbarn gestattet, zur Ausführung seines Hausbaues auf Ihrem Grund und Boden unentgeltlich Rüststangen aufzustellen, so können Sie, nachdem diese Benutzung längst aufgehört hat, von dem Nachbarn hinterher Entschädigung dafür nicht verlangen. Höchstens könnten Sie den Hausverwalter wegen mangelhafter Erledigung Ihres Auftrages in Anspruch nehmen. Die Begründung eines solchen dürfte Ihnen aber sehr schwer werden.

D. A. 40. 1) Gegen den ersten Agenten würden Sie nur Strafantrag bei der Staatsanwaltschaft stellen können, wenn Sie ihm beweisen, er habe in Ihrer Angelegenheit überhaupt nichts gethan und von vornherein nur beabsichtigt, sich den ihm gezahlten Vorschuß anzueignen. Ist dieses nicht möglich, so können Sie ihn nur im Civilprozeßwege auf Rückzahlung in Anspruch nehmen. Gegen den zweiten Agenten könnten Sie nur dann etwas veranlassen, wenn Sie nachzuweisen im Stande sind, er habe von dem Förster, an den er Sie verwiesen, überhaupt keinen Auftrag erhalten, ihm einen Waldwart nachzuweisen. In diesem Falle könnte er wegen Betruges bei der Staatsanwaltschaft angezeigt werden. 2) Ob Sie wegen Entweichen des Irren von der Anstalt in Anspruch genommen werden können, würden wir erst dann beurtheilen können, wenn uns Ihre Anstellungsbedingungen bekannt wären.

1001. 1) Ist das Geld in der Sparkasse auf den Namen Ihres großjährigen Sohnes eingetragen, so spricht die Rechtsvermuthung dafür, daß es sein Eigenthum ist. Wollten Ihre Gläubiger es angreifen, dann mußten sie nachweisen, daß es Ihnen gehört. 2) Bereits angefallene Erbschaften, auch wenn sie noch nicht feststehen und der Höhenbetrag noch nicht ermittelt ist, können von Gläubigern derart gepfändet werden, daß das Recht auf die Erbschaft gepfändet wird.

E. R. P. 1) Kauf bricht weder Miethe noch Pacht. Der Verkauf des von Ihnen gepachteten Geschäftes kann Sie daher wider Ihren Willen vor Ablauf des Pachtvertrages aus dem Pachtverhältniß nicht vertreiben. Dies gilt auch nach dem zum 1. Januar 1900 in Kraft tretenden Bürgerlichen Gesetzbuch. 2) Ob Sie mit Eröffnung eines Kolonial- und Materialwaaren-Geschäftes sich in das Handelsregister eintragen lassen müssen, hängt von dem Umfang des Geschäfts und von der Höhe der Gewerbesteuer ab, mit der Sie veranlagt sind. In der Regel begründet die Veranlagung zur Gewerbesteuer von 32 Mk. jährlich die Verpflichtung zur Eintragung der Firma. Welche Gewerbesteuer und in welcher Stufe Sie solche gesetzlich zu zahlen haben, können wir nicht wissen, da wir weder Ihre Vermögensverhältnisse noch den Umsatz Ihres Geschäfts kennen. 3) Wenn Sie an Ihre Kunden in Ihrer Privatwohnung Bier und Cognac in Gläsern verkaufen, so betreiben Sie ein Schankgewerbe. Zu einem solchen Betriebe bedarf es aber nach § 33 der Gew.-Ordn. der besonderen Erlaubniß des Kreisausschusses.

W. B. 25. Können Sie den Beweis führen, daß das Fahrrad nicht durch Sie, sondern durch denjenigen beschädigt ist, der es sich von seinem Eigenthümer geliehen hat, so sind Sie auch für den Schaden an demselben nicht verhaftet. Ist Ihnen der Beweis aber unmöglich, so müssen Sie für dafür aufkommen, da Sie das Rad zuletzt benutzt haben und damit die Vermuthung der Beschädigung gegen Sie spricht.

Nr. 107. 1) Diebstahl und Unterschlagung verjähren erst in fünf Jahren nach Begehung der That. Ob bei dem Fehlen von $1^1/_2$ Meter Treibriemen Diebstahl oder Unterschlagung oder keins von Beiden vorliegt, können wir nicht ermessen, da uns jeder thatsächliche Anhalt für eine derartirge rechtliche Prüfung fehlt. 2) Was Sie damit sagen wollen, ob, wenn Jemand einen Andern schädigt ein Dritter die Sache zur Anzeige bringen kann, ist uns unklar. Umfaßt die Schädigung des Andern eine strafbare That, so kann ein Jeder solche der zur Verfolgung derselben zuständigen Behörde zur Anzeige bringen.

Arbeitsmarkt.

Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pfg.

Männliche Personen

Stellen-Gesuche

Landwirtschaft

Suche per sofort oder 1. November Stellung als
Inspektor.
Bin 31 Jahre, ev., militärfrei, gute Zeugnisse vorhand. Meldg. unter Nr. 91 an den Geselligen.

Landwirth
der 18 Jahre ein Gut mit best. Erfolg administrirt, sucht Stell. als Administrator oder Oberinspektor. Meld. briefl. unter Nr. 9180 an den Geselligen erbeten.

492] Ein erfahrener
Landwirth
der mehrere Jahre sein eigenes Grundst. hatte und seit 2 Jahr. als Wirth ist, sucht zum 11. November Stellg. als Wirth; gute Zeugnisse vorhanden, evangelisch, polnische Sprache mächtig.
Christian Stahnke, Wirth, Linowo, Kreis Graudenz.

Junger Landwirth, evang., aus guter Familie, sucht als [643
zweiter Beamter
von sogl. Stellg. Off. an A. Bode, Marienwerder Wpr., Poststr. 21.

Brennerei-Gehilfe
mit guten Zeugnissen, sucht von sogleich oder später Stellung. Gefällige Offerten unter Nr. 315 an den Geselligen erbeten.

Gärtner
23 Jahre, militärfrei, erfahren in allen Fächern der Privatgärtnerei, auch Dekoration, sucht zum 1. oder 15. Okt. Stellung, wo er als praktischer Jäger die Jagd ausüben kann. Gefl. Off. unter Nr. 270 an den Geselligen erbeten.

Suche Stellung als
Eleve oder Volontär
auf mittelgr. Gute zur weiteren Ausbild., am liebst. ohne gegenseitige Vergütigung und unter **direkter Leitung** des Prinzip. Bin Abiturient, habe meiner Dienstpflicht gen. u. besitze einige prakt. und theoret. Kenntnisse in der Landwirthschaft. Familienanschluß sehr erwünscht. Off. u. Nr. 498 an den Geselligen erbet.

Offene Stellen

General-Agentur
Graudenz bezw. Thorn ist gegen Fixum, Diäten etc. sofort zu vergeb. durch die S.-Direktion der Leb.-Vers.-Ges. „Deutschland", Danzig.

Von einer **guteingeführten, ersten deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft** wird für die **Oberleitung ihrer General-Agenturen in Ost- und Westpreußen** eine im Außendienst **hervorragend tüchtige** Kraft als
Direktions-Ober-Inspektor
gesucht. Derselbe muß mit den Bezirksverhältnissen genau bekannt und befähigt sein, die Organisation und Acquisition zu leiten, um dem Geschäfte lebhaften Aufschwung zu verleihen. Qualificirte Bewerber, welche sich über erfolgreiche Thätigkeit in der Lebensversicherungsbranche auszuweisen vermögen, werden gebeten, gefl. Offerten nebst curr. vitae und ziffermäßigen Resultatnachweisen, sowie Angabe von Referenzen zu richten briefl. unt. Nr. 566 an den Geselligen.

Für eine **Lebens- und Unfallversicherungs-Gesellschaft ersten Ranges wird bei hohem Gehalte** etc. ein [617
leistungsfähiger Außenbeamter
gesucht. **Stellung dauernd. Offerten von Herren, welche als Inspektoren oder Agenten mit Erfolg in der Branche bereits gearbeitet haben, werden erbeten u. W. M. 731 Ins.-Ann. d. Gesell. Danzig, Jopengasse 5.**

Inspektoren [4223
Agenten u. 1. Vertreter des S.-Direktors sucht gegen Fixum, Diäten etc. d. S.-Direktion der Leb.-Vers.-Ges. „Deutschland", Danzig.

Bauschreiber.
9894] **Junger Mann, unverheirathet, welcher im Krankenkassenwesen, Unfallversicherungssachen, Anfertigen der Lohnlisten etc. erfahren ist, erhält sofort Stellung. Meldungen mit Gehalts-Ansprüchen nebst Zeugniß-Abschriften sind zu richten an Bauunternehmer A. Pütz, Gollub Westpr.**

Handelsstand

200 Mark pro Monat
Ia Hamburger Haus sucht an allen Orten respektable Herren für den Verkauf von Cigarren an Händler, Wirthe, Private etc. Offerten unter M. U. 531 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg. [613

413] Suche für mein Herren-Konfektionsgeschäft per 1. oder 15. Oktober d. Js. einen
jüngeren Verkäufer
Christ, der vor kurzem seine Lehrzeit beendet hat.
Ernst Witt, Elbing.

268] Suche sofort einen
jungen Mann
der polnischen Sprache mächtig. Gehaltsansprüche und Zeugnißabschriften erwünscht
Hermann Neumann, Manufakturwaaren, Culmsee.

9264] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche zum Eintritt per 1. Oktober cr. einen tüchtigen
Verkäufer
Christ, welcher der polnischen Sprache mächtig ist. Den Meldungen bitte Zeugnißkopien, Gehaltsansprüche bei freier Station und Photographie beizufügen.
C. A. Riesemann, Marienburg Westpreußen.

9730] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektionsgeschäft suche per sofort
einen Verkäufer und Volontär
der polnischen Sprache mächtig, gleichviel welcher Konfession. Sonnabend geschlossen. Gehaltsansprüche und Zeugnißabschrift sind beizufügen.
B. Finkenstein, Soldau Ostpreußen.

9795] Für mein Destillations- und Kolonialwaaren-Geschäft en gros & en detail, suche ich einen tüchtigen, jüngeren
Kommis
mosaisch, der deutschen u. poln. Sprache mächtig, per sofort, spätestens Anfangs Oktober.
Jacob Berne, Witkowo.

8576] Suche per sofort oder später für mein Galanterie-, Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft einen tüchtigen
jungen Mann
welcher der Branchen vollständ. firm, und der polnischen Sprache mächtig ist.
Offert. mit Gehaltsansprüchen, Photographie und Zeugnißabschriften erbittet
Michael Brandt, Pleschen.

519] Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche per sofort einen tüchtigen
Verkäufer
welcher polnisch spricht.
J. P. Benjamin, Culm.

545] Für mein Kolonialwaaren-Geschäft verbunden mit Eisenwaaren suche zum sofortigen Eintritt einen jüngeren
Kommis
der kürzlich seine Lehrzeit beendet. Kenntniß der polnischen Sprache erforderlich. Den Meldungen sind Original-Zeugnisse und Gehaltsansprüche beizufügen.
R. Lehmann, Lesnian bei Fronza Wpr.

581] Für mein Tuch-, Manufaktur-, Modewaaren- und Konfektions-Geschäft suche per sofort resp. 15. Oktober einen tüchtigen
Verkäufer (Christ).
Meldungen mit Zeugniß-Abschr., Photographie und Angabe der Gehaltsansprüche bei fr. Station erbeten.
Otto Schamberger, Rummelsburg in Pomm.

533] Einen tüchtigen, kath.
Gehilfen
für sein Kolonialw.-Geschäft sucht p. Anfang Oktober
F. Parschau, Rössel Ostpr.
Zeugnisse u. Gehaltsansprüche erbeten.

Zwei tüchtige
Verkäufer
der polnisch. Sprache mächtig und mit dem Dekoriren von Schaufenstern vertraut, suche für meine Modewaaren- und Konfektions-Handlung. Den Offerten bitte unter Angabe der Gehaltsanspr. Zeugnißabschriften beizufügen. [465
J. Schoeps, Neuenburg Westpreußen.

606] Für mein **Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft** suche **per sofort** einen
tüchtigen, gewandten Verkäufer
welcher gleichzeitig größere Schaufenster **geschmackvoll** zu **dekoriren versteht, bei hohem** Gehalt. Polnische Sprache erwünscht. Den Bewerbungsschreiben sind Photographie, Zeugnisse und Gehaltsangabe bei freier Station beizufügen.
Arthur Wetzel, Pritzwalk.

Aelt. u. jüng. Verkäufer (Mat.)
erhalten schnell und gute Stellungen durch [667
Ostd. Stellen-Comtoir, Graudenz, Lindenstr. 33.

458] Für mein Posamentir-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft suche zum sofortigen Antritt ein.
tüchtigen Verkäufer
der im Dekoriren firm und der polnischen Sprache mächtig ist. Angebote unter Einsendung von Photographie, Zeugnißabschrift. und Gehaltsansprüchen ohne Station erbeten.
Albert Abraham, Inowrazlaw.

582] Ein
junger Mann
Materialist, der deutsch und polnisch spricht und kürzlich seine Lehrzeit beendet hat, wird von sofort für ein Kirchdorf gesucht. Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche bitte zu richten an P. Kowalewski, Gr.-Purden.

538] Gesucht wird per sofort für unsere Stabeisen-Abtheilung, verbunden mit Haus- u. Küchengeräthe, ein tüchtiger
junger Mann
der soeben seine Lehrzeit beendet hat. Ebenfalls findet ein
Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, p. sofort Stellung.
Deutsches Kaufhaus, Witkowo.

521] Einen mosaischen
Verkäufer
der die polnische Sprache beherrscht, suche per **sofort** für mein Manufaktur- und Kolonialwaaren-Geschäft.
D. Haase, Kostschin.

149] Für meine Eisenwaaren- u. Baumaterialien-Handlung nebst Haus- u. Küchenmagazin suche zum sofortigen Antritt einen
jungen Gehilfen und einen Lehrling.
H. Conrad, Dt.-Eylau Wpr.

308] **Suche per 15. Oktober einen tüchtigen**
jungen Mann
für meine Destillation und Kolonialwaaren-Geschäft en gros & en detail, der in der Destillation gewandt, sowie mit der einfachen Buchführung vollständig vertraut ist. Jüdischer Konfession bevorzugt.
B. L. Pottlitzer Wwe., Freystadt Westpr.

Für mein Eisengeschäft suche von sofort einen [362
jungen Mann.
Jacob Lewinsohn, Graudenz.

418] Suche zum sofortigen Antritt einen
jungen Mann
der mein Kolonialwaarengeschäft selbständig zu verwalten und das Abschreiben des Mahlgutes zu besorgen hat.
J. Ganswindt, Mühle Wadang per Allenstein.

Für mein Eisen- u. Eisenkurzwaar.-Geschäft suche per 1. November cr. einen gewandten, tüchtigen jung. Mann, der die Branche genau kennt, [147
tüchtiger Verkäufer
sein muß u. der polnisch. Sprache mächtig ist. Off. nebst Gehaltsansprüch. bei fr. Station erbittet (Mark. verb.)
Briesen Wpr., d. 27. Septbr. 1899.
Leopold A. Littmann.

Im. Auftr. s. tücht. **Handl.-Geh.** p. sof. o. sp. 2 Briefm. einleg., d. s. Antw. Preuß, Danzig, Drehergasse 10.

515] Suche für mein Destillations-Geschäft einen
jungen Mann
flotten Verkäufer, zum sofortigen Eintritt. Gehalt nach Uebereinkunft. Freimarke verbeten.
Conrad Burandt, Bromberg, Elisabeth- und Carlstraßen-Ecke.

Suche per 1. Oktober für mein **Kolonial- u. Materialwaarengeschäft** [618
einen jüng. Kommis.
Eugen Geschke, Lauenburg in Pommern.

632] Für mein Waarenhaus suche per sofort für die Abtheilungen Manufaktur-, Woll-, Weiß- und Kurzwaaren mehrere
Verkäufer und Verkäuferinnen.
Waarenhaus L. Bieber, Horst a. d. Emscher, Westfalen.

542] **Mit Eisenwaaren** gut vertrauter
junger Mann
tüchtiger Lagerist und Verkäufer, poln. sprechend, findet per sofort unter günstigen Bedingungen Stellung. Gehaltsansprüche und Zeugnißabschriften sofort erbeten.
S. Rosenfeld & Sohn, Eisenhandlg. en gros & en detail, Schwersenz.

Für mein Eisen-, Materialwaaren- und Schank-Geschäft suche ich zum 1. November einen erfahrenen evangelischen
Kommis
der polnisch spricht.
Benno Segall, Kirchenjahn bei Altjahn. [543

337] In meinem Hauptgeschäft (Material-, Kolonialw.-, Destillation) ist die erste
Expedientenstelle
sofort zu besetzen. Polnische Sprache Bedingung. Zeugnißabschrift nebst Gehaltsansprüchen erbeten.
Retourmarke verbeten.
F. Maschitzki, Neuenburg Westpreußen.

Herrenkonfektion.
Tüchtiger Verkäufer
(poln. sprech. und im Dekoriren geübt bevorzugt), per sofort od. später bei hohem Salair, sowie
ein Lehrling oder Volontär
gesucht. [434
J. Levy, Allenstein, Tuch-, Garderoben- und Maaß-Geschäft.

Materialist
per sofort gesucht. [526
Bartlikowski, Hohenstein Ostpreußen.

420] Für meine **Holzschuhfabrik** suche ich einen
jungen Mann
aus der Leder- oder Schuhbranche, für **Reise, Komtor u. Lager** zum Antritt per 1. November cr. Bevorzugt werden solche, welche bereits die Provinzen Posen und Schlesien bereist haben. Persönliche Vorstellung erwünscht. Offerten mit Gehaltsansprüchen bei freier Station erbittet
Moritz Simon, Culm a. W., Erste Westpreußische Holzschuh-Fabrik.

577] Per sofort resp. 15. Oktober suche 2 tüchtige, selbständige
Verkäufer
(Christ.) der polnischen Sprache mächtig, f. mein Tuch-, Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft.
Meldungen nebst Photographie, Gehaltsansprüchen u. Ref. erbeten.
Rudolf Meyer, Culm a. W.

378] Zum sofortigen Eintritt suche ich für mein Eisen-, Eisenkurz- und Kolonialwaaren-Geschäft einen jüngeren, tüchtigen
Verkäufer.
Offerten bitte Gehaltsanspr. und Zeugnißabschriften beizufüg.
Reinh. Hinz, Ratzebuhr in Pommern.

---

1 jung. Mann
d. Eisenwaarenbranche, der polnischen Sprache mächtig, sucht [572
Herrmann Reiß, Graudenz.

591] Für mein Kolonialw.- u Destillations-Geschäft suche zum 1. Oktbr. einen soliden, tüchtigen
jungen Mann.
H. E. Kucks, Braust.

633] Für mein Manufaktur-, Kurzwaaren- u. Damen-Konfektions-Gesch., welches am Sonnabend und an Feiertagen streng geschlossen ist, suche ich für sofort oder später
einen Kommis
welcher der polnischen Sprache mächtig ist. Den Bewerbungen bitte ich Gehaltsanspr. beizufüg.
Außerdem ist in meinem Geschäfte die Stelle
eines Lehrlings
zu besetzen.
S. Marcus, Schubin.

Ein tücht., mit gut. Zeugn. vers.
Eisenhändler
erhält sofort Stellung bei 5- bis 600 Mark Gehalt durch [662
Ostd. Stellen-Komtor
Graudenz, Lindenstraße 33.

636] Zwei flotte
Verkäufer
finden sofort Stellung. Bewerbungsschreiben sind Gehaltsansprüche, Photographie und Zeugnisse beizufügen.
Abr. Aron Inh. L. Behrendt, Schlawe in Pomm., Modewaaren-Konfektion.

Gewerbe u. Industrie

9799] Suche für meine Buchdruckerei einen
Accidenzsetzer.
J. Lichtenstein, Dirschau, Buchdruckerei und Buchbinderei.

346] Ein tüchtiger
Buchbinder
der selbständig zu arbeiten versteht, aber nur ein solcher, kann bei mir eintreten. Meldungen mit Lohnansprüchen (außer dem Hause) sofort erbeten.
Gustav Wenzel, Znin.

9938] Solider, fleißiger
Buchbindergehilfe
selbständiger Arbeiter, findet dauernde Stellung. Meldungen mit Lohnforderungen an
H. Raddatz, Buchhandlung, Wartenburg Ostpr.

555] Zwei tüchtige
Buchbindergehilfen
können von sogleich eintreten.
Grünauer'sche Buchdruckerei, Otto Grunwald, Bromberg.

9940] Einen tüchtigen, erfahrenen
Uhrmachergehilfen
evangel., sucht
M. Meyer, Dt.-Eylau.

Ein. Barbiergehilfen
verlangt Jul. Neumann,
626] Graudenz.

648] Ein tüchtiger
Barbiergehilfe
kann den 6. Oktober oder später eintreten im Barbiergeschäft bei
Auguste Ortmann Ww., Neidenburg.

Ein tücht. Barbiergehilfe und ein Lehrling
können sofort eintreten bei
C. Dietrich, Bromberg,
560] verläng. Rinkauerstraße.

Barbiergehilfe
sofort gesucht bei [657
C. Gohlke, Neustettin.

Gewandter, ansehnlicher
Friseurgehilfe
kann gleich oder später eintreten. Gehalt 15 bis 17 Mk. wöchentl. ohne Station. [659
C. H. Schilling, Coiffeur, Thorn, Culmerstr. 8.

9893] Ein junger, der polnischen Sprache mächtiger
Barbiergehilfe
sowie ein
Lehrling
können sofort oder 10. Oktober cr. eintreten bei
Fr. Golus, Friseur, Gollub Westpreußen.

Ein tüchtiger Barbiergehilfe
kann sich melden bei [9805
E. Choinowski, Friseur, Marienwerder.

Malergehilfen
und Anstreicher sofort gesucht.
C. Hirschberg, Maler, Graudenz. [204

Malergehilfen
finden dauernde Beschäftigung, Winterarbeit in der hiesigen evangelischen Kirche. [356
O. Wachner, Briesen Wpr.

Suche einen jungen, ordentlichen
zweit. Bäckergesellen
von sofort, oder spätestens zum 5. Oktober, bei hohem Lohn und dauernder Stellung. [535
H. Schulz, Neidenburg.

Zwei Schuhmachergesellen
auf genagelte Mannarbeit, werd. gesucht. Reise ersetze ich. [514
L. Poreske, Strasburg Wpr.

Tüchtige Schneidergesellen
auf Stück und Woche sucht [353
R. Walker, Marienwerder.

488] **Zwei ordentliche**
Schneidergesellen
sucht b. gut. Lohn auf gut. Arb., auf Stück od. Wochenlohn v. sof.
C. Krahn, Maaßgeschäft, Argenau.

Schneidergesellen
finden dauernde Beschäftigung. Reisegeld wird vergütet. [598
J. Schillemeit, Marienwerder, Danzigerst. 13.

Schneidergesellen
finden dauernde Beschäftig. bei
S. Waliszewski, [9235
Schneidermeister, Culmsee.

274] Tüchtige
Tapezirer-Gehilfen
können sich meld. in der Möbelfabrik S. Herrmann, Graudenz.

Suche sofort einen tüchtigen
Sattlergesellen.
C. Betkierowicz, Sattlermeister, Pr.-Friedland.

Ein Sattlergeselle
flotter, selbständiger Geschirrarbeiter auf Brustblattgeschirre eingerichtet, der eventuell auch Wagen lackiren kann, findet dauernde Beschäftigung bei
G. Bender, Sattlermeister und Tapezirer, Jarotschin.

---

1 Sattlergesellen
sucht [321
E. Labudde, Zuckau Wpr.

290] Ein tüchtiger
Lackirer
findet in der Wagenfabrik von W. Lehmann, Wongrowitz v. sogl. dauernde Beschäftigung.

Ein Lackierer und ein Wagensattler
am liebsten beide in einer Person, [306
zwei Stellmacher u. ein Kastenbauer ein Wagenschmiedegeselle
können sofort in dauernde Arbeit treten bei
E. Heise, Wagenfabrik Mrotschen, Kreis Wirsitz.

---

2 Stellmachergesellen
für dauernd sucht von sofort
Will [406
in Oslowo bei Laskowitz.

Aelter. Wagenlackirer jüngeren Feilbänker
verlangt für dauernde Arbeit
J. Martin, Wagenfabr., Gnesen.

105] Ein verheirath., ordentlicher
Stellmacher
findet bei hohem Lohn und Deputat Stellung in Ganshorn bei Waplitz Ostpr.

365] Einen
Stellmachergesellen
und einen
Lehrling
auf dauernde Beschäftigung braucht
J. Gnemsky, Stellmachermstr. Tiefenau bei Marienwerder.

Zwei Stellmachergesellen
sucht Woelky, Osterode Opr.

536] Zwei tüchtige
Tischlergesellen
sucht zu sofortigem Antritt bei gutem Lohn
Gustav Krause, Mrotschen.

---

2 Böttchergesellen
sucht bei dauernder Beschäftigung und gutem Lohn. Bierfaß und Geschirre, Reise ev. vergütigt.
E. Gall, Böttchermeister,
505] Carthaus Wpr.

548] Einen ält., verheiratheten
Böttcher
für dauernde Beschäftigung sucht per sofort
Dampfbrauerei Hammer bei Schneidemühl.

Ein Böttcher
findet in meiner Böttcherei dauernde, angenehme Stellung.
Hugo Rieckau, Dt.-Eylau, Essig-Fabrik. [135

Ein Monteur
für Haus-Installationen u. Freileitung sofort gesucht. Offerten mit Lohnansprüchen an
Elektrizitätswerk Flatow Wp.

69] Ein tüchtiger
Schlossergeselle
findet dauernde Beschäftigung. Verheirathete bevorzugt.
W. Langkath, Johannisburg.

9362] Tüchtige **Maschinenschlosser**, sowie **Kesselschmiede** für Winterarbeit verlangt.
Julius Nast, Bromberg, Maschinenfabrik.

Tüchtige
Maschinenschlosser
finden dauernde Beschäftigung bei
Gebr. Kirschstein,
Maschinenfabrik u. Eisengießerei, **Pr.-Holland.** [5288

Ein verh. Schmied ein verh. Kämmerer
welcher etw. Schirrarbeit machen kann, zu Martini d. Js. gesucht.
A. Sieg, Babienten Ostpr.

Maschinist
erfahrener, nüchterner Mann, mit guten Zeugnissen, von sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften zu richten an [323
Gebr. Sprenger, Dampfbierbrauerei, Briesen Westpreußen.

72] Zu Martini d. J. suche
verheirath. Schmied
auf Deputat und Lohn und
2 verheirath. Knechte
mit Scharwerkern.
Uphagen, Liebenthal per Marienburg Westpreußen.

Heizer
für kleinen Dampfkessel und Bedienung kleiner Dampfmaschine findet dauernde Stellung. [531
Romen, Emmerich.

375] Für mein Baugeschäft suche einen
Lokomotivführer
welcher auch firm in Ausführung von Reparaturen ist.
Friedrich Koernig, Braunsberg Ostpreußen.

---

1 Klempnergesellen
sucht von sofort E. Lewinsky, Klempnermstr., Graudenz. [664

Tischlergesellen und Lehrlinge
auf Bauarbeit, bei hohem Lohn oder Akkord gesucht. [611
F. Raschinski, Dampftischlerei, **Dt.-Eylau.**

Tüchtige
Maschinenschlosser
für Dampfmaschinenbau, sowie [7938
mehrere Dreher
Former u. Schmiede
finden dauernde und lohnende Beschäftigung in der
Maschinenfabrik A. Ventzki, Act.-Ges.
Graudenz.

Mehrere [293
Kupferschmiede
aufBrennereiarbeit ges.
Hecht, Dt.-Eylau Wpr.

7272] Tüchtige
Kesselschmiede
bei gutem Lohn dauernd gesucht
Petzold & Co., Inowrazlaw.

Tcht. Kupferschmiede
erhalten dauernde Beschäftigung
bei L. Wilhelm, Elbing
7553] Westpreußen.

Ein tüchtiger Kupferschmied
nüchterner Mensch, erhält dauernde Beschäftigung bei [352
W. Conrad, Marienwerder.

9821] Zum **sofortigen Antritt** suchen wir
zehn tüchtige
Maschinisten
bei **gutem Lohn** und freier Wohnung in der Kaserne.
Zur bevorstehenden Campagne **können sich schon jetzt** melden und werden **sofort bei gutem Lohn** angestellt:
kräftige, männliche
Arbeiter
über 16 Jahre alt.
Invaliditäts- und Altersversicherungskarte sind mitzubringen
Aktien-Zuckerfabrik
Wierzchoslawice,
Provinz Posen,
Post- und Eisenbahnstation.

Ein Maschinist
zur Führung eines Dampfdreschsatzes, findet lohnende und dauernde Beschäftigung bei [637
W. Kratz, Strasburg Wpr.

Zwei Schmiedegesell. u. einen Stellmachergesellen
sucht von sofort [558
J. Rogawski, Wagenbauer,
Bischofsburg Opr.

2 Töpfergesellen
Werkstubenarb., für dauernd. Beschäftig. sucht von sofort Franz Majewski, Lautenburg Wpr.

107] Zwei tüchtige
Kürschnergehilfen
stellt bei hohem Lohn ein
Eugen Wagner,
J. Gehrmann Nachfolger,
Elbing.
NB. Station außer dem Hause.

571] Ein tüchtiger
Müllergeselle u. ein Schneidemüller
für Walzengatter- und Kreissäge, finden sofort dauernd Stellung bei R. Büttner
in Reetzermühle bei Wittstock, Kr. Tuchel.

Windmüllergeselle.
191] Suche sofort tüchtigen, zuverlässigen, militärfr. **Windmüllergesellen**, mit Walzenstuhl vertraut, dem es an dauernder Stellung liegt. Vorstell. erwünscht. Gehalt nach Uebereinkunft.
Wwe. Marie Henkelmann, Strelno.

136] Ein tüchtig., zuverlässiger
Sägemüller
welcher mit Hobel- und Spundmaschinen umzugehen versteht, wird gesucht. Zeugnisse und Gehaltsansprüche erbeten.
H. Müller, Maurer- u. Zimmermeister, Gilgenburg Ostpr.

Ostafrika!
Für von uns in Deutsch-Ostafrika, Nähe der Küste, errichtete Dampfschneidemühle mit zwei Walzengattern und diversen Holzbearbeitungsmaschinen wird ein tüchtiger, zuverlässiger, **nüchterner, gesunder**, unverheirath.
Schneidemüller
als Werkführer (frühere Maschinenschlosser bevorzugt) unter sehr günstigen Bedingungen gesucht, welche geeigneten Bewerbern auf schriftliche Bewerbung bekannt gegeben werden. Meldungen an Maschinenfabrik
C. Blumwe & Sohn,
Akt.-Ges., [630
Eisengießerei und Spezialfabrik für Holzbearbeitungsmaschinen,
Bromberg-Prinzenthal.

327] Ein tüchtiger
Windmüllergeselle
der mit Kundenmüllerei vertraut ist, findet bei hohem Gehalt von sofort dauernde Stellung.
Mühlenbesitzer D. Klann,
Gr.-Nebrau, Bahnst. Sedlinen
Westpreußen.

Müllergesellen
von sofort für dauernde Stellung sucht Wassermühle Gr.-Lauth p. Schrombehnen, Bahnhof.

Ein junger, unverh.
Fischer-Gehilfe
findet sofort Stellung bei [564
G. Lück, Schloßsee Rahnenberg
per Riesenburg Wpr.

Dachpfannenmacher
für sofort gesucht. **Hohes Lohn, Winterarbeit.** [142
Plehwe, Thorn III.

67] Tüchtige
Maurer- und Zimmergesellen
für Bahnhochbauten Bütow bei dauernder Arbeit gesucht von
E. & C. Körner, Bütow in Pommern.

9934] In Trankwitz bei Budisch (Bahnhof Troop) wird zu Ende Oktober bezw. Anfang November cr. ein ordentlicher, verheiratheter
Hofmaurer
mit Scharwerker, der gegen bes. Vergütung auch die Lokomobile zu führen und als Amtsdiener zu fungiren hat, gesucht. Nur Bewerber mit guten Zeugnissen über Fleiß, Nüchternheit und Zuverlässigkeit, wollen sich an den Unterzeichneten wenden.
von Kries.

3 tüchtig. Steinsetzer
finden von sofort bei hohem Lohn (auch f. d. Wint.) Beschäftigung.
232] Budzinski, Löbau Wpr.

2 Schuhmachergesell.
sucht A. Wasiakowski, Schuhmachermstr., Schönsee Wpr.

50 tücht. Kopfsteinschläger
werden noch verlangt bei dauernder Beschäftigung und hoher Lohnzahlung vom
Bauunternehmer Berger,
7655] **Bromberg.**
Meldungen an Geschäftsführer Meyer, Löbau Wpr.

Bekanntmachung.
15 b. 20 Steinschläger
finden beim Straßenbau **Krojanke-Glubozyn** noch Beschäftigung. Zu melden beim Chaussee-Aufseher Schmidt in Flatow.

Landwirtschaft

334] Ein unverheiratheter
Wirthschafter
welcher der polnischen Sprache mächtig ist, sofort gesucht.
A. Sieg, Babienten Ostpr.

Suche vom 1. 10. zur Stütze in der Wirthschaft einen moralischen, anständigen, fleißigen
Beamten.
Gehalt 240 Mk., freie Station u. Wäsche sowie Familienanschluß. Meldungen briefl. unter Nr. 237 an den Geselligen erbeten.

Gesucht per 1. 10. cr.
zwei Hofbeamte
bei 400 Mk., fr. Stat. exkl. Wäsche.
Gärtner
ev., led., selbstthät., b. 200 M. fr. St.
Gärtner und Förster
bei 300 Mk. und hoh. Schußgeld.
Zwei Schweizer
mit Gehilfen. [640
Zwei Wirthinnen
pf. i. Koch. u. Molk. Off. m. Zgnabsch. e.
St. K Zielazek, Posen, St. Mart. 38

Ein Hofmeister
der Schirrarbeit versteht und, wenn es verlangt wird, auch selbst mit Hand anlegt, wird zu Martini d. Js. bei hohem Lohn und Deputat gesucht. Meldungen beim Gutsverwalter Th. Zielke,
Schönwiese per Altfelde,
575] Kreis Marienburg.

Suche zu sofort oder 15. Oktober einen gebildeten, nicht zu jungen
Beamten
der in Brennereiwirthschaft erfahren und mit Buchführung u. Gutsvorsteher-Geschäften vertraut ist. Gehalt 400 Mk. exkl. Wäsche und Betten. Meldungen brieflich unter Nr. 123 an den Geselligen erbeten.

410] Ein junger, strebsamer nüchterner
Wirthsch.-Inspektor
findet vom 1. Oktober Stellung in Dom. Kaukern (Postort Ostpr.). Gehalt 300 Mk. p. a., excl. Wäsche und Betten. Zeugnißabschriften, die nicht zurückgeschickt werden, sind an die Gutsverwaltung zu richten.

Wirthschaftsbeamter
evangelisch, fleißig und energisch wird bei 300 Mk. Gehalt von sogleich gesucht auf [124
Kowallek bei Gr.-Leistenau.

303] Suche zu sofort einen
Wirthschafts-Eleven.
Jährliche Pension nach Uebereinkunft. Lucht,
Domänenpächter u. Oberlt.,
Roßnow, Kr. Köslin.

307] Dom. Chelst bei Lautenburg Westpr. sucht sofort
Wirthschaftsbeamten
für die Kartoffelernte. Gehalt 30 Mark monatlich und freie Station.

Verh. Wirthschafter
kath., d. Fr. tücht. Wirth. sein muß, auf ein Gut v. 800 Mg. gesucht. Offerten mit Geh.-Ang. u. Zeugn. unter Nr. 9538 a. d. Gesell. erb.

599] Ein junger Landwirth wird zu sofortigem Antritt als
2. Inspektor
gesucht. Familienanschluß wird gewährt. Gehalt nach Uebereinkunft. Mix, Gorken bei Marienwerder.

Stellennachweis
für die Mitglieder des Vereins geschieht unentgeltlich durch das Direktorium des Berliner Vereins deutscher Landwirthschaftsbeamten. Berlin SW., Zimmerstraße 90/91. [8955

Tüchtiger
Brennereigehilfe
sowie ein
Lehrling od. Volont.
zu sofortigem Eintritt gesucht von der Verwaltung der Genossenschaftsbrennerei Wilcze, Bezirk Bromberg. [638

Brennerei-Lehrinst. gegr. 1840. D. Unterr. i. d. **Dr. Keller**'schen Bren. Lehrinst. w. i. a. Zweig. d. Branntw.-Bren. erth. D. neuest. Erf. i. d. Kart., Mais-, Melass.-, Runkrüb. u. Getr.-Brenn. sow. i. d. Preßhef.-Fabrik. w. gel. Bezügl. d. theoret. Unterr., so w. Krt.-, Getr.-, Wass.-, Brennst.-Anal. u. d. Säurebest. i. d. Hef. u. Maischen durchgen. A. mikros. Uebg. find. statt. D. vorz. eing. Musterb. st. z. V. Eintr. f. Br. u. Landw. tägl. Stell.-Nachw. kostenfr. T. Branntw.-Br. b. empf.
Dr. W. Keller Söhne,
Berlin, Blumenstraße 46.

Brennerei-Lehr-Institut.
4599] Den Herren Brennerei-Bes. empfehle mich z. Uebernahme von Oberleitung und Betriebsaufbesserung, stelle tüchtige Brennereiführer, jederzeit Garantie für reine und höchste Ausbeute des gegeb. Rohmat. bei geringst. Malzverbr. Vorzügl. Zeugnisse u. Empfehlungen über Betriebsaufbess. stehen zur Seite. Originale d. Expedition vorgeleg. Anst. j. Leute, w. das Fach erlern. woll., könn. s. meld. Stellegarant.
J. Encke, Vandsburg Wpr.

644] Suche tüchtigen, soliden
Molkereigehilfen
welch. selbständig arbeiten kann. Antritt sof. Ebenfalls suche Stell. für eine junge **Meierin** zum 1. Novbr., welche hier ausgelernt. Selbige ist ruhig und zuverläss. Gefl. Off. nebst Gehaltsang. bitte zu richten an
Gleiß, Kokotzko, Kr. Culm.

331] Suche von sofort oder zum 11. November einen verheiratheten oder unverheirathet.
Hofmeister
der etwas Schirrarbeit versteht, polnisch spricht und den Dampfdreschapparat, System Garret, zu führen versteht.
Philipsen, Stüblau
bei Hohenstein.

Deutscher Wirth
mit Scharwerker, sowie [79
Kuhschweizer
bei hoh. Lohn u. Deput. gesucht.
Dom. Neuhof bei Schönsee.

Vorreiter
(Stallbursche), zuverlässig, guter Pferdepfleger, findet Stellung zu Martini in [292
Rielub b. Briesen Wpr.
Die Gutsverwaltung.

Verheir. Kutscher
zwei verh. Pferdeknechte
ein verh. Kuhmeister
zum 11. 11. bei hohem Lohn und Deputat gesucht von [600
O. Wulff, Kl.-Nebrau.

574] Unverh., älterer, nüchtern.
Hofmann
mit Schirrarbeit vertraut, zum 1. November gesucht. Lohn nach Uebereinkommen.
R. Tornier,
Pruppendorf bei Altfelde.

342] Gesucht zu sofort tücht., erfahrener
Oberschweizer
zu 60 Milchkühen und Kälberaufzucht von Gut Thyman b. Mühlen Ostpreußen.

340] Dom. Steinach bei Nikelskowo, Kreis Kolmar i. P., sucht von sofort oder später einen kautionsfähigen, gut empfohlenen
Oberschweizer
nebst Unterschweizer
zu 100 Kühen.

359] Tüchtiger
Schäferknecht
bei hohem Lohn zum 1. Oktober gesucht.
Stammheerde Poburke
bei Weißenhöhe.

544] Suche von Martini einen
verh. Oberschweizer
bei ca. 30 Kühen und 20 Stück Jungvieh.
A. Koppenhagen, Gr.-Gartz
b. Pelplin.

656] Suche ein. verh., kautionsf. **Oberschweiz.** f. sof., Kontrakt b. mir u. zugl. mehrere verh. u. led. **Oberschweiz.** zu Neujahr. Suche auch mehrere **Unterschw.** f. sof.
J. Badertscher,
Oberschweiz. u. Schweizerbureau,
Dom. Krum Wohlau,
Bahnst. Wohlau.

278] Zum 1. oder 15. Oktober suche einen verheiratheten
Schweizer
bei 35 bis 40 Kühen.
Brauns, Gr.-Schönbrück.

507] Zum 15. November d. Js. wird ein verheiratheter
Schweizer
zu ca. 35 Stück Milchkühen gesucht. Zeugnisse und Gehaltsansprüche einsenden.
Dom. Gottersfeld
Post und Bahnstation.

Kuhhirt
(gewesener Schäfer bevorzugt) mit **Gehilfen**, zu 30 Kühen u. ca. 40 Stück Jungvieh,
Schweinefütterer
vier Pferdeknechte
zwei Einwohner
möglichst mit **Scharwerkern**, sucht zu Martini d. Js. bei **hohem Lohn und Deputat**
Dom. Arnolsdorf,
bei Hohenkirch. [9699

133] Zu Martini d. Js. suche 4 verheirathete
Pferdeknechte
bei hohem Lohn und Deputat.
E. Rohrbeck, Schadewinkel,
Poststation.

537] Dom. Mosgau per Freystadt sucht per sofort oder 11. November einen einfachen tüchtigen
Schäfer
mit Knecht.

Auf einer Königlichen Oberförsterei im Reg.-Bez. Hildesheim (Harz) wird zum Herbst ein unverheiratheter
Kutscher
mit guten Empfehlungen, möglichst gedienter Artillerist, zu dauernder Stellung gesucht.
Derselbe muß nebenbei landwirthschaftliche und Hofarbeiten verrichten können. Gehalt 300 Mark und freie Station. Meld. werden briefl. mit Aufschrift Nr. 373 durch den Geselligen erbeten.

Ein Vorreiter
ein Fohlenfütterer
bei hohem Lohn zu Martini gesucht in [255
Annaberg per Melno.

122] In Rasenfeld b. Rosenberg Wpr. findet ein nüchterner
Pferdeknecht
(auch ohne Scharwerker) und
ein Instmann
mit **Scharwerker**, bei hohem Lohn zu Martini Stellung.

126] In Leip, Kreis Osterode Ostpreußen, finden noch zu Martini d. Js. fein verheirathet.
Schäfer
ein Pferdeknecht u.
ein Instmann
bei hohem Lohn und Deputat Stellung.

Rübenunternehmer
m. 40 b. 50 Arbeit.
für 200 Morgen Rüben und 200 Morgen Kartoffeln von sofort gesucht. Offerten mit Angabe d. Lohnes pro Morgen Rüben sofort, womöglich telegraphisch, einzusenden. [412
Wiese, Adl.-Jagodnen
bei Schimonken Ostpr.

80 Leute
werd. z. Rübenausnehmen gesucht. Zahle f. 1 Morg. 38 Mk. u. pro Scheffel 12 Pfg. [596
Goertz, Lunau bei Dirschau.

528] Dom. Ludwigsdorf bei Frögenau Ostpr. sucht einen
Unternehmer
mit zehn Leuten.

86] Zwei verheirathete
Pferdeknechte
und ein verheiratheter
Ochsenfütterer
werden bei hohem Lohn und Deputat zu Martini gesucht in
Tittlewo bei Kamlarken.

Verschiedene

Kutscher
nüchtern, unverheirath., welcher lesen und schreiben kann und polnisch spricht, sucht
C. Tolcksdorff,
Bergschloßbrauerei, Dt.-Eylau.

311] Tüchtige
Arbeiter
finden bei den Chaussee-Neubauten Swaroschin-Groß-Borroschau, Peterhof-Rokittken und Mahlin-Mühlbanz, im Kreise Dirschau, bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung.
P. Tschierschke,
Bauunternehmer,
Neustettin.

Tüchtige Arbeiter
erhalten von jetzt an schon **Winterarbeit** bei hohem Lohnsatz in der Kiesgrube **Karbowo** bei Strasburg. [110

Die diesjährige
Campagne
unserer Syrupfabrik beginnt am Dienstag, den 3. Oktober. Arbeiter für dieselbe, nicht unter 16 Jahren, werden täglich auf der Fabrik angenommen. Arbeitspapiere, Invaliditäts- und Altersversicherungskarte sind mitzubringen. [9147
Syrupfabrik Boguschau.

Lehrlingsstellen

!Söhne angesehener Eltern! d. sich d. Gärtner-Beruf widmen soll., resp. ihn ergriffen hab., find. z. Zweck zeitgemäßer wissenschaftl. Fachbildung unter günstig. Beding. Aufnahme a. d. stärkstbesuchten und bestens empfohlenen **Gärtnerlehranstalt Köstritz.** (Gera-Leipzig). Höhere Fachschule für Gärtner. **Prosp. und jede Auskunft d. Direktion.** [7680

Für mein Kolonial- Delikateß- u. Destillations-Geschäft suche
zwei Lehrlinge
der polnischen Sprache mächtig.
584] E. A. Bukowski,
Lautenburg.

Ein Lehrling
zur Erlernung der Müllerei kann unter günstigen Bedingungen sofort oder auch später eintreten in Dampf-Mahl-Mühle Schwetz, Kreis Graudenz. [585
Kühbaum, Werkführer.

580] Ich suche von sofort oder später einen
Volontär
und einen
Lehrling
gegen sehr hohe Entschädigung.
Julius Knopf,
Kolonialwaaren-, Destillations- und Eisen-Handlung,
Schwetz a. W.

663] Für mein Getreide-, Mehl- und Kolonialwaarengeschäft suche von sofort oder später
zwei Lehrlinge
am liebsten vom Lande.
Otto Kissau, Graudenz,
Grüner Weg u. Culmerstraßen-Ecke.

1 Lehrling u. 1 Kommis
sucht für Kolnialwaaren und Delikatessen [9904
Bernh. Kendziorski,
Berlin, Ansbacherstr. 44.

73] Für mein Cigarren- und Tabak-Geschäft suche zum sofortigen Antritt einen
Lehrling
mit guter Schulbildung und der polnischen Sprache mächtig.
F. Duszynski,
Inhaber A. Sindowski,
Thorn.

Zimmerlehrlinge
können noch eintreten im Baugeschäft [7414
H. Kampmann, Zimmermeister,
Graudenz, Bahnhofstr.

104] **Zwei Gärt.-Lehrlinge** finden ang. Lehrstell. v. 15. Okt. od. spät., bei gut. Führ. im 3. Jahr kl. Lohn. Zuschr. sind zu send. an Simon Fialkowski, Bromberg, Schwedenhöhe II.

Ein Sohn
ordentlicher Eltern, der Lust hat, die Gärtnerei zu erlernen, kann sich melden. 30 Mk. Taschengeld werden gezahlt. [75
Großklaus, Gärtner,
Jakobsdorf bei Firchau Wpr.

230] **Ein Sohn** achtbarer Eltern, der die **Brauerei** erlernen will, kann sich melden.
R. Friese & Co.,
Crone a. Br.

Einen Lehrling
der die Bäckerei und Konditorei erlernen will, sucht bei wöchentlichem Lohn [9745
Karl Reß, Bäckermeister,
Berlin C., Klosterstraße 60/61.

Ein Lehrling
kann sogleich od. später eintreten bei Carl König, Fleischerei u. Wurstfabrik, Freystadt Westpr.

219] Für meine Buch- und Kunsthandlung suche ich zum 1. Oktober einen **jungen Mann** mit der Berechtig. zum einj.-freiw. Dienst als **Lehrling.** [219
Gustav Horn, i. F. L. Saunier, Buch- u. Kunsthdlg, Danzig, Langgasse 20.

Uhrmacher-Lehrling
kann sofort oder später eintreten.
E. Balzer, Uhrmacher,
651] **Freystadt Wpr.**

Ein Sohn
achtbarer Eltern (mosaisch), der Lust hat, die Fleischerei zu erlernen, kann sofort in die Lehre treten bei [132
J. Gerwin, Fleischermeister,
Neuteich Westpr.

144] Für mein Destillations- und Kolonialwaarengeschäft suche per sofort
einen Lehrling
unter günstigen Bedingungen. Polnische Sprache Bedingung.
H. Manasse, Gnesen.

Ein Lehrling
mit den nöthigen Schulkenntnissen, findet von sofort Stellung bei Rehfeld & Goldschmidt Manufakturwaaren u. Konfektion,
Allenstein. [345

Apothekerlehrling
sucht bald unter günstigen Bedingungen (Taschengeld).
Apotheker A. Franz,
Fraustadt. [8

Frauen, Mädchen.

Stellen-Gesuche

Ein anständiges, gebildetes Fräulein sucht beschäftigungshalber eine Stelle als
Kassirerin
gegen geringes Salair. Off. unt. Nr. 287 an den Geselligen erb.

516] Tüchtige junge **Frau**, mit langjährigen Zeugnissen, wünscht vom 15. Oktober ein Buffet zu übernehmen, auch bin ich im Stande ein kleines Geschäft selbständig zu leiten. Auf Wunsch Kaution.
Frau E. Blumenberg,
z. Z. im Hotel „Rother Adler",
Dragaß bei Graudenz.

Suche f. meine Tocht., mos., 19 J. alt, Stell. i. rituell. Haushalt, welche sich noch i. d. Wirthschaft vervollk. will. Hauptbeding. gute Behandl. u. Familienanschl. Off. unt. Nr. 650 an den Gesell. erb.

Offene Stellen

324] Gesucht zum 1. od. 15. 10.
Kindergärtnerin
2. Klasse oder Stütze
zu drei Kindern, 2 bis 5 Jahr., die gleichzeitig in der Wirthschaft behilfl. ist u. das Melken beaufsichtigt. Meldungen mit Gehaltsansprüchen an Fr. Gutsbesitzer Margull, Kiesling bei Dt.-Damerau.

583] Suche für meine 7 Jahre alte Tochter eine
Kindergärtnerin
1. Klasse. Gehalt nach Uebereinkunft. Gefl. Offerten an
Frau v. Hertzberg,
Gut Farienen Ostpreußen.

370] **Zu Anfang November suche ich nach Deutsch-Eylau eine erfahrene, freundliche**
Kindergärtnerin
zu meinen beiden Kindern im Alter von 2¾ und 3¾ Jahren. Meldungen mit Zeugnissen, Gehalts-Ansprüchen und Photographie zu senden an
Frau Leutnant Hugo,
z. Z. Berlin W., Motzstr. 69.

454] **Eine geprüfte**
Erzieherin
sucht Landmesser Colve,
Jablonowo.

Für eine feine Konditorei wird eine junge, gewandte
Verkäuferin
gesucht. Meld. briefl. mit Zeugn.-Abschriften und Photographie unter Nr. 508 a. d. Gesellig. erb.

Buchhalterin.
Buchhalterin für einfache Buchführung, wird auf eine mittlere Ringofenziegelei für sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 9790 an den Geselligen erbeten.

518] Suche zu sofort oder 1. Oktober ein sauberes, ehrliches Mädchen als
Verkäuferin
und ein älteres, besseres
Mädchen
für meinen Haushalt.
R. Lüders,
Molkerei, Culmsee.

(Schluß auf der 4. Seite.

Auswärtige junge Mädchen

zwischen 14 und 17 Jahren, stellt zum Erlernen des Wickel- oder Cigarrenmachens unter **günstigsten** Bedingungen ein die Cigarrenfabrik
Loeser & Wolff, Elbing.
Reisegeld wird vergütet. [9144

597] Eine tücht. **Verkäuferin** und ein **Lehrfräulein** (Israel. nicht ausgeschlossen) finden bei freier Station und größerm Gehalt von gleich oder später dauernde Stellung.
Schuhwaaren-Magazin
J. Horwitz,
Marienwerder.

647] Suche per sofort resp. 15. Oktober selbständige, tüchtige
Verkäuferinnen.
Nur solche, welche perfekt polnisch sprech., werd. bevorz. Den Off. bitte Zeugnißabschr. u. Gehaltsanspr. beizuf. S. Rosenbaum's Ww., Neuenburg Wpr., Manufaktur-, Konfekt. u. Kurzwaaren-Geschäft.

353] Für meine Papier-, Galanterie- und Spielwaarenhandlung suche von sofort
ein Lehrmädchen.
B. Groll, Marienwerder.

Zwei tüchtige [409
Verkäuferinnen
für Woll- und Trikotagen-Abtheilung und Weiß-, Woll- und Kurzwaaren, **werden bei hohem** Gehalt sofort gesucht.
Robert Landt, Stolp
in Pommern.

Für mein Tapisserie-, Kurz- und Wollwaaren-Geschäft suche per 1. Oktober oder später ein
Lehrmädchen.
Off. möglichst mit Photographie einzusenden. [113
M. Lewandowski,
Dt.-Eylau.

Putzmacherin
die selbst. garnirt, findet sofort angenehme Stellung. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 491 durch den Geselligen erbeten.

Suche von gleich od. 15 Oktbr. eine tüchtige [623
Verkäuferin
für mein Fleisch- u. Wurstgeschäft, aber nur solche wollen sich meld., die schon im Fleisch- u. Wurstgeschäft gewesen sind.
Carl Schmidt, Graudenz,
Getreidemarkt 30.

Per sof. suche eine **tücht.**
erste Verkäuferin
für Putz- u. Wollwaaren b. hoh. Geh. Photogr., Geh.-Anspr. u. Zeugnißabschr. an
S. Kornblum, Thorn.

8517] Für mein Manufaktur-Kurzwaaren-, Schuh- u. Stiefelgeschäft suche ich per sofort eine
tüchtig. Verkäuferin
ein Lehrmädchen
Volontär u. Lehrling
sämmtlich der polnischen Sprache mächtig.
H. S. Lewinnek, Riesenburg

Wirthingesuch.
9939] Zum sofortigen Antritt wird eine ältere, erfahrene
Wirthin
gesucht, welche in allen Zweigen der Hauswirthschaft sowie Federvieh- und Kälberaufzucht erfahren ist und das Melken zu beaufsichtigen hat. Gehalt nach Vereinbarung.
Die Gutsverwaltung
Skandau Ostpreußen.

171] Zum baldigen Antritt suche ein einfaches, bescheidenes
junges Mädchen
(nicht unter 20 Jahren) als
Stütze.
Sie muß gute Kenntnisse in der Schneiderei (nur für eine Person), Wäscheausbessern und Glanzplätten besitzen, hat die Aufsicht über drei Dienstmädchen zu führen und muß vor allen Dingen recht ordnungsliebend u. auch energisch sein. Nur solche bitte ich, sich zu melden. Geh.-Ansprüche, Angabe der früheren Thätigkeit und Bild sind einzusenden an
Frau Hotelbesitz. A. Remus,
Belgard a. Pers., Markt 1.

460] Ein junges Mädchen, das gut kochen kann, wird als
Wirthin
zu Martini gesucht in Dominium Bündken bei Saalfeld Ostpr.

534] Suche per sofort ein mos., religiös erzogenes
Mädchen
zur Stütze der Hausfrau mit Familienanschluß. Dieselbe muß auch in Manufakturwaarengesch. thätig sein. Polnische Sprache erwünscht. Den Meldungen sind Zeugnisse und Gehaltsansprüche beizufügen.
M. Lichtenfeld,
Bischofswerder Westpreußen.

Aeltere, einf. Person
für einen alleinstehenden Herrn auf dem Lande, zu einem klein. Haushalt, mit besch. Ansprüchen, sofort gesucht. [259
P. Marx, Pacoltowo
bei Neumark.

665] Für hiesigen Haushalt eines einzelnstehenden Herrn wird von sofort eine ältere, erfahrene
Wirthin gesucht.
Meldungen Graudenz, Getreidemarkt 23, im Laden.

Suche zu sofortigem Antritt eine tüchtige
Wirthschafterin.
Dieselbe muß in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahren sein. Offerten unter Nr. 578 an den Geselligen erbeten.

Ev. Fräulein
sofort gesucht als Stütze, Schneidern und bürgerl. Kochen erforderlich. Zeugn. u. Gehaltsanspr. bis 5. Oktober einsenden. [451
Pfarrer Müller, Landeck Wp.

Suche f. sof. od. 1. Nov. n. Danzig
als Stütze [511
ein tüchtig., gesundes, ev. Fräulein welches in der Küche und sonstigen häuslichen Arbeiten nicht unerfahren ist. Familienanschluß. Zeugnisse, Photographie und Gehaltsansprüche zu senden an
Frau Superintendent **Reinhard**,
Freystadt Wpr.

646] Ein anständiges
junges Mädchen
zur Bedienung im Restaurant 1. Ranges, sowie
ein Lehrling
zum erlernen des Material-Geschäfts kann sofort eintreten.
Carl Stemer's Nachfl.,
Darkehmen.

Zum sofortigen Antritt wird ein evangelisches, tüchtiges
Wirthschaftsfräulein
in feiner Küche, Wäsche und Geflügelzucht firm, aufs Land in Provinz Posen bei hohem Geh. gesucht. Offerten unter Nr. 364 an den Geselligen erbeten.

Ein anständiges, bescheidenes Mädchen, in Schneiderei, Wäschenähen, Ausbessern und der Wirthschaft geübt, wird zum 15. Oktober als
Stütze der Hausfrau
in jüdischem Hause gesucht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen briefl. unter Nr. 639 an den Geselligen erbeten.

Für kleinen, ländlichen Haushalt sauberes, ehrliches, bescheid.
Mädchen für Alles
zu Martini d. Js. gesucht. Lohn 180 Mark und freie Wäsche. Mit Melken und Milchgeschirr nichts zu thun. Wasserleitung vorhand. Meldungen briefl. unter Nr. 629 durch den Geselligen erbeten.

1 Plattenköchin
1 Abwaschmädchen
1 Waschmädchen
sucht bei hohem Lohn, Reisegeld wird vergütet [271
Der Wirthschafter
im Garnison-Kasino
in Wittenberg a. E.

547] Suche von sofort oder 15. Oktober ein junges, gebildet.
Mädchen
zur Beaufsichtigung von zwei Kindern im Alter von 4 und $2\frac{1}{2}$ Jahren. Hilfe im Haushalt und etwas Schneidern erwünscht. Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche zu richten an
Frau Dr. Fischer,
Hohenstein Ostpreußen.

357] Ein älteres, sauberes, jüdisches
Mädchen
das die bürgerliche Küche versteht und häusliche Arbeit mit übernimmt, b. einzelnem, älteren Herr von sofort gesucht.
S. Salomon, Briesen
Westpreußen.

343] Tüchtiges
Stubenmädchen
findet bei hohem Lohn sofort Stellung bei
Frau Else Ehlers,
Sumowo bei Naymowo Wpr.

Eine tüchtige Köchin
für ein Hotel, wird sofort evtl. 1. Oktober gesucht. [447
Hotel du Nord, Thorn.

Ein Waschmädchen
welches sauber und eigen Wäsche zu behandeln versteht, kann sich melden. (Waschmaschine u. Rolle im Hause). Hohes Gehalt und gute Behandlung.
Frau Hotelbesitz. Remus,
Belgard a. Pers.

166] Suche zu sofort eine
Amme.
Frau Buettner,
Duesterbruch p. Pr.-Friedland.

Zu sofort gesucht
Kindermädchen
evangelisch. [155
Frau von Körber,
Gr.-Plowenz bei Ostrowitt,
Kreis Löbau Westpr.

Suche zu sofort ein
Hausmächen
und ein Mädchen
für's Vieh. [9577
Frau Oberförster Wrede,
Gildon bei Rittel, a. Ostbahn.

9977] Suche sofort oder 1. Oktober ein junges
Fräulein
für mein Schützenhaus.
G. Ost, Tuchel.

9463] In einem Pfarrhause auf dem Lande findet ein
junges Mädchen
zur gründlichen Erlernung des Haushaltes gegen mäßige Pension freundliche Aufnahme. Offerten unter E. L. postl. Mohrungen Ostpreußen erbeten.

Zu **sofort gebildete**, womöglich etwas ältere
Dame
aus guter Familie, zur Leitung eines kleineren Haushaltes gesucht. Offerten nebst Gehaltsansprüchen und Referenzen unt. Nr. 280 an den Geselligen erb.

325] Gesucht wird zum 1. November ein
junges Mädchen
Kindergärtnerin II. Klasse, für zwei kleine Mädchen, 2 bis 4 Jahre alt. Solche, die sich in der Wirthschaft vervollkommnen wollen und etwas Schneiderei verstehen, bevorzugt. Offerten m. Gehaltsansprüchen an
Frau Gutsbesitzer Baetge,
Lindenthal b. Kgl.-Rehwalde.

Ev., ältere Frau
suche zum 15. November in mein Haus, wo die Frau fehlt. Dieselbe muß mit Maschine Wäsche nähen, Kleider ausbessern 2c. u. gut kochen können. Meld. mit Gehaltsansprüchen erbittet
W. Lutze, Landwirth,
Buschkau bei Znin.

118] Ein einfaches, bescheid., junges
Mädchen
welches kinderlieb ist und etwas Handarbeiten versteht, wird zum Oktober für einen Knaben von acht Jahren gesucht. Lebenslauf und Gehaltsansprüche an
Frau Oberamtmann
M. v. Kunkel, Gr.-Morin
b. Argenau.

Suche zum 1. Oktober eine einfache, fleißige, ältere
Wirthin
die selbst Hand anlegt, zur Führung einer Landwirthschaft bei einem alleinstehenden Herrn. Offerten unter Nr. 360 an den Geselligen erbeten.

Ein nettes, freundliches
junges Mädchen
als Stütze der Hausfrau und z. Hilfe im Geschäft (Konditorei) sofort gesucht. Offerten nebst Photographie, Gehaltsansprüche und Altersangabe unter Nr. 666 an den Geselligen erbeten.

Suche zum 15. Oktober oder 1. November ein ev. junges
Mädchen
aus einfacher guter Familie, das der Hausfrau in einer größeren Wirthschaft, Seminar-Oekonomie, behilflich sein soll. Zeugnißabschrift., Gehaltsansprüche bitte zu senden an [277
Frau Orlovius,
Marienburg Wpr.

Ein Dienstmädchen
sucht zu Martini Frau Landmesser Colve, Jablonowo.

Ein fleißiges, ehrliches [540
Stubenmädchen
das im Sommer mitmelken muß, wird bei hohem Lohn gesucht bei
Brose, Posilge.

523] Ein einfaches, arbeitsames, evangelisches, älteres
Mädchen
welches schneidern kann und Lust hat, die Landwirthschaft zu erlernen, findet vom Martini d. Js. Stellung in Weicknau bei Neumark Westpr. Gehalt 135 Mark pro anno.

127] Als Verkäuferin in Bäckerei, Konditorei und Café wird ein anständiges, junges, gewandtes
Mädchen
gesucht, nicht unter 20 Jahren, evangelisch, Familienanschluß. Photographie erwünscht.
Heinr. Korella, Tiegenhof

512] Wegen Erkrankung meines jetzigen Kindermädchens suche ich von sofort oder Martini ein einfaches, anständiges, evangel.
Mädchen
zur Beaufsichtigung eines $2\frac{1}{2}$-jährigen Kindes. Einige Kenntnisse in der Schneiderei und Maschinennähen sind erwünscht. Zeugnißabschriften mit Gehaltsansprüchen und Photographie sind zu senden an
Frau Elise Müller,
Kittnau bei Melno Westpr.

567] **Köch., Stubenmädchen und Mädchen für Alles** erhalten bei hohem Lohn v. gleich u. Mart. gute Stell. durch Frau Utsching, Graudenz, Grabenst. 33

634] Zuverlässige
Kinderfrau
oder älteres **Kindermädchen** zu zwei einjährigen Kindern sucht zu sofort Frau Rechtsanwalt Karbe, Wongrowitz.

Suche zum sofortigen Antritt eine deutsche, durchaus zuverlässige
Kinderfrau
zu einem ganz kleinen Kinde. Es finden nur Personen mit sehr guten Zeugniss. Berücksichtigung. Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche sind einzusenden an
Frau Rittergutsbesitzer A. Naue,
Tarnowo b. Kruschwitz. [368

Lehrmädchen-Stelle
Osterwein besetzt. [532

Viertes Blatt.

Der Gesellige.

No. 231.

Graudenz, Sonntag] [1. Oktober 1899.

16. Fortſ.] **Der Zugvogel.** [Nachdr. verbot.

Roman von A. von Klinckowſtroem.

Joachim machte eine ironiſch einladende Bewegung nach dem Hauſe hin und gab ſeinem Bruder den Weg frei. Dieſer warf die Blumen, welche ſeine heiße Hand umſchloß, wüthend zu Boden und ſtampfte mit dem Fuß auf. „Ihr verſteht es, mir jedes Vergnügen zu verleiden. Warum haſt Du mir hier aufgelauert? Biſt Du vielleicht eiferſüchtig?“

Der Andere brach in ein klangloſes gezwungenes Lachen aus. — „Lieber Freund halte mich doch nicht für ſo hirnverbrannt. Du ſiehſt ja, ich lege Dir ja nichts mehr in den Weg, Deiner Dulcinea den Hof zu machen.“

Siegfried wandte ſich auf dem Abſatz herum, ohne den Bruder weiter eines Blickes zu würdigen, und ging wieder ins Feld hinaus. Ihm war die fröhliche Luſt an dem heimlich erhaſchten Zuſammenſein verdorben.

Vom Fenſter aus hatte Aniela den ganzen Vorgang beobachtet. Aus dem Gebahren der Beiden ſchloß ſie auf das, was zwiſchen ihnen geſprochen wurde, und ein triumphirendes Lächeln ſchlich über ihr Geſicht. Sie kannte jetzt die Waffe, welche ſie Joachim gegenüber gebrauchen konnte, um ihn zu reizen, und es war ſchon der Mühe werth, ihn zornig zu machen. Ein offener Zorn war immer noch beſſer, als die kalte Reſerve, in der er verharrte. Der lebhafte Drang nach Bewegung kam über ſie. Das ewige Alleinſein ſchnürte ihr die Bruſt zuſammen. Luſt und Sonne und heißen Wind wollte ſie haben, die freie Ebene vor ſich und barhäuptig, ſo wie ſie da war, nur den Sonnenſchirm in der Hand, lief ſie durch den Garten, den Joachim jetzt wieder verlaſſen hatte, auf die angrenzende Wieſe hinaus und über dieſe hinweg nach der Haide, die der ferne Wald umſäumte.

Von Weitem ſah ſie hochbepackte Erntewagen über das halb leere gelbe Feld hinſchwanken und zwiſchen den noch ſtehenden Garben ein buntes Gewimmel von Arbeitern, aus denen Siegfrieds breite ſtattliche Geſtalt ſich abhob. Er bemerkte ſie nicht und ſie hatte keine Luſt, ſich ihm in dieſem Augenblick bemerklich zu machen. Es lag ihr ſo wenig an ihm.

Hoch über ihr wölbte ſich wolkenloſer mattblauer Himmel. Der trockene Sommerwind raſchelte mit den ſeidenen Falbeln ihrer Bluſe und das ausgedörte Haidekraut mit dem Saum ihres Rockes. Warmer Duft umher und das Summen zahlloſer Inſekten. Langſam zitterten glitzernde Libellen um den goldüberrieſelten Ginſter. Eine Eidechſe, die ſich auf einer der wellenförmigen Erderhöhungen von der Sonne durchglühen ließ, ſchlüpfte eilfertig bei Annäherung des menſchlichen Weſens unter die Moosdecke.

Aniela dachte daran, wie ſie als Kind daheim auf der Haide geſpielt hatte, und eine leidenſchaftliche Sehnſucht packte ſie nach dem verlorenen Paradies. Damals war ſie ſorglos glücklich geweſen und gut und weichherzig. Die Jahre, die dazwiſchen lagen, ſchienen ihr wie ein böſer Traum. Nein, ſie war ja nicht ſchlecht geworden, nur ein wenig Glück wollte ſie wieder haben und ihre Seele darin wieder rein baden. Nur den blaſſen Schein eines Glücks, wenn es nicht anders ging, um aufs Neue genußfroh und lebensluſtig zu werden. Sie hatte immer gemeint, es müſſe noch etwas Wunderbares kommen und ſie von dem Fluch der Abhängigkeit und Dienſtbarkeit erlöſen. — Ja wie lange hatte ſie denn ſchon darauf gewartet? Aber es mußte doch endlich einmal kommen, das Wunder! Sie wollte nicht über all dem Warten und Sehnen alt werden! Bald mußte es kommen.

Schneller und ſchneller ging ſie vorwärts, ziellos ins Blaue hinein. Mit einmal war es ihr, als ſei ein Menſch in ihrer Nähe. Sie ſtand plötzlich ſtill und ſah ſich um. Seitwärts vom Walde her kam ein Mann auf ſie zu, der ſein Pferd am Zügel führte.

Aniela erwartete ihn, da er offenbar die Abſicht hatte, ſie zu erreichen. Erſt wie er den Hut zog, erkannte ſie ihn.

„Jeſchko Zalewski!“

„Frau Aniela. Was für ein glücklicher Zufall!“

Sie war tief erregt. Die alten Zeiten ſtanden ihr lebhaft vor Augen. Als Kinder hatten ſie mit einander geſpielt, bei gelegentlichem Zuſammenſein in verwandten Häuſern. Sie war mit ſeinen Schweſtern befreundet geweſen, und er hatte ihr den Hof gemacht, wenn ſie die Mädchen in Bialla beſuchte. Die Jahre ſchienen ſpurlos an ihm vorübergegangen. Seine Geſtalt war ſchlank und elegant wie früher, nur das ſcharf geſchnittene Geſicht mit den braungeäderten Raubvogelaugen ſah ein wenig ſonnverbrannter und bärtiger aus. Noch nicht ein weißes Fünkchen war in dem hellen Haar. Ob er wohl an ihr eine ſtärkere Veränderung konſtatirte? Der Gedanke ging ihr blitzſchnell durch den Sinn.

„Wiſſen Sie, daß ich ſchon immer mit dem Entſchluß gerungen habe, Sie in Oslanin aufzuſuchen?“ begann die Unterhaltung. „Ich hörte, daß Sie dort ſeien, begriff es zuerſt nicht recht, glaubte es ſogar nicht, als mir die Leute davon ſprachen. Nun ſah ich Sie von weitem hier gehen und erkannte Sie auf der Stelle.“

„Warum ſind Sie nicht gekommen? Es hätte mir die neuen Verhältniſſe heimlicher gemacht.“

„Ich mag nichts mit den ſteifnackigen Deutſchen zu thun haben. Arrogante Kerle! Aus Neugier ritt ich zweimal hinüber, wollte mir die Sache anſehen. Für den Fall, daß ſie bankerott gemacht hätten, würde ich Oslanin gekauft haben. Es ärgert mich, daß der Beſitz in deutſchen Händen iſt. Aber es iſt nichts zu machen dort, die Wirthſchaft geht gut. Sie kommen vorwärts, dieſe Plaſſenbergs. Nachdem ich mich davon überzeugte, hatte ich bei ihnen nichts mehr zu ſuchen. Wie ſind Sie nur auf den, verzeihen Sie, tollen Gedanken gekommen, der Gaſt dieſer Leute zu werden?“

„Ich bin nicht Gaſt dort, ſondern Repräſentantin mit feſtem kleinem Gehalt. Es blieb mir keine andere Wahl, denn ich fand als Sängerin nicht mein Fortkommen und hatte Verlangen danach, wieder in der Heimath Fuß zu faſſen. Wohin hätte ich gehen ſollen? Die mir verwandten und befreundeten Häuſer ſind mir verſchloſſen ſeit meinem verwünſchten übereilten Streich.“

„Ihr Mann iſt ja todt. Es hätte Ihrer Rückkehr nichts im Wege geſtanden.“

„Sie vergeſſen, daß ich inzwiſchen eine Laufbahn hinter mir hatte, die mich durch die Singſpielhallen und Konzertlokale von halb Europa führte. Das verzeihen mir die Meinigen noch weniger als meine kopfloſe Ehe.“

„Warum ſind Sie denn nicht lieber bei mir Repräſentantin geworden? Ich hätte Sie mit offenen Armen aufgenommen“, ſagte er leichtfertig und ſah ihr dreiſt in die Augen.

„Das zu ſagen, hätte er früher nicht gewagt“, ſchoß es der jungen Frau durch den Sinn, und ſie ſah ihn mit einem böſen Blick an.

„Sie ſind wahrhaftig noch reizender geworden als früher!“ fuhr er fort und ſchüttelte ſich lachend vor ihrem Blick. „Schauen Sie mich nur nicht ſo grimmig an, ich ſage es doch! Das ſind die Augen, die geſehen haben, und Lippen, die zu erzählen wiſſen, und das iſt mehr werth, als mädchenhafte Anmuth. Und erſt die Geſtalt!“ — Er ſchnalzte mit der Zunge.

„Herr von Zalewski, Sie vergeſſen, mit wem Sie ſprechen!“

„Ich bitte um Verzeihung, meine Gnädigſte. Ich bin mir gerade ſehr wohl bewußt, zu der alten Kindergeſpielin zu reden, die mir ein freies Wort nicht übel nehmen wird. Wahrhaftig, Aniela, wenn ich Sie ſo anſehe, ſteigt mir das Blut in den Kopf. Ich möchte Sie packen, vor mich auf mein Pferd nehmen und Sie nach Bialla entführen. Dann mögen die aus Oslanin zuſchauen, wie ſie ihren Schatz wiederbekommen.“

Er dachte im Grunde nicht daran, etwas Aehnliches zu thun, und ſie wußte es, aber ſie las in ſeinen Augen, daß er ſie bewunderte, und es gefiel ihr.

„Ich fürchte, die in Oslanin legen nicht allzu großen Werth auf dieſen Schatz!“ meinte ſie obenhin.

„Dann ſind ſie noch ärgere Barbaren als ich dachte. Dieſer grobſchlächtige ſchöne blonde Kerl, wie heißt er doch gleich? — machte mir den Eindruck, als ſei er nicht unempfindlich gegen Frauenſchönheit.“

„Ja Siegfried, — der!“ — Aniela ſchnippte mit den Fingern.

„Aha, alſo an dem liegt Ihnen nichts; und der andere, der ſtille Zugeknöpfte, der will ſich nicht unter Ihr Szepter beugen?“

Sie ſah gerade vor ſich hin. „Er haßt mich!“

„O, Sie werden ihn ſchon zu nehmen wiſſen.“

„Nein, noch weiß ich ihn nicht zu nehmen, aber das weiß ich, daß ich ihn auch verabſcheue. Er iſt mir in der Seele zuwider mit ſeinen kalten, durchdringenden Augen, die immer auf der Hut ſind.

„Dann laſſen Sie ihn laufen. Tritt er Ihnen jedoch mit irgend einer Ungezogenheit zu nahe, ſo ſoll er es mit mir zu thun bekommen. Nächſter Tage komme ich herüber. Ich wollte es eigentlich nicht, aber ſeit ich Sie dort weiß, habe ich keine Ruhe und würde um Ihretwillen ſelbſt mit dem Teufel Freundſchaft ſchließen. Wiſſen Sie noch, Aniela, wie wir damals den Markt in Mierunskowo beſuchten. Ich ſchenkte Ihnen ein Kuchenherz, es ſollte eine zarte Anſpielung ſein.“

„Die herzlich ſchlecht ſchmeckte!“ lachte ſie. „Und ich ſchenkte Ihnen ein Baſtkörbchen, ebenfalls eine zarte Andeutung.“

„Haben Sie ſie nie bereut?“ Er ſah ſie lauernd von der Seite an.

„Ich plage mich nicht mit ſo unnützen Dingen wie Reue. Außerdem wußte ich ſehr gut, daß Ihr Kuchenherz nicht ernſt gemeint war.“ Sie zuckte die Achſeln, aber es ging ihr dabei durch den Kopf, daß eine Heirath mit Zalewski ſie mit einem Schlage in den Augen ihrer Familie wieder in Anſehen bringen würde.

„Nein, gehen Sie noch nicht!“ rief er, als ſie ſich wandte, um wiederum die Richtung nach Oslanin einzuſchlagen. „Setzen Sie ſich ein wenig zu mir ins Haidekraut, wie Sie es als Kind thaten. Wir haben ja tauſend Erinnerungen aufzufriſchen.“

Und ſie blieb. Es war gar zu hübſch, noch etwas in der heimathlichen Sprache zu plaudern, und alle Augenblicke hieß es: „Denken Sie noch daran?“ „Erinnern Sie ſich noch?“ Wo hatte ſie denn nur ihre Augen gehabt damals, als ſie ſich dem hergelaufenen Maler an den Hals warf, um ſeines hübſchen Künſtlerkopfs willen, wenn ſie doch dieſen eleganten, liebenswürdigen und gut ſituirten Mann hätte haben können? Allerdings hatte ſie ihn nie geliebt, damals ſo wenig wie ſie es jetzt that, aber er wäre doch immerhin eine wünſchenswerthe Parthie geweſen! Ob ſie ihn jetzt auch noch haben konnte? Er machte den Eindruck, als ſei alles, was er ſagte, nicht recht ernſt zu nehmen, aber es war angenehm, ſich mit ihm zu unterhalten.

„Himmel!“ rief ſie plötzlich. „Die Sonne ſteht ja ſchon ganz ſchräg. Da habe ich eine meiner Pflichten verſäumt, meinen Herren und Gebietern den Kaffee einzugießen“.

„Die Glücklichen! Mir gießt niemand den Kaffee ein!“

„Ach, Sie nehmen ja gar keinen. Sie diniren um Sieben und dann bringt der Diener Ihnen den Benediktiner in das Wohnzimmer. Ihr Haus iſt eben auf großem Zuſchnitt eingerichtet, aber wir da in Oslanin führen einen philiſtröſen deutſchen Haushalt“.

„Wie genau Sie noch alles wiſſen!“

„Adieu.“

„So eilig? Darf ich Sie nicht begleiten?“

„Nein. Ich möchte nicht, daß man dort etwas von unſerer Begegnung wüßte.“

„Sie haben recht. Es iſt viel ſchöner, eine kleine Heimlichkeit miteinander zu haben!“

„So meinte ich das nicht!“

„Doch! doch!“ beharrte er lachend, und führte ihre Hände feurig an die Lippen. „Verſtellen Sie ſich nur nicht!“

Sie entriß ihm ärgerlich die Hände. Er war doch ſchließlich frech! — (F. f.)

Verſchiedenes.

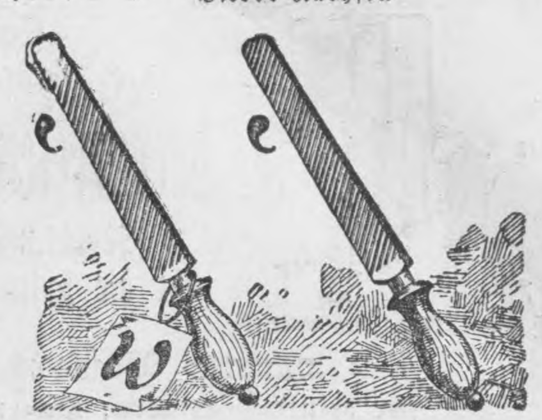
— **Deutſchlands höchſte Wetterwarte,** die vom preußiſchen Staate im Laufe dieſes Sommers mit einem Koſtenaufwande von 44000 Mk. auf dem 1605 Meter hohen Gipfel der Schneekoppe errichtete meteorologiſche Station iſt, wie dem „Geſelligen“ aus Hirſchberg geſchrieben wird, jetzt fertig geſtellt. Da Steinquadern ſich bei einigen modernen Bauten im Gebirge als zu gute Wärmeleiter erwieſen, mußte man zu dem alten Baumaterial der „Bauden“, zum Holz greifen. Unter bedeutenden Koſten wurden im vorigen Winter die zum Bau erforderlichen Stämme durch den Schnee nach dem Gipfel geſchleppt, um dort erſt zugehauen und beſchnitten zu werden, während die für das Fundament nothwendigen Ziegel mittels „Hucken“ auf dem Rücken vom Thal heraufgetragen werden mußten. Das Obſervatorium, welches mit ſeiner geringen Grundfläche und bedeutenden Höhe den Eindruck eines Thurmes macht, enthält im Parterre und im erſten Stockwerk Wohn- und Schlafräume, und im zweiten Stockwerk ein einzig an allen vier Seiten mit Rieſenfenſtern verſehenes Beobachtungszimmer. Die Station dürfte für die Erforſchung der Witterungsverhältniſſe namentlich in Schleſien und Südpoſen von großem Werthe ſein, da der Sudetengebirgszug ſtark ablenkend auf die niederſchlagsreichen Südweſtwinde wirkt und daher häufig ungewöhnliche Witterungszuſtände ſchafft.

— **[Vom Blitzlicht getödtet.]** In Böhmiſch-Maffersdorf iſt der 24 Jahre alte Techniker Stückrad bei der Einweihungsfeier der dem Fabrikbeſitzer Ginskey dort gehörigen, neu erbauten Villa auf gräßliche Weiſe ums Leben gekommen. Vom Veteranenverein wurde Herrn Ginskey ein Fackelzug gebracht, und Stückrad wollte mit ſeinem Freunde, dem Photographen Krüger, von dieſem Zuge eine photographiſche Aufnahme bei Magneſium-Blitzlicht machen. Durch einen unglücklichen Zufall wurde das Magneſium im Blechrohr zur Exploſion gebracht. Der ganze Exploſivſtoff drang dem Techniker in die Mundhöhle, wobei ihm beide Kinnladen zerſchmettert, ſodaß er auf der Stelle getödtet wurde.

[Verwechslung.] Fräulein: „Warum ſind Sie denn auf meine Hilferufe nicht herbeigeeilt?“ — Hausbewohner: „Entſchuldigen Sie, wir dachten Alle, Sie hätten — geſungen!“ Fl. Bl.

Räthſel-Ecke. [Nachdr. verb.

175) Bilder-Räthſel.



176) Scherz-Räthſel.

Man ſchlägt ihn. Und ſo muß es ſein.
Geht er heraus, treibt man ihn ein.
Verlor den Kopf er, ſicherlich
Bleibt er verſteckt, als ſchämt' er ſich.

Man hat ihn. Ei, wie man ihn trägt
Auf Händen! Gern wird er gepflegt!
Hat einen Rücken, keinen Kopf,
Doch hat ihn ſelbſt im Kopf der Tropf.

177) Buchſtaben-Räthſel.

Du freuſt gewiß dich, ſteht mit a
Es lecker auf dem Tiſche da,
Und Ehrung gilt es, höreſt du
Es donnern durch die Luſt mit u.

178) Schieberäthſel.

Die untenſtehenden Wörter ſind ohne Aenderung der Reihenfolge, alſo nur durch ſeitliche Verſchiebung ſo untereinander zu ſetzen, daß zwei ſenkrechte Buchſtabenreihen zwei Hauptſtädte bezeichnen.

Z w e i k a m p f
S c h o r l e m e r
P a n t o f f e l
S t e i n e i c h e
S p a n i e r i n
G a s t h a u s
C a l a b r i e n
G l a u b e r s a l z
S t a h l f e d e r
H o f f n u n g e n

179) Trennungsräthſel.

Im Sonnenbrande Roß und Reiter
Verſchmachten faſt, doch plötzlich blinkt
Eins Zwei getrennt, friſch geht es weiter.
Hin, wo erſehnte Kühlung winkt. —

So manchem Werk fehlt das Gelingen,
Und manch' Verdienſt bleibt ohne Lohn.
Man muß Eins-Zwei vereint erringen,
Dann kommt Erfolg von ſelber ſchon.

Die Auflöſungen folgen in der nächſten Sonntagsnummer.

Auflöſungen aus Nr. 225.

Bilder-Räthſel Nr. 171: Auſternfrühſtück.

Arithmetiſche Aufgabe Nr. 172:

40	44	39	43	38
48	49	50	51	52
47	42	46	41	45

Akroſtichon Nr. 173:
a. Ammer, Horn, Rom, Egel, Aſt, Bier Uhr, Abel.
b. **H**ammer, **A**horn, **B**rom, **S**egel, **B**aſt, **U**bier, **R**uhr, **G**abel. Habsburg.

Gleichklang Nr. 174: Die Kiefer, der Kiefer.

SOMATOSE

FLEISCH-EIWEISS

Hervorragendes Kräftigungsmittel

Niederlage en gros & en detail von **Somatose** und **Eisen-Somatose** in der Drogerie zur Viktoria von **Franz Fehlauer, Graudenz,** Alte Strasse 5. [9206

Danziger Zeitung.

Inseraten-Annahme
in der Expedition des Geselligen
Original-Preis. Rabatt.

Abessinier-Brunnen

kann Jeder selbst aufstellen. — Ziehen ohne gegrabenen Brunnen klares Quellwasser aus der Erde. Vollständig komplett unt. Garant. schon von **19 Mk.** an. **Illustrirte Preisliste gratis.**
A. Schepmann, Pumpenfab. **Berlin N.,** Pankstr. 16.

Die billigsten und besten

Bierapparate

fertigt [2420
Joh. Janke, Bromberg,
größte Spezialfabrik von Posen und Westpreußen.

Cementwaaren-Fabrik
Kampmann & Cie., Graudenz.
Unternehmung f. Betonbauten. Fabrikation v. Cementröhren.
Anfertigung von Cement-Kunststeinen
für Façaden, Trottoirplatten, Rinnen und Bordsteinen.
Fernsprecher Nr. 33. — Telegr.-Adr.: Kampmann-Graudenz.

Fr. Kaiser, Danzig

Jopengasse 20,
Lieferant des Offizier-Corps und der Kriegsschulen
für

Militär-Dienst- und Extra-Stiefel jeden Truppentheils. | **Reit-, Jagd- und Wirthschaftsstiefel.**

Erstes Bestell-Geschäft
Nord-Ost-Deutschlands für
allerfeinste Schuhwaaren
(hervorragender Sitz garantirt).
Einziges Geschäft, das größtes Lager nur selbstgefertigter Schuhwaaren (Handarbeit) unterhält. [1747
Fr. Kaiser, Schuhmachermeister,
Danzig, Jopengasse 20.
Nur mit ersten Preisen prämiirt.

Dt.-Eylauer Dachpappen-Fabrik Eduard Dehn

Inhaber Dr. Ludwig, Dt.-Eylau Wpr.
empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen Fabrikate in
Dachpappen, Holzcement, Isolirplatten, Carbolineum, Rohrgewebe
zu Fabrikpreisen und übernimmt [2669
complette Eindeckungen
in einfachen wie doppellagigen Klebepappdächern, Holzcement einschl. der Klempnerarbeiten, Asphaltirungen in Meiereien, Brennereien, sowie Instandhaltung ganzer Dachpappen-Komplexe zu zeitgemäss billigen Preisen unter **langjähriger Garantie** und **koulanten** Zahlungs-Bedingungen.
Spezialität: Ueberklebung alter, devastirter Pappdächer
in **doppellagige** unter langjähriger Garantie.
Vorbesichtigung und Kostenanschläge kostenfrei.

Rübenbahnen neuster Construction

zu **Kauf** • zu **Miethe**

A. G. f. F. u. K. B. vorm. ORENSTEIN & KOPPEL

Prämiirt
mit dem
ersten Preise
auf der
landw.
Ausstellung in Cöslin
(Juni 1899)
liefert

Act.-Ges. für Feld- und Kleinbahnen-Bedarf
vorm. Orenstein & Koppel, Danzig.

Um zu räumen, giebt ein westpr. Dampfsägewerk franko jeder Ba[h]nstation billigst ab:

ca. 13 Waggonlad.	**Kiefern-Stammbretter,**	4/4"	stark (30 mm),
" 1 "	" "	3/4"	stark (22 mm),
" 6 "	" " astrein- und kleinästig Stammseiten	4/4"	stark (29 mm),
		3/4"	stark (23 mm),
" 2 "	**Kiefern-Zopfbretter,**	6/4"	stark (42 mm),
" 2 "	" "	5/4"	stark (35 mm),
" 25 "	" "	4/4"	stark (28 mm),
" 25 "	" "	3/4"	stark (22 mm),
" 12 "	**Kief.-Zopfbr.,** bes. Schaalbr.,	4/4 u. 3/4"	stark,
" 12 "	**Kiefern-Kant-, Halb- und Kreuzhölzer,** von 2 × 2 bis 8 × 9" stark,		
" 8 "	**Eichen-Bohlen und -Bretter,**		
" 6 "	**Linden-, Erlen-, Eschen- und Weißbuchen-, Bohlen und Bretter,**		

durchweg blanke, trockene Handelswaare vom verflossenen Wintereinschnitt. Angebote werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9447 durch den Geselligen erbeten.

Versandte bereits in diesem Jahre über
4000 schwere
Winter-Pferdedecken



Arbeiterschlafdecken u. **Schlafdecken.** Außerdem **verkaufe** weitere **9000** Decken **direct** und **spottbillig.** Diese **dicken, unverwüstlichen** Decken sind von vorzüglicher Beschaffenheit, **warm, wollig** und **weich** und dabei **spottbillig.**

Jedes Risiko ist dadurch ausgeschlossen, daß ich Nichtconvenirendes zurücknehme.

Reeller Versandt unter Nachnahme

Graue wollene Winter-Pferdedecken.
ca. 120×150 cm groß **2.50** Mk., ca. 135×165 cm groß **3.15** Mk.
ca. 145×175 cm groß **3.60** Mk., ca. 155×185 cm groß **4.15** Mk.
ca. 165×205 cm groß **5.—** Mk., ca. 185×220 cm groß **6.25** Mk.
Gelbe wollene Winter-Pferdedecken engl.
ca. 120×150 cm groß **3.—** Mk., ca. 135×165 cm groß **3.75** Mk.
ca. 145×175 cm groß **4.30** Mk., ca. 155×185 cm groß **5.—** Mk.
ca. 165×205 cm groß **6.—** Mk., ca. 185×220 cm groß **7.50** Mk.
Keine Ausschußwaare. Reellste Bedienung. Preislisten umsonst und postfrei.
Pferdedecken von **1.30** Mk. an. — **Arbeiterschlafdecken** von **2.25** Mk. an.
Zahlreiche Nachbestellungen von Gütern, Anstalten, Ziegeleien, Besitzern usw.
Adolf Weschke, Wolldecken-Weberei u. Versandt-Geschäft **Aschersleben 59.**

Teppiche und Tischdecken

Das Ausstattungs-Magazin für Möbel, Spiegel und Polsterwaaren
von



Franz Krüger

Tischlermeister
Wollmarkt 3, **Bromberg** Wollmarkt 3,
empfiehlt [7549
seine grossen Vorräthe in allen Holzarten u. neuesten Mustern in geschmackvoller Ausführung unter Garantie nur gediegener und guter Arbeit zu den anerkannt billigsten Preisen.
Complette Zimmer-Einrichtungen
in stylgerechten, allen Anforderungen der Neuzeit entsprechenden Façons stehen stets fertig.
Eigene Tapezierwerkstatt und Tischlerei im Hause unter persönlicher Leitung.
Nach ausserhalb **Franco**-Lieferung.
Kostenlose Aufstellung der Möbel durch Sachverständige.

Grosse Auswahl von Möbelstoffen.

Thüringer Kunstfärberei Königsee

Chemische Wäscherei.

Etablissement 1. Ranges. **Neue, großartige Auswahl hochmoderner Farben.**
Peinlichst saubere, anerkannt vorzügliche Ausführung. — Prompte Lieferung.
Annahmestelle bei Th. Florkowsky, Graudenz, Festungsst. 9

in **Briesen**	bei **J. Harris,**	in **Lautenburg**	bei **A. L. Jakobi,**
" **Bischofswerder**	" **A. Israel,**	" **Lessen**	" **E. Gottschling,**
" **Culmsee**	" **Geschw. Versümer,**	" **Mar[i]enwerder**	" **Johanna Kussin,**
" **Culm**	" **Clara Rossius,**	" **Marienburg**	" **Anna Reh,**
" **Dt.-Eylau**	" **E. Mendelsohn,**	" **Neustadt Wpr.**	" **Geschw. Kauffman**
" **Dirschau**	" **S. Lewandowski,**	" **Neumark**	" **Geschw. Reschke,**
" **Flatow**	" **Valeria Thiel,**	" **Pr.-Stargard**	" **Minna Piltz,**
" **Hammerstein**	" **Clara Stapel Wwe.,**	" **Riesenburg**	" **Geschw. Wranna,**
" **Konitz**	" **Fr. L. Joseph,**	" **Strasburg Wp.**	" **F. C. Schenk,**
" **Löbau**	" **M. v. Znaniecka,**	" **Thorn**	" **Anna Güssow,**

Prospekte gratis.



Spezialität: **Drehrollen.**
L. Zobel, Maschinenfabrik Bromberg.

Bettfedern

garantirt neu u. doppelt gereinigt, sehr füllkräftig, das Pfund **50** und **85** Pf. **Halbdaunen,** das Pfd. Mk. **1.25, 1.50** u. **1.75,** böhm. **Rupf,** das Pfund Mk. **2.—, Gänsehalbdaunen** Mk. **2.50, Ia.-Sorte,** hellweiß, Mark **3.—, echt chinesische Mandarinendaunen** das Pfd. Mk. **2.85, Gänsedaunen** Mk **3.56** und **4.50,** anerk. beste Füllung für Oberbetten. Viele Anerkennungsschreib. Versandt gegen Nachnahme bei freier Verpackung.
Heinrich Meißenberg
Böhm. Bettfedern-Versandthaus
Berlin NO Landsbergerstr. 39.
Preisl. u. Proben gratis

Tausende treuer Kunden bezeugen:
Poetko's Apfelwein ist der Beste.
Versand in unerreichter Güte.
Von 35 Liter aufwärts à 30 Pfg. Auslese à 50 Pfg. per Liter excl. Gebd. ab hier.
Ferd. Poetko, Guben 12.
Inhaber der Kgl. Preuss. Staats-Medaille „Für besten Apfelwein".
Grösste Apfelweinkelterei Norddeutschl.

Fünftes Blatt. **Der Gesellige.** No. 231.

Graudenz, Sonntag] [1. Oktober 1899.

Beim Umzug.

[Nachdr. verb.

Von C. Wellner.

Die Familie Keller war am Sonnabend umgezogen. Am Sonntag sollte Herr Keller die Bilder aufhängen, wozu er aber gar keine Lust hatte. Er erfand allerlei Ausflüchte — aber es half ihm nichts.

„Ich möchte heute mal in die Kirche gehen“, sagte er beim Frühstück zu seiner Frau.

„Wa — as?“ meinte diese anzüglich. „Du willst Dich nur aus dem Staube machen, weil Du Bilder aufhängen sollst! Komm, Hans, sei nicht so hinterlistig. Das viele Geld für den Tapezierer können wir wirklich sparen. Und ich kann doch die schweren Bilder nicht heben —“ Hans dachte ebenfalls an die schweren Bilder und stöhnte laut. „Wir haben aber doch keine Nägel, keine Schnur, kein Werkzeug —“ entgegnete er.

„Oh ja, es ist alles da!“ fiel Käthe ihm in's Wort. „Ich habe für alles gesorgt — ich habe in der alten Wohnung überall die Nägel ausgezogen.“

„Ich habe für halb zwei eine wichtige Verabredung, da lohnt es sich doch nicht, erst anzufangen.“

„Das wird nichts so Wichtiges sein. Du kannst ruhig zu Hause bleiben — es kommt jetzt ohnehin so selten vor, daß wir einen ganzen Tag allein für uns haben —“

Herr Keller hätte ja herzlich gern einen Tag mit seinem lieben reizenden Weibchen allein verlebt, aber das Bilderaufhängen — puh — ihm graute davor! Um seine liebe Käthe aber nicht ernstlich zu kränken, ergab er sich endlich in sein Schicksal.

Käthe hatte noch einige Besorgungen zu machen, ehe die Läden geschlossen wurden. Als sie fort war, erschien Anna, das Mädchen für Alles, und bat weinend um die Erlaubniß, auf einige Stunden fortgehen zu dürfen, ihre Mutter sei so krank. Natürlich erlaubte es Herr Keller, denn er war ein herzensguter Mann und konnte niemand weinen sehen.

Nun begab er sich in sein Zimmer, legte sich in den Schaukelstuhl, zündete eine Cigarre an, paffte mächtige Rauchwolken in die Luft und las die Zeitung. Nach einer Weile erschien Frau Käthe.

„Komm doch, Hans, sei nicht so ein Dickkopf! Wenn wir nicht endlich anfangen, werden wir im Leben nicht fertig!“

Seufzend ließ er die Zeitung sinken.

„Wo sind denn die Bilder?“ fragte er brummig.

„In den beiden Kisten auf dem Korridor“.

„Und die Haken und Schnuren?“

„Hier —“ sie zeigte auf einen Kasten, den sie im Arme hielt.

„Auch den Hammer?“

„Jawohl.“

„Wir haben keine große Leiter!“

„Ich habe gestern eine gekauft!“

„Ach, Du —“ kam es gedehnt über seine Lippen. „Heftpflaster muß auch besorgt werden, im Fall man sich verletzt.“

„Wird geholt“, erklärte Käthe kaltblütig.

Es half alles nichts. Verstimmt stand er auf. Wie ein zum Tode Verurtheilter folgte er seiner Frau, die vor zwei mächtigen Kisten auf dem Korridor Halt machte. Mit dem Ausdruck tiefster Entsagung setzte sich Herr Keller auf die eine Kiste. Käthe brachte ihm nun einen Patentnagelzieher, den er mißtrauisch von allen Seiten betrachtete. Endlich erhob er sich und machte sich an die erste Kiste. Er setzte das Instrument an und zu seiner Ueberraschung hatte er im Nu den ersten Nagel heraus. Jetzt machte ihm die Sache Spaß.

„Wie geschickt Du bist!“ schmeichelte seine Frau, als er eben so mühelos den zweiten und dritten Nagel holte.

„Das Ding ist wirklich ganz famos,“ entgegnete er freundlich. Doch im nächsten Moment schleuderte er das Werkzeug wüthend beiseite, er hatte sich aus Versehen den Daumen damit aufgeschlagen.

„Mein armer, lieber Hans,“ rief Käthe heftig erschrocken. „Thut es sehr weh?“

„Na, es macht sich. Aber so ist's mit solchem neuen Zeug. Hol' mir mal den Feuerhaken!“

Käthe lief davon. Nach einer Weile kam sie zurück mit dem Feuerhaken, den ihr Mann nun zwischen Kiste und Deckel stemmte und Stück für Stück des Deckels abbrach. Auf diese Weise öffnete er die beiden Kisten, dann setzte er sich erschöpft auf einen Stuhl. „Ich glaube, ich muß einen Kognak trinken, ich fühle mich recht matt,“ sagte er.

„Bleib nur hier, ich hole Dir einen,“ versetzte Frau Käthe. Sie schien ihm nicht recht zu trauen — vielleicht wollte er wieder auskneifen.

Er trank den Kognak mit sichtlichem Behagen, dann packten sie miteinander die Kisten aus und stellten die Bilder in buntem Durcheinander die Wände entlang.

„Wo hängen wir nun zuerst auf?“ fragte Herr Keller.

„Ich denke, im Salon.“

„Schön, also los!“ Damit nahm er die Leiter und trug sie hinein. „Du suchst jetzt die Bilder für den Salon, aus,“ sagte er dann.

Käthe wählte zehn größere und kleinere Bilder, die Hans ebenfalls in den Salon schaffte.

„Weißt Du, jetzt stellen wir die Bilder auf den Boden, an den Platz, wo sie oben hinkommen sollen“, schlug Käthe vor. „Dann gehen wir mit der Leiter rund herum, und flugs sind wir fertig.“

„Wenn nichts dazwischen kommt“, brummte Herr Keller in den Bart.

„Was sagst Du, Schatz?“

„Nichts. Also suche die Plätze aus für die Bilder.“

Käthe stellte sich in die Mitte des Raumes und schaute mit Feldherrnblicken um sich.

Herr Keller schleppte die Leiter an den Kamin, stieg hinauf und hielt ein Bild, eine große Landschaft, an die Wand.

„Ich weiß nicht recht —“, meinte seine Frau. „Nun, probire mal, wie sich's neben dem Fenster ausnimmt.“

Hans stieg herunter, schleppte die Leiter an's Fenster und hielt das Bild dort an die Wand.

„Nein, neben dem Kamin macht es sich doch hübscher“, entschied Käthe. Ihr Mann stellte also das Oelgemälde dorthin und sah seine Frau fragend an.

„Das Aquarellbild, meine ich, bringen wir hier, das große Oelbild da, die zwei Radierungen dort und den großen Kupferstich über der Thür an. Sag' mal, Hans, glaubst Du, daß das Jagdstück eigentlich in den Salon paßt?“

„Warum nicht? Mir ist das ganz gleich.“

In verhältnißmäßig kurzer Zeit waren die Plätze für die Bilder ausgewählt und aufgestellt.

„Siehst Du, wie schnell das geht“, munterte Käthe ihren Gatten auf. „Und Du glaubtest, es wäre eine so furchtbare Arbeit!“

„Erlaube mal“, fiel er spottend ein, „bis jetzt ist noch nicht ein einziger Nagel eingeschlagen — außerdem haben wir noch drei andere Zimmer —“

„Ach, das ist alles nicht so schlimm“, erwiderte sie. „Also nun an's Nageln!“ Dabei gab sie ihm einen Kuß, den er gleichgiltig, ganz entgegen seiner sonstigen Liebenswürdigkeit in solchem Falle, hinnahm.

Nun stieg er die Leiter hinauf und schlug den ersten Nagel ein, er fiel herunter. Das geschah fünfmal, ehe das erste Bild fest hing. Er stieg herunter.

„Hans“, tadelte Käthe, „das Bild sitzt ganz schief, links muß es höher —“

Also wieder die Leiter hinauf und das Bild gerückt.

„Mehr nach rechts — das ist zu viel — mehr nach links — noch etwas höher — etwas tiefer — ich glaube, Du mußt den Haken etwas anders klopfen —“

Hans pochte an dem Haken herum, neigte sich zu weit nach vorn und — pardauz — fiel mitsammt der Leiter um und in die zwei Radirungen hinein, die natürlich total entzwei gingen, außerdem zerschnitt er sich mit den Glasscherben die Hand. Mit ärgerlichem Ausdruck arbeitete er sich aus den Trümmern hervor und blickte vorwurfsvoll auf seine Frau, die sich vor Lachen ausschütten wollte.

„Du — Du botest einen so komischen Anblick —“ entschuldigte sie sich.

„Es ist ja recht gefühlvoll, Jemanden noch auszulachen, wenn er sich verletzt hat,“ versetzte er grimmig. Dann setzte er sich auf den Fußboden — da kein Stuhl in der Nähe war — und zog die Glassplitter aus der Hand, diese dann mit Heftpflaster verklebend.

In diesem Augenblick wurde die Thür aufgerissen und der siebenjährige Fritz stürmte herein.

„Aber Fritzchen, wo kommst Du denn her? Du solltest doch bei Großmama bleiben?“ schalt die Mama.

„Großmama schläft — da bin ich eben ausgerissen!“ berichtete der Kleine keck.

„So — das ist aber sehr unartig von Dir. Dafür wirst Du Deine Schularbeiten noch einmal machen! Hans, Du weißt ja, wohin die Bilder sollen. Ich muß mich jetzt um Fritzchen kümmern. Komm, Fritzchen.“ Sie zog den heftig sich sträubenden Knaben mit sich fort. Ihr Gatte machte sich von Neuem an das Bilderannageln. Nun ging es flott vorwärts — nur noch einmal hatte er Pech, noch ein Bild ging entzwei, weil der Nagel in der dünnen Wand nicht hielt und mitsammt dem Bild herunter fiel.

Endlich hingen alle Bilder. Mit zufriedenem Lächeln schaute er auf das Werk seiner Hände — da plötzlich stutzte er. Ein verdächtiges Geräusch draußen vor der Thür ließ ihn aufhorchen. Er öffnete die Thür — da stand sein hoffnungsvoller Sprößling mit dem Patentnagelzieher in der Hand. Fritz hatte entdeckt, wie das Instrument zu handhaben war und erprobte nun seine Geschicklichkeit an einem großen breiten Goldrahmen mit kunstvollen Verzierungen — er hatte schon ein beträchtliches Stück des Rahmens abgekniffen.

„Was machst Du denn da?“ herrschte ihn der Vater an. Vor Schreck ließ der Kleine das Instrument fallen — auf einen am Boden stehenden kostbaren Aufsatz von Meißner Porzellan, der natürlich in Tausend Stücke zersplitterte.

„Na warte, Du Vandale —“ damit trat Herr Keller auf sein Söhnchen zu —

„Ae — ä — ä — ä — ä —“ ging es da los.

In demselben Augenblick kam Käthe aus dem Nebenzimmer gestürzt — Herr Keller hielt sich entsetzt die Ohren zu.

„Was ist geschehen?“ fragte seine Frau angstvoll.

„Da — sieh selbst!“

Das erste, was die liebende Mutter that, war: daß sie ihr Kind auf den Arm nahm und es herzte und küßte. „Was fehlt Mamas Liebling? Hat er sich weh gethan?“ fragte sie. Dann ihren Gatten anblickend: „Auf welche Weise hat er sich denn verletzt?“

„Er hat nur sein Gefühl verletzt — in der Vorahnung der Prügel, die er kriegen soll, wenn Du mit Hätscheln fertig bist!“

„Du wirst das Kind nicht schlagen, ich leide es nicht,“ erwiderte sie aufgebracht.

„So — das wollen wir mal sehen — sieh nur gefälligst hierher — das ist sein Werk! Hier — Nummer eins — der Goldrahmen hat sechzig Mark gekostet! Und da — Nummer zwei — der kostbare Tafelaufsatz!“

„Ach Gott,“ jammerte Käthe, indem sie niederkniete und die Scherben auflas. „Der theure Aufsatz! Kann man ihn nicht kitten lassen, Hans?“

„Haha — das müßte gut aussehen,“ höhnte Hans.

Fritzchen bekam nun trotzdem seine Prügel, was zu einem heftigen Meinungsaustausch des Ehepaares führte — sie zankten sich, wie es in ihrer ganzen Ehe nicht vorgekommen war. Endlich aber versöhnten sie sich wieder.

Herr Keller begab sich ins Eßzimmer, blieb jedoch betroffen auf der Schwelle stehen. „Käthe“, sagte er dann ziemlich kleinlaut, „denke Dir, der Frühstückstisch ist noch nicht abgeräumt — und es ist doch schon dreiviertel zwei Uhr!“

Frau Keller eilte spornstreichs in die Küche. Nach einer Weile kam sie mit entsetztem Gesicht zurück: „Denke Dir nur, Hans, es ist keine Menschenseele in der Küche — keine Vorbereitungen zum Mittagessen getroffen — und ich habe es doch für zwei Uhr bestellt! Das ist mir ein Räthsel! Wo Anna nur steckt?“

„Ach, Käthe, daran bin ich am Ende wohl Schuld!“ entgegnete Hans mit schuldbewußter Miene. „Heute Vormittag, als Du fort warst, bat mich Anna, auf ein paar Stunden zu ihrer kranken Mutter gehen zu dürfen — ich erlaubte es ihr — sie heulte nämlich jämmerlich. An die Folgen habe ich leider nicht gedacht. Es thut mir sehr, sehr leid —“

„O, diese Männer!“ rief seine Frau händeringend. „Nun, Du hast auch die Folgen Deiner unüberlegten Erlaubniß zu tragen, Hans! Du bekommst eben zu Mittag weiter nichts als Schinken und Eier.

Dann unternahm Frau Käthe eine Entdeckungsreise in Keller und Speisekammer und brachte eine Büchse Oelsardinen, Schinken, Eier, Brod und Butter und eine Flasche Hochheimer auf den Tisch. Alle Drei — Hans, Käthe und Fritz, der sich inzwischen wieder beruhigt hatte — ließen sich das einfache Mahl prächtig schmecken.

Nach dessen Beendigung wollte Frau Käthe die übrigen Bilder noch aufgehängt haben, aber ihr Gatte weigerte sich ganz entschieden. Er ergriff sein Frauchen bei der Hand und führte sie stumm vor die zerbrochenen Bilder und Scherben.

„Drei Bilder und Glasscheiben und Rahmen total zertrümmert, ein kostbarer Goldrahmen demolirt, ein theurer Meißner Aufsatz zersplittert, eine zerschnittene Hand, ein gequetschter Daumen — unser schönes Mittagessen — unser häßlicher Zank — und Fritzens Prügel; ich meine, daran haben wir übergenug! Und morgen lassen wir den Tapezierer holen!“

Verschiedenes.

— **[Ein Bärenkampf.]** Vor einigen Tagen bestand der Forstassistent Georg Sigmund aus Srebrenica in Kroatien ein gefährliches Abenteuer mit einem Bären. Er war mit mehreren Jägern auf die Schwarzwildjagd gegangen; die Jäger hatten ihre Stände besetzt. Da fiel ein Schuß, und ein Jäger rief, daß er einen Bären angeschossen habe, eine zweite Stimme rief Hilfe. Der Forstassistent eilte nach der Stelle des Hilferufes und sah bald einen riesigen Bären auf einer Erle aufgebäumt, vom Hülferufenden jedoch keine Spur. Er pürschte sich bis auf 40 Schritte an das Raubthier heran und feuerte einen Schuß ab, der auch traf. Der Bär fiel von der Erle, erhob sich aber rasch wieder und ging mit furchtbarem Gebrüll auf den Forstassistenten los. Dieser ließ das Thier auf vier Schritte herankommen und gab den zweiten Schuß ab, der den Bären an der linken Vorderpranke verwundete. Der Bär machte trotzdem einen Sprung nach vorwärts, erfaßte den Jäger mit den Fangzähnen am rechten Oberschenkel und schwang ihn in der Luft hin und her. Dann fiel er hin und kollerte mit seinem Gegner einen steilen Abhang hinab. Der Jäger verlor jedoch die Geistesgegenwart nicht; er ließ das Gewehr fallen und riß während des Sturzes sein Fangmesser heraus und versetzte dem Bären einen tödtlichen Stich in die Herzgegend. Das Thier ließ den Jäger los und verendete. Der Forstassistent ist ziemlich arg, doch nicht lebensgefährlich, zugerichtet. Der erlegte Bär ist ein prächtiges dunkles Exemplar und wog ausgeweidet 183 Kilogramm.

— **[Selbstopferung infolge Aberglaubens.]** Während einer Patrouille in einem Orte des nordwestlichen Indiens hörten zwei Polizisten durch Zufall ein Gespräch, in dessen Verlauf ganz nebenhin bemerkt wurde, daß ein Mann Namens Durba seine Frau lebendig begraben habe. Der Mann wurde ausgeforscht, zur Polizei gebracht und machte hier folgende Angaben: Seine Frau habe an der Lepra gelitten und sich in der letzten Zeit darüber beklagt, daß es ihr schlechter gehe; schließlich habe sie den Wunsch ausgesprochen, lebendig begraben zu werden, da sich dann die Krankheit nicht auf ihre Kinder vererben könnte. Im Einverständniß mit der Kranken gruben ihr Mann und ihr Sohn eine Grube, in die sie hineingelegt wurde. Bei dem Begräbniß der lebenden Frau waren vier Nachbarn behilflich. Die sechs Leute wurden verhaftet und gestanden ihre That ohne Weiteres ein. Es ist kein Zweifel, daß die Frau in ihrem mütterlichen Heldenthum ihr Leben ihren Kindern zum Opfer brachte, und daß alle an der schrecklichen That Betheiligten im besten Glauben handelten. Von dem Aberglauben, daß die Selbstopferung eines Leprakranken die Uebertragung der Krankheit verhindere, hat man bisher noch nichts gehört.

— **[Ein tüchtiger Fußmarsch.]** Zu Fuß von Liegnitz bis auf die Schneekoppe innerhalb 24 Stunden zu wandern, war der Gegenstand einer Wette, welche zwischen zwei Herren geschlossen wurde. Der Verlierer sollte an den Gewinner 50 Mk. zahlen. Der betreffende Herr trat Sonnabend Abend um 7 Uhr seinen Marsch in Begleitung eines Fußgängers und zweier Radfahrer, welche ihm von Ort zu Ort vorfuhren, an. Der Marsch ging über Goldberg, Schönau, Hirschberg und Krummhübel. Die Länge des Weges bis dahin beträgt etwa elf Meilen, Regen und Wind setzten dem Wanderer arg zu. Trotzdem hat er seine Wette glänzend gewonnen, denn er ist bereits am Sonntag Nachmittag 4 Uhr 45 Minuten auf der Schneekoppe eingetroffen, also 2¼ Stunden früher, als er nöthig gehabt hätte.

— **[Ein geplagter Mann.]** Kanzleirath Wenzel (in der Sommerfrische, Ansichtskarten schreibend): „Wenn ich so viel im Büreau zu thun hätte — auf der Stelle ließ ich mich pensioniren!“

Fl. Bl.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Waarenhaus Max Leiser

Baarsystem. **CULM a. W.** **Feste Preise.**

Täglicher Eingang von Neuheiten für die **Herbst- und Winter-Saison** in [7552

Kleiderstoffen, Damen- und Herren-Konfektion.

(Anfertigung nach Maass. Zuschneider im Hause. Für guten Sitz wird garantirt.)

!!! Große weiße Yorkshire-Vollblut-Rasse !!!

Im Alter von 2 Monaten **Zuchteber** 45 Mk, **Zuchtsäue** 35 Mk.
" " " 3 " " 63 " " 53 "
" " " 4 " " 85 " " 75 "
} Alles ab Bahnhof **Domslaff** inkl. Stallgeld u. Käfig gegen Nachnahme.

Sprungfähige Eber und junge tragende Erstlingssäue zu entsprech. Preisen.

!!Die Heerde erhielt viele erste und Staats-Ehrenpreise!!

Dominium Domslaff Westpr.

Zu kaufen gesucht.

(Schluß dieser Rubrik aus dem 2. Blatt).

332] Eine gebrauchte, noch gut erhaltene

Drainröhrenpresse

sofort zu kaufen gesucht.
Lüttmann, Dampfziegelei, **Gremboczin.**

Waldbestände

zu Gruben- und Bauholz sich eignend, werden in jeder Größe gegen Kasse zu kaufen gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7322 durch d. Geselligen erb.

Gersten

speziell größere Posten, kauft franko jeder Bahnstation und erbittet bemusterte Offerten [596
Leo Davidsohn
Inowrazlaw.

Gerste

kauft ab allen Bahnstationen u. erbittet bemusterte Offerten
Salomon Mottek, Posen,
Spezialgeschäft für Braugerste.

9741] Gut erhaltener, feuersicherer, zweiflügeliger

Geldschrank

wird zu kaufen gesucht.
H. Brandenburg, Neustadt Westpr.

Kaufe
jeden Posten **trockene, große und kleine** [9775

Zwiebeln.

Rittler, Berlin,
Prenzlauer Allee 239.

Zu kaufen gesucht

Rehgeweihe

und andere Geweihe, auch ganze Sammlungen sowie einz. Stangen. Off. u. Nr. 5966 a. d. Gesell. erb.

1516 Jeden Posten

Gerste

kauft u. erbittet bemusterte Off
Moritz Dobrzynski, Inowrazlaw.
Spez.: Braugerste.

Jeden Posten

Gerste

kauft ab allen Stationen und erbittet bemusterte Offerten
Herm. Braun. Breslau VI.

Eichen-

Stammenden, von 50 Centim. aufwärts stark, kaufen [5165
Stier & Stephan.
Berlin, Gr. Frankfurterstr. 137.

Eichen, Roth- und Weiß-Buchen sowie ganze Waldparzellen

kauft und erbittet Angebote bei Cassa-Regulirung [4415
Siegfried Posner
Nutzholzhandlung, Berlin S.O. 16, Köpenickerstr. 83/84.

Jeden Posten

Speise- und Fabrik-Kartoffeln

kauft [9688
Otto Hansel, Bromberg.

Viehverkäufe.

(Schluß dieser Rubrik aus dem 2. Blatt).

197] Sofort verkäuflich in Tilsit zwei gesunde, in jedem Dienst gerittene

Reitpferde:

1) Fuchsstute, 8jährig, 4" groß, Preis 800 Mk., auch unter Dame gegangen.
2) Ungarische, braune Stute, 6jährig, 3½" groß, Preis 700 Mark.

Garantie für gesetzliche Fehler. Näheres durch Oberleutnant Steffens, Tilsit.

Ein br. Wallach

7 Jahr alt, 10 Zoll groß, Reitpferd für jedes Gewicht, auch gefahren, ohne Untugenden, steht, da überzählig, für den Preis v. 800 Mk. zum Verkauf in [81
Gr.-Schläfken b. Gr.-Koslau.

438] Zwei junge, braune

Pferde

2¾ Jahre alt, nach dem Königl. Hengst „Totulas", und

10 Stück Jungvieh

(Ochsen) hat zu verkaufen
Theodor Templin,
Besitzer in Lindenthal
bei Kgl.-Rehwalde.

7 hochtrag. Sterken

Oktober, November kalbend,

15 bis 20 Stiere

8½ bis 9 Centner schwer, und

20 bis 30 Ferkel

6 bis 7 Wochen alt, stehen zum Verkauf [369
Dominium Cöllmen
bei Christburg.

Zuchtschweineverkauf

d. gr. frühreifen Yorksh.-Rasse, 27jährige, dauernd gesunde Züchtung, werden 5—6 Centner schwer.

Ferkel, 6 Wochen alt, 25 Mk. per Stück, jederzeit abzugeben, bei Abnahme von 5 Stück sende fr. jeder Bahnstation. [2861
E. Baltzer, Vorw. Moesland
per Gr.-Falkenau Wpr.

35 Läuferschweine

Yorkshire und Tamworth, gegen Rothlauf geimpft, täglich gehütet und

23 Ferkel

11 Wochen alt, ebenfalls geimpft, verkäufl. in Liebenthal per Marienburg Wpr. [71

10 Stück

Jungochsen

weidefett, verkauft [9853
Rich. Beutling, Gr.-Zechen-Abbau, Bahnst. Johannisburg Ostpreußen.

9727] **100 gute, gesunde**

Mutterschafe

zur Zucht, resp. Mutterlämmer, werden zu kaufen gesucht. Meldungen nebst äußerster Preisforder., Gewichtsangabe und Rasse werden erbeten.
von Schack,
Kirschenau bei Löbau Westpreußen.

Hochtragende Kühe

kauft A. Henke, Graudenz,
9769] Grüner Weg.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

(Schluß dieser Rubrik aus dem 2. Blatt.)

Ein Bäckereigrundst.

in Mocker b. Thorn ist umständehalber billig zu verk. Näh. bei H. Rausch, Thorn, Gerechtestr.

414] Meine in

Rosenberg Westpr.

seit 30 Jahren mit **bestem Erfolge** betriebene

Bäckerei

will ich wegen Todesfalls meines Mannes sofort preiswerth verkaufen.
Wittwe Ottilie Czipull.

Gute Brodstelle, sichere Existenz!

9641] Ein nachweislich flott frequentirter

Land-Krug

in einem lebhaften Kirchdorfe, ist wegen Krankheit der Frau des Besitzers **günstig zu verkaufen.** Die Gebäude sind gut und massiv. Acker gehört 5 Mg. dazu. Zur Anzahlung sind 9000 Mark (3000 Thlr.) erforderlich. Off. an P. Haberer, Culmsee erbeten.

8541] Krankh. halber w. i. m.

Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft

n. 20 Mg. Wies. u. 10 Mg. Acker, m. sehr gut. Inventar verkaufen. Anz. 8- b. 10000 Mk. Ausk. erth.
Moritz Konschewski,
Hohenstein Ostpr.

Ein Gut

80,65,40 ha, inkl. 84 preuß. Mg. zweischn. Wiesen, im Kr. Osterode Ostpr., mild. Roggenb., herrsch. Wohnhaus, gute Wirthschaftsgeb., gut. Invent., f. 10 m Anzahlung zu verkaufen. **H. Siebert, Elbing,** Holländer Chaussee 7.

Rittergut Westpr.

nahe der Stadt und Bahn, 822 Morgen durchweg mild Weizen- und Rübenboden mit Wiesen, in hoher Kultur, gr. Inventar, hochherrschaftl. Wohnhaus, mass. Gebäuden, äußerst rentable Wirthschaft. Hypothek Landschaft, **Restkaufgeld fest 10 Jahre à 3½%, es soll nur Erbtheilungshalb. bill. bei 70000 Mark Anzahlung verkauft werden.** Ernstlichen Selbstkäufern Näheres durch
9629] **J. Popa, Flatow Westpr.**

9760] Verkaufe mein 450 Morgen großes

Gut

für 22000 Thaler **bei** 8000 Thaler Anzahlung.
L. Werth, Ratzebuhr
in Pommern.

Selten wieder

bietet sich Gelegenheit, ein so schön. Gütchen so billig zu kaufen, wie ich meins verkaufe. Ca. 146 Mrg. inkl. 40 Mrg. Wies., neue massiv. Geb., unmittelb. an Post, Bahn u. Molkerei gel., mit gut. Inv. bei e. Anzlg. v. 6- b. 8000 Mk. Preis fest 37000 Mk. Off. u. Nr. 87 an d. Geselligen erbet.

Ich beabsichtige mein
Käthnergrundstück
am Wald liegend, Geschäfts halb. mit todt., leb. Inv. u. voll. Ernte sof. zu verk. u. ist dasselbe gleich zu übernehm. Meld. briefl. unt. Nr. 93 an den Geselligen erbet.

Speditionsgeschäft

in größerer Stadt, seit lang. Zeit besteh., ist von sofort zu verkaufen. Offert. unter Nr. 9834 an den Geselligen erb.

Eine gut gehende

Gastwirthschaft

einzige im Dorfe, sofort zu verkaufen. Polnische Sprache nöthig. Offerten unter Nr. 214 an den Geselligen erbeten.

Umständehalber beabsichtige ich mein in schön gelegener Stadt Westpreußens mit Seminar und Progymnasium befindliches

Grundstück

mit groß. Hofraum, zu Lagerzwecken sich vorzüglich eignend, preiswerth zu verkaufen. Off. u. Nr. 8685 an den Geselligen erb.

Mein Grundstück
ist in Goral bei Konojad zu verpachten od. zu verkaufen. Ein 2stöckiges Haus mit 6 Einwohn., worin sich eine Schmiede befind., welches sich zu einer Fabrik eignet. Lewandowski, Goral bei Konojad. [9332

8443] **Ein großes**

Restaurantgrundstück

Mittelp. d. St. Elbing, mit drei gr. Gastzimmern u. Wohn. Pr. 33000 Mk., ist sof. z. verk. Das Grundst. bringt außer Restaur. 1000 Mk. Miethe. Anz. 6000 Mk. Zu erfr. Junkerstr. 56, Elbing.

161] Mein

Grundstück

217 Morgen guter Acker, Wiesen und Torfmoor (Grundsteuer 18 Thlr. 23 Sgr.), sämmtliche Gebäude in gutem Zustande, 4 Pferde, 20 Haupt-Rindvieh, 100 Schafe, beabsichtige ich mit allem Inventar sofort preiswerth zu verkaufen.
C. Raddant,
Abbau-Baumgarten, Kreis Dramburg (Pomm.).

ff. Kolonialw.- und Delikat.-Handlung

ist and. Untern. halb. sofort oder 1. Oktbr. cr. abzugeb. Beding. sehr günstig. Anz. einige Tausend Mark. Meldung werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 9736 durch d. Geselligen erbeten.

233] Fortzugshalber beabsicht. ich mein in Radomno gelegenes **Grundstück,** mit gutem Weizen- und Klee-Boden sowie 2 Wiesen, mit sämmtlichem todten Inventar für den billigen Preis von 7500 Mark zu verkaufen.
Jacob Dzuck, Radomno.

Gut rent. **Kommandite** f. Kolonialw. ist an strebs. jg. Mann sof. od. spät. and. Unt. halb. abzugeb. Z. Anzahl. ca. 2000 Mk. nöthig. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 9737 d. d. Geselligen erbet.

Ein im flottestem Betriebe befindliches, der Neuzeit entsprech. erbautes, mit all. Comfort einger.

Hotel

mit großem Reiseverkehr u. Restaurant, ist unter d. günstigst. Bedingungen zu verkaufen. Reflektanten, welche über ein Vermög. von 20- bis 30000 Mk. verfüg., werden gebeten, ihre Offerten brieflich unter Nr. 205 an den Geselligen einzusenden.

Mein Material-, Destillations- u. Eisen-Geschäft

verbunden mit

Fremden-Logis

nebst einer **schönen Auffahrt,** in einer Kreisstadt gelegen, beabsichtige ich zu verkaufen. Kaufpreis 45000 Mark, jährlich. Umsatz 85000 Mark.
Offerten unter Nr. 330 an den Geselligen erbeten.

6145] 10 Min. v. Thorn **zwei Hausgrundst. m. Obstgarten u. Baustellen, Pferd, Wagen, Ackergeräth 2c.,** weg. Todesf. d. Ehem. z. verk. Ww. J. Lorenz, Mocker, Krummestraße 7.

Eine Windmühle

mit Schrot- und Mahlgang, sehr gut erhalten, steht äußerst preisw. zum Verkauf.
Offerten unter Nr. 9344 an den Geselligen erbeten.

Die General-Güter-Agentur

von J. Popa, Flatow Wpr. empfiehlt sich z. reellen Vermittelung von Gütern jeder Größe.

Parzellirungs-Anzeige!

8905] Die Besitzung des Herrn **August Rosenau** in

Buggorall

3 Kilometer von **Jablonowo** entfernt, ca. 200 Morgen, sehr guter Roggen- und Weizenboden, Wiesen, Torfstiche, stehenden Ellern und Kiefern, soll am

Donnerstag, den 5. Oktober cr.
von Vormittags 10 Uhr ab

an Ort und Stelle durch den Unterzeichneten im Ganzen oder getheilt zu den allergünstigsten Kauf- und Zahlungsbedingungen verkauft werden.

Moritz Friedländer,
Kaufmann in Schulitz.

386] Das zum **Gute Sloszewo** gehörige, im Dorfe **Komini** belegene

Gasthaus

mit 18 Morg. Drewenzflußwiesen und 12 Morg. Acker, kommt bei 4000 Mk. Anzahlung zum Verkauf.
Weitere Auskunft durch
Das Ansiedelungsbureau der Landbank
Sloszewo bei Wrotzk, Kreis Strasburg Westpr.

Parzellirung

des Rittergutes Montig

Kreis Rosenberg Westpr.,
angrenzend an Post- und Eisenbahn-Station Raudnitz.

9953] Im Auftrage des Besitzers, Herrn F. Wichert, habe ich zum Zwecke des Verkaufes eines Theiles des **Rittergutes Montig** in Parzellen einen Termin auf

Montag, den 2. Oktober cr., Nachmittags 4 Uhr,
auf dem Gutshofe in dem Amtslokale daselbst,
Mittwoch, den 4. Oktober cr., Nachmittags 4 Uhr,
in dem Gasthause des Herrn Axt zu Freudenthal,
Donnerstag, den 5. Oktober cr., Nachmittags 4 Uhr,
in dem Gasthause des Herrn Lonkowski in Froedenau

anberaumt.

Zum Verkauf gelangen:

1. ca. 2000 Morgen meist milder Weizenboden,
2. ca. 300 Morgen zweischürige Wiesen, theils tieflagernden Torf bester Qualität enthaltend,
3. ein Kruggrundstück mit Bäckerei u. den nöthigen Ländereien,
4. ein Windmühlengrundstück nebst Baulichkeiten, Acker, Wiesen und Gärten,
5. eine Ziegelei unweit des Bahnhofs mit ausgiebigem Thon- und Lehmlager, sowie ausreichendem Torfstich und Länderei nach Bedarf.

Die Parzellen werden frei von Hypothekenschulden aufgelassen und sehr günstige Zahlungs-Bedingungen gestellt.

Für ordentliche Arbeiter, die in der Nähe andauernd lohnende Beschäftigung finden, werden Baustellen an Straßen, unweit Bahn und Chaussee schon von ½ Morgen an für denselben Preis größerer Parzellen abgegeben; jeder Baustelle werden 5 bis 10 Morgen Pacht-Acker dazu gelegt, der durch Abzahlung in ca. 10 Jahren erworben wird.

Alles Nähere ist zu erfahren in dem Amtslokal zu **Montig,** sowie in dem Bureau des Unterzeichneten.

Dt.-Eylau, im September 1899.

Der Rechtsanwalt und Notar. Frank.

Voranzeige!

In der ersten Hälfte des nächsten Monats kommt **durch uns** das **Theodor Preuss'sche Grundstück in Heiligenwalde** (Kirchdorf), Kreis Pr.-Holland, im Ganzen oder parzellenweise zum freihändigen Verkauf.

Dasselbe ist **ca. 220 Morgen groß, mit durchgängig guten Ländereien;** hiervon sind **ca. 100 Morgen beste Niederungswiesen mit ausgezeichnetem Graswuchs.** [211

Der diesjährige Einschnitt, der noch vollständig vorhanden ist, besteht aus **ca. 220 Fuhren Getreide** und **ca. 100 Fuhren Heu- und Klee-Futter;** an Rüben werden voraussichtlich **ca. 2500 Centner** geerntet werden. Die Wohn- und Wirthschafts-Gebäude, ebenso das lebende und todte Inventar befinden sich **in durchweg gutem Zustande.** Meierei ist am Orte, der Bahnhof Alt-Dollstädt 15 Minuten entfernt.

Die Restkaufgelder werden den Käufern zu 4 % pro anno verzlinslich 5 Jahre unkündbar belassen.

Den Verkaufs-Termin werden wir später bekannt machen.

Etwaige hierauf bezügliche Anfragen sind **nur an uns** zu richten und finden von jetzt ab **sofortige Erledigung.**

Pr.-Holland, d. 25. Sept 1899. **Gebrüder Aris.**

Gutsverkäufe

an die Ansiedelungs-Kommission, die Landbank und die Deutsche Ansiedelungsbank vermitteln für ¼ % ein viertel Prozent Provision.
9996] **Georg Meyer, Thorn,** Culmerstraße 11, I.

9955] Mein seit 23 Jahren hier bestehenes

Baugeschäft

(Maurerei- u. Zimmereibetrieb), in lebhafter Straße gelegen, beabsichtige zu verkaufen.
G. Krafft, Maurermeister,
Briesen Wpr.

Zu verkaufen

ein größeres, industrielles **Etablissement** in Dt.-Eylau, seit 26 Jahren bestehend, wegen Krankheit des jetzigen Besitzers. Anzahlung 40000 Mk. erforderl. Meldungen briefl. unt. Nr. 9400 an den Geselligen erbeten.

Reparaturen

an **Lokomobilen, Dampfdreschmaschinen, Dampfmaschinen** und **Dampfkesseln**, sowie an **sämmtlichen landwirthschaftlichen Maschinen**, Einziehen von **neuen Feuerbuchsen** und **Siederöhren** übernimmt und führt unter Garantie zu billigsten Preisen aus

E. Drewitz, Thorn

Eisengießerei, Kesselschmiede u. Maschinenfabrik.

Kesselschmiedearbeiten

jeder Art wie Anfertigung eiserner Reservoire jeder Größe, Einsetzen neuer Feuerbuchsen in Lokomobilen und alle an Dampfkesseln und Lokomobilen vorkommenden Reparaturen übernimmt und führt sachgemäß und billigst aus

R. Peters, Culm,

Maschinenfabrik. [5206

Eigene electrische Beleuchtung der Fabrikgrundstücke und Arbeitsräume.

Essig- und Weinessig-Fabrik

Hugo Nieckau

Dt. Eylau

Grösste Fabrik der Provinz dieser Branche offerirt **Essigsprit** ohne jede Beimischung von Chemikalien hergestellt, nur mit reinem Gerstenmalz verarbeitet. [6623

Rheinweinessig

garantirt **von Rheinwein** gearbeitet, sehr bouquettreich.

Verkehr nur mit Wiederverkäufern.

Berger's

Germania-

Cacao.

Fabrik:
Robert Berger,
Pössneck i. Th.

100 Cigarren umsonst

versende ich, um meinen Kundenkreis zu vergrößern, dadurch, daß ich anstatt früher 200 gute 5 Pfg-Cigarren La Emma (in Kisten verpackt, zu 50 gebündelt) gebe jetzt **300 für nur 8 Mk.**
500 " " 12 Mk.
1000 " " 20 Mk. franko.

Ferner versende ich **500 Dela Manilla** für nur **7 Mk., 1000** für **13 Mk.** gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Garantirt Umtausch oder Betrag zurück. [4394

M. Riess, Cigarrenfabrik, Lauenburg i. Pom. 51.

Moderne Anzug- und Paletotstoffe sowie Damen-Kleider-Stoffe

in geschmackvoller Auswahl versende **meterweise zu billigsten Fabrikpreisen.**

Versand gegen Nachnahme. – Reichhalt. Musterkollektion frei

Wilhelm Moebius, Tuchversandhaus, Burg bei Magdeburg.

Schwarze echtfarbige Felle

sind eingetroffen.

Moritz Herrmann, Königsberg i. Pr.

Vordere Vorstadt Nr. 45/47. [1144

Feldbahn-

Bezug direkt von der Fabrik. Lieferung ganzer Anlagen von Feld-, Forst- und Industriebahnen zu

Kauf und Miethe!

Kostenanschläge stehen gratis und portofrei zu Diensten.

Arthur Koppel,

Berlin N.W. 7, Bochum i. W., Hamburg, Schwerin i. M.

Jedermann [9331

sein eigener Destillateur

mit **Max Arndt's** konzentr. **Likör-Essenzen.** Die **Selbstbereitung** von **Rum, Cognac, Magenbittern** und hochfeinen **Likören** ist kinderleicht. **Enorme Geldersparniß.** Gegen Einsendung von nur **4 Mk.** sende franko **5 verschied.** Sorten konzentr. Likör-Essenz zur Selbstbereitung von ca. **10 Litern** feinstem Likör.

Max Arndt, Berlin C., Seydelstr. 31a.

Cement-Röhren

für Durchlässe, Entwässerungen 2c. offeriren billigst und senden Preisverzeichnisse franko [4329

Kampmann & Cie.,

Cementwaarenfabrik, Beton-Baugeschäft

Graudenz.

Die [8387

Fabrik französischer Mühlsteine

von

Robert Schneider, Dt.-Eylau Wpr.

empfiehlt ihre vorzüglichen französischen u. deutschen Mühlensteine, **Gußstahl-** u. **Silberpicken** u. **Halter, Katzensteine, echt seid. Schweizer Gaze** 2c. 2c. zu zeitgemäß billigen Preisen.

Optisches Spezialgeschäft von



Oscar Meyer, Optiker aus Rathenow

Bromberg, Friedrichstr. 54, Ecke Poststr. empf. **Brillen** mit feinsten lichtdurchlässigsten Gläsern. Spezialität: **Fachmännisches Anpassen** von **Augengläsern** sowie Anfertigung von **Brillen nach Rezepten. Theater-, Reise- u. Jagdgläser, Barometer u. Thermometer.**

Aktien-Ges. der Chemischen Produkten-Fabrik

Pommerensdorf, Stettin

Fabriken in Pommerensdorf und Wolgast,

= Errichtet 1856 =

empfiehlt

Superphosphat

und

Ammoniak-Superphosphat

in anerkannt bester, streufähiger Waare zu den billigsten Tagespreisen.

Mit Kette nur 10 Mk.



Allen Fachmännern und **Jedem, der eine gute Uhr braucht**, zur Nachricht, daß ich den Allein-Verkauf der neuerfundenen Orig. Schweizer

Goldin-Remontoir-Uhren

mit vorzüglich verbessertem Reform-Präcissionswerk übernommen habe.

Diese Uhren mit Doppelmantel versehen, sind, vermöge ihrer prachtvollen und eleganten Ausführung von echt goldenen Uhren selbst durch Fachleute nicht zu unterscheiden. Die wunderbar ciselirten Gehäuse bleiben immerwährend absolut unverändert und wird für den richtigen Gang **eine 3jährige schriftliche Garantie geleistet.**

Preis per Stück sammt eleg. Goldin-Uhrkette

nur 10 Mark zollfrei

Dieselbe Uhr für Damen mit Kette nur Mk. 12,– zollfrei.

Zu jeder Uhr Lederfutteral gratis. Ausschließl. zu beziehen durch d. Central-Depot

M. FEITH, Wien II, Taborstr. 11.

Lieferant des K. K. Beamten-Verbandes.

Versandt per Nachnahme zollfrei. – Bei Nichtconvenienz Geld zurück.

Reinwollene, doppelbreite

Loden- u. Cheviotstoffe

in ächten Naturfarben zu Anzügen, Kaisermänteln 2c., sowie

halbwollene Kleiderstoffe

versendet direkt an Private

Hermann Döring, Bartenstein Ostpreussen,

Wollgarnspinnerei und Weberei. [6835

Aufträge von Mk. 20.– an portofrei.

Anzug-Stoffe.

Für



3 Meter	3 Meter	3 Meter	3 Meter	2 Meter
gezw. Buckskin od. Cheviot.	Buckskin-Neuheit.	Prima Cheviot.	hochfein Kammgarn.	Prima Paletotstoff.

Grossartige Muster-Collection bis zu den hochfeinsten Sachen sofort franko.

Pegauer Tuchversandt Julius Körner & Co.

PEGAU i. S. No. 37.

Kirchner & Co., A.-G.

Leipzig-Sellerhausen 6

Aelteste u. leistungsfähigste Fabrik von

Säge-Maschinen und Holzbearbeitungs-Maschinen.

Ueber 60000 Maschinen geliefert.

Fil.-Bureau: **Bromberg**, Bahnhofstr. 49.

Herm. Liebau, Magdeburg-Sudenburg

gegründet 1860

empfiehlt

Centralheizungen bewährter Art

für [9477

Wohnhäuser, Schulen, Kirchen, Krankenhäuser, Fabriken etc.

Ueber 1500 Anlagen in Betrieb. Prospecte gratis.

Ostbank für Handel und Gewerbe

Aktien-Kapital Mark 8000000.
Reserven . . . Mark 1200000.

Zweigniederlassung Graudenz

verzinst [5977

Baareinlagen

Spar- und Depositengelder jeden Betrages

bei **täglicher Kündigung** mit **3 1/2 %,**
" **einmonatl.** " " **3 3/4 %,**
" **dreimonatl.** " " **4 %;**

Die Zinsen werden vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung voll gewährt.

Neues Bürgerliches Gesetzbuch

nebst Einführungsgesetz u. Sachregister. **Größter Massenartikel.** 470 Seiten. **Nur** in Postpacketen von 25 Stück à 25 Pfg. per Nachnahme. **L. Schwarz & Co., Berlin C. 14.** [9621

Victoria-Nähmaschinen

bieten die **beste Gewähr** für präciseste Arbeit, unbedingte Zuverlässigkeit, grösste Leistungsfähigkeit, höchste Eleganz,

bestes Material, längste Dauerhaftigkeit.

Man wende sich vertrauensvoll an die Vertreter, deren Adressen auf Anfrage bei den Fabrikanten namhaft gemacht werden.

H. Mundlos & Co., Nähmaschinen-FABRIK, **Magdeburg-N.**

Gold. Medaillen. * Bestehend seit 1863. * Gold. Medaillen.

Vertreter in **Graudenz: Franz Wehle,** Pohlmannstr. 30.

Drahtseil-Vorgelege

zur Rüben-Abfuhr vom Felde.

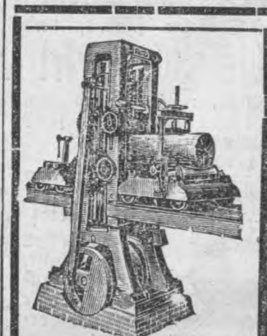
Dieses an jeder Lokomobile zu befestigende Vorgelege ermöglicht mit grösster Leichtigkeit schwer beladene Rübenwagen, auch bei weichem Boden, vom Felde bis zur Strasse heranzuziehen.

Grosse Ersparung an Zugthieren und Leuten.

Referenzen gern zur Verfügung.

J. Kemna, Eisengiesserei und Maschinenfabrik,

Breslau, Höfchenstrasse 36/40.



Vollgatter.

Königl. Preuss. **Staatsmedaille f.** gew. Leistungen in **Gold.**

Holzbearbeitungs-Maschinen

und

Sägegatter

bauen als alleinige Specialität

seit 1859

C. L. P. Fleck Söhne

Berlin-Reinickendorf.

Stets grösst. Lag. fertg. Maschinen.

General-Vertretung für [6614

Ost- und Westpreussen, Posen, Hinterpommern:

Ingenieur Bernhard Heyne, Bromberg.

Wollene Strickgarne!

Nur für Wiederverkäufer.

Qual. 16 K. K. Vorzügliches Kammgarn in allen gangbar. Farben Zollpfund **1.55.**

Qual. 16 Super. Rein. Kammg., sehr weich u. ergieb., in allen Farben, Zollpfund **1.82 1/2.**

Qual. 16 Hausfrauenstolz ges. gsch. Nr. 17384. Bestes fein gedrehtes Kammgarn in schwarz u. melirt Zollpf. **1.85.**

Qual. 20 Victoria Extr. Pa. fest g. dreh., weich. Kammgarn i. schw. u. Lederf. Zollpf. **2.05**

sowie alle anderen Qualitäten woll. u. baumw. Strickgarne.

Normal H Hemd.	Dtz. v. 7.00	Normal H Hosen	Dtz. v. 6.75
Gestrick. H Socken	" " 2.25	Imitat. Hosen 8 Pf.	" " 6.50
Gestr. D Strümpfe	" " 3.25	Barch. H Hemden	" " 10,00
Gestrick. H Westen	" " 16.00	Weiße Taschentüch. ges.	" 0,90
Walkjacken f. Herrn	" " 11.00	Bunte H "	" " 1,00
Wchst.-Deck. 92×115 cm	8.50	Handtücher	Dtz. " 1.80

Man verlange Preisl. Vers. g. Nachn. od. Vorhereins. d. Betr.

H. Lublin, Magdeburg.

7903] Ein gut erhalt., 6spänn.

Dreschkasten

sowie eine noch sehr gute

Breitsäemaschine

stehen zum Verkauf bei
S. Herrmann, Besitzer,
Malankowo, Post Lissewo.

Mauerziegel

best. Qualität, offerirt billigst

Thorner Ziegelei-Vereinigung, G. m. b. H., Thorn.